

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland

KLASSISCHES BERGSTEIGEN

ab
1. September
Mitgliedschaft 2011
zum halben Preis!
Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft
bei München & Oberland zum
halben Mitgliedsbeitrag
2011



Visit Nepal



Nepals Kulturschätze und die schönsten Trekkingrouten im Annapurna- und Everestgebiet erwandern. Die höchsten Gipfel der Erde, Tempel, Paläste und Pagoden. Bezaubernde Landschaften, herzliche Begegnungen und ausgesucht schöne Unterkünfte.

- ▶ **NEU: Komfort-Trekking ins Everest Basecamp**
21 Tage ab Frankfurt € 2898,- (HIVIEBC)
- ▶ **Lodge-Trekking – Langtang Himal**
17 Tage ab/bis Frankfurt € 1850,- (HIVIAHL)
- ▶ **Kulturwanderungen und Rundreise im Kathmandu-Tal und im Annapurna Himal**
13 Tage ab/bis Frankfurt € 2145,- (HIVIKPC)
- ▶ **Everest Summit Lodges – Komfort-Trekking zum Kloster Tengpoche**
17 Tage ab/bis Frankfurt € 2498,- (HIVIESL)



Summit Aktions-Angebote

Gut und günstig reisen in bester DAV Summit Club Qualität. Zusätzlich zum Katalogprogramm sind jetzt unseren neuesten Aktions-Angebote online verfügbar. Stöbern Sie auf unserer Webseite oder lassen Sie sich in unserem neuen Summit Reisebüro im Globetrotter München am Isartorplatz beraten.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
D-81545 München
Tel: +49 89/64240-0

info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

SUMMIT
Bergreisen weltweit



dav-summit-club.de



- ▶ **Teneriffa zwischen Strand und Teidegipfel – Kultur- und Wanderurlaub vom Hotel Alta Montaña**
11 Tage, inkl. Flug € 1495,- (ESSOTE)
- ▶ **Das Sportevent des DAV Summit Club an der Mittelmeerküste – Biken, Wandern und Klettern in Ligurien**
7 Tage, ab/bis Hotel € 595,- (SGSFINO)
- ▶ **Inselschnäppchen: Madeira – Tageswanderungen nach dem Twinkonzept**
8 Tage, ab/bis Funchal ab € 660,- (POSOMA1)
- ▶ **Unbekanntes Mallorca – Tageswanderungen in der Serra de Tramuntana**
8 Tage, ab/bis Hotel 895,- (ESMA1)



- ▶ **Schnupperkurs Felsklettern in den Dolomiten – entdecken Sie Ihre Felseidenschaft**
7 Tage, € 550,- (GFDOL)
- ▶ **Herbstwandertage im Vinschgau, Südtirol – mit einer Bergbäuerin unterwegs**
5 Tage, € 475,- (HHMART)
- ▶ **Saisonabschlusswoche auf der Zufallhütte – Zum Sonderpreis**
7 Tage, € 499,- (HRZUFZT)
- ▶ **Herbstwanderungen am Talschluss des Tauferer Ahrntals in Südtirol**
4 Tage, € 455,- (9HHAHR)

ZEITLOS KLASSISCH



Foto: Jutta Schlick

Nein, diese Ausgabe ist kein Heft speziell für die Kniebundhosen- und Rot-weiß-karierte-Hemden-Fraktion! Auch nicht für Nostalgiker, die der guten alten Zeit nachtrauern und meinen, früher sei eben alles besser gewesen. Und schon gar nicht holen wir die altvorderen Heroen mit ihrem Hanfstrick und den Nagelschuhen aus der Gruft und feiern mit ihnen alpinistische Urständ.

„Klassisches Bergsteigen“ ist kein historisches Thema!

„Klassisch“ bedeutet unter anderem erstklassig, genauer gesagt: harmonisch, maßvoll, vollendet. Wenn das nicht auf Berge zutrifft! Und etwas Klassisches schaffen oder einer klassischen Beschäftigung nachgehen gilt als mustergültig, vorbildhaft, überragend. Ist es das nicht genau, das ganz natürliche Steigen auf Berge? Und nicht sinnloses Tun, wie mancher meint?

„Klassische Bergsteiger“ und/oder Kletterer sind wir also zumindest ein bisschen alle, die wir das Gebirge, die Felsen, die Landschaft und die Natur lieben, einfach nur mal so auf einen Berg steigen, weil er da ist, mit Händen und Füßen die Erde und die Steine spüren und bis in jede Faser unseres Körpers die tiefe Zufriedenheit empfinden, die man denen, die unten bleiben, so schwer erklären kann ...

„Klassisches Bergsteigen“ ist nicht einfach nur eine sportliche Betätigung, es ist ganzheitlich, elementar, Lebenseinstellung. Und: Es ist so aktuell wie eh und je – eben zeitlos!

Ich wünsche Ihnen/Euch gerade jetzt in der „klassischen“ Jahreszeit viele „erstklassige“ Bergerlebnisse!

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
und

Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,
Catherine Wirth -cw (Sektionsgeschehen
München), Barbara Huber -hu (Sektions-
geschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines
Gnettnner -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr,
Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Monika Arzberger, Franziska Baumann, Dr. Ines
Gnettnner, Horst Höfler, Hermann Huber, Susanne
Menhorn, Thomas Otto, Reinolf Reisinger, Nils
Schützenberger, Manfred Sturm, Prof. Dr. Michael
Suda

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nach-
druck nur mit Genehmigung der Sektionen Mün-
chen und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und
Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr
übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 12 (ab 01.01.2011)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 102.000

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-
Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Heft 4/2011 erscheint am 21.11.2011
Redaktionsschluss: 30.09.2011



Wenn Sie mehr wollen!

Die DAV-Plus-Mitgliedschaft

- 26 eigene Selbstversorgerhütten
- Ermäßigungen in Hütten und Kletteranlagen
- Versicherungsschutz weltweit bis 25.000 €
- 3.000 Kurse & Touren pro Jahr
- Familien-, Kinder- und Jugendprogramm
- Top-Beratung in 3 Servicestellen
- Verleih von Ausrüstung, Büchern & Führern
- und viele weitere Vorteile ...

Informationen zur Mitgliedschaft und
Anmeldung auf den Seiten 84/85
oder im Internet – dav-plus.de

Tel. 089/55 17 00-0
oder 089/29 07 09-0



Mehr Infos:
alpenverein-muenchen-oberland.de



Titelbild:
Bergsteiger am Gipfelgrat
des Großvenedigers

Foto: Rainer Hönle

alpinwelt 4/2011 mit dem Schwerpunkt-Thema
„Schnee – das Winterheft“ erscheint am 21.11.2011
Redaktionsschluss: 30.09.2011

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestelle am Hauptbahnhof
ist am 4. und 5.10., die Servicestelle in
Gilching vom 2. bis 5.10. wegen einer
Betriebsfortbildung nicht geöffnet.

BITTE BEACHTEN !

**Alpenvereins-Servicestellen der
Sektionen München & Oberland**

Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

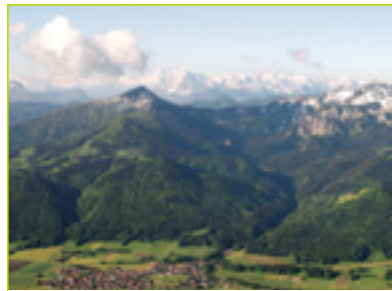
**Servicestelle Gilching (Sektion München)
im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching**

(S 8, Station Gilching–Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



Alpen ohne Bergwald ...

... sind wie eine Suppe ohne Salz

Im Jahr der Wälder gilt es, die Bedeutung des
Bergwaldes in Erinnerung zu rufen. Die Wälder
schützen nicht nur vor Lawinen, sondern sind
auch ein wichtiger Teil des Landschaftsbildes.

Seite 26



Kinder & Jugend

- beim Bouldern in Fontainebleau
- nochmal beim Bouldern in Fontainebleau
- beim Nachtklettern in den Dolomiten
- beim Zaubertrankbrauen am Walchensee

Seite 38



Alpine Highlights

Namhafte Alpinisten berichten im Winterhalb-
jahr wieder von ihren Unternehmungen. Kein
Geringerer als Dean Potter macht den Auftakt,
es folgen Bernd Ritschel, Iris Kürschner u. v. m.

Seite 44





Watzmann-Ostwand

Fels, so weit das Auge reicht: Die Durchsteigung der höchsten Wand der Ostalpen ist rein klettertechnisch nicht besonders schwer. Aber sie ist lang, fordert den ganzen Bergsteiger – und bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Seite 48



Draußen klettern ist anders

Von der Halle an den Fels: Die Kampagne des Deutschen Alpenvereins soll Hallenkletterern den Schritt zum Naturfels erleichtern. Das ist zu begrüßen, wirft aber zugleich Fragen auf.

Seite 54

THEMA: Klassisches Bergsteigen	6
Natur & Umwelt	26
Tourentipps	30
Kinder & Jugend	38
Alpine Highlights	44
Bergwärts unterwegs	48
München & Oberland	56
Gruppenportrait	64
Jahresbericht 2010 Sektion Oberland	66
Jahresbericht 2010 Sektion München	72

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 28 •
Medien Seite 52 • Forum Seite 54 •
Unsere Partner Seite 86 • Produkte & Markt
Seite 88 • Kleinanzeigen Seite 90

ICEBREAKER WINTER 2011/12

**AB SOFORT
ERHÄLTlich**



DEUTSCHLANDS GRÖSSTE AUSWAHL bei BERGZEIT JETZT AUCH FÜR KIDS

icebreaker
NEW ZEALAND MERINO



bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund-Moosrain
Bergzeit Online: www.bergzeit.de

Fotos: Icebreaker

Berühmte Berge, klassische Routen

Sie sind in aller Bergsteigermunde: berühmte Berge und klassische Routen, die in die Alpingeschichte eingegangen sind. Manche „magischen Linien“ scheinen dafür prädestiniert zu sein, zum Klassiker zu werden – andere wiederum bleiben über Jahrzehnte hinweg Geheimtipps. Was macht einen „Klassiker“ eigentlich aus, wie wird er ein solcher?

Seite 8

Unterwegs auf bergigen Pfaden

Auch mit 81 Jahren ist Hermann Huber, Münchner Bergsteiger-Urgestein und über Jahrzehnte die prägende Persönlichkeit eines Bergsportausrüsters, alpinistisch noch aktiv. Er berichtet von abenteuerlichen Berg- und Klettererlebnissen weltweit und erzählt von der lebenslangen Leidenschaft, die einen klassischen Bergsteiger ausmacht.

Seite 14

Der rätselhafte II. Grad

Leichte Kletterei oder äußerst schwieriges Wandern? Mit Seil oder ohne? Genusskraxeln im festen Fels oder haarsträubende, vereiste Steilrinnen? Der II. Schwierigkeitsgrad steht par excellence für das klassische Bergsteigen zwischen Wandern und Alpinklettern. Typische IIer-Routen verlangen Erfahrung und Können – und bieten grandiose Erlebnisse.

Seite 20



Klassisches Bergsteigen

*Ein Bergsteiger ist meines Erachtens nicht,
wer nur extreme Touren unternimmt oder nur
eine Zeit lang „bergsportlich“ tätig ist, sondern
wer auf Dauer dem Berg im weitesten Sinne als
Lebensideal verbunden bleibt.*

Anderl Heckmair

Text & Fotos: Horst Höfler

Berühmte Berge, elegante Routen –

Bergtouren-Klassiker: der Nuaracher Höhenweg in den Loferer Steinbergen

Klassiker des Alpinismus

Sie sind in aller Bergsteigermunde: klassische Routen in allen möglichen Spielformen des Alpinismus. Wie werden sie zu solchen, was macht einen Klassiker aus?



Kletter-Klassiker schlechthin: die Totenkirchl-Westwand im Wilden Kaiser

Wenn du mich fragst, was eine klassische Tour ausmacht, würde ich sagen: ihre landschaftliche Schönheit und Anmut (Wandern), ihre Felsqualität und elegante Routenführung (Klettern), ihre festen, kleinen Tritte (Klettersteig), die Qualität ihrer Abfahrten (Skitour), die „Himmelsleitern“ ihrer Firnschneiden (Hochtour) und so fort. Tourenklassiker beschränken sich demnach durchaus nicht aufs Felsklettern, wenngleich bei dieser Spielart des Bergsports am häufigsten von „klassischen Routen“ gesprochen wird. Natürlich: Die alte Zettenkaiser-Ostwandführe gilt als Idealtour des IV. Schwierigkeitsgrades; auch die Dülfer Routen an Totenkirchl-Westwand (V+/A1) und Fleischbank-Ostwand (V+) sind „klassisch“, wobei hier dann auch noch die Durchsteigungsgeschichten, die Historien der Touren eine Rolle spielen. Nicht so die „Dülfer“ an der Kleine-Halt-Nordwestwand oder der Lärcheck-Ostwand. Unspektakulär die erste, vom Routenverlauf her nicht ideal – wiewohl jedoch die „Plattendirettissima“ an der gleichen Wand das Zeug zum Klassiker hätte. Na ja, die

Schönheit, Linienführung und Alpingeschichte machen Klassiker zu dem, was sie sind

„Lärcheck-Ost“ hätte es – quasi durch Wiederentdeckung in den 1970er-Jahren – fast zum Klassiker geschafft, aber sie steht abgelegen, Zu- und Abstieg sind lang, der Vorbau ist etwas brüchig – ein Schönheitsfehler.

Sogar „Wander-Klassiker“ gibt es. Etwa den gipfelreichen „Nuaraucher Höhenweg“ in den Loferer Steinbergen – dieser allerdings sehr anspruchsvoll und mit Drahtseilversicherungen – oder den „Pinzgauer Spaziergang“ in den Kitzbüheler Alpen.

Das sind besonders lohnende, durchaus anstrengende und lange, aussichtsreiche Wege, die man einmal beschritten haben sollte. Oder man spricht von „Weitwander-Klassikern“ wie etwa bei der vom Wolfratshausener Ludwig Graßler kreierten Etappentour „Vom Marienplatz zum Markusplatz“. Sein Prachtband darüber wurde ein Renner und erfuhr trotz hohem Ladenpreis etliche Auflagen. Oder die Routen der „Via alpina“! Dann haben wir „Skitouren-Klassiker“ wie die altherwürdige Rotwandreibn in den Schlierseer Bergen oder die immer seltener ausgeführte ►

Originalstrecke der „Haute Route“ in der Mont-Blanc-Gruppe und den Walliser Alpen mit dem gefürchteten Anstieg zum Plateau du Couloir unterm Grand Combin. Der Biancogrät zum Piz Bernina, der Weißhorn-Nordgrät und auch der Weißmies-Nordgrät fallen in die Kategorie „Hochtouren-Klassiker“, und es liegt auf der Hand, dass auch die Mountainbiker ihre „Klassik-Trails“ haben, wie etwa die von Andi Heckmair ausgetüftelte Transalpfahrt Oberstdorf-Riva. Die „Klettersteigler“ schwärmen von der Via ferrata Cesco Tomaselli an der Südlichen Fanisspitze, der Via ferrata Bolver-Lugli am Cimon della Pala oder der Via ferrata Ernesto Che Guevara am Monte Casale in den Gardaseebergen (Hüsler sei Dank). Gerade bei den Klettersteigen sind es nicht die Extrem-Eisenwege, die zu „Klassikern“ werden; zu gesucht, zu gekünstelt, zu spektakulär, zu sehr übertriebene Attraktion, zu sehr Krampf! Die Sensation um jeden Preis wird nicht angenommen vom „Klettersteigvolk“. Der „Jubiläumsgrat“ von der Zug- zur Alpspitze hingegen gilt als immergrüner Klassiker, und das dürfte auch in 100 Jahren noch so sein.

Klassische Eisanstiege tauen einem dank Klimaerwärmung buchstäblich unter den Bergschuhen weg. Eine Nordwestwand am Großen Wiesbachhorn, eine Fuscherkarkopf-Nordwand, Pallavicinirinne etc. – Wo sind sie geblieben? Machbar allenfalls noch im Frühjahr (Mai), gelten sie auch da nicht mehr als sicher, wie der Tod zweier junger Bergsteiger in der Ortler-Nordwand 2006 zeigte: Christoph Zembsch (Sohn von „Watzmannkönig“ Heinz

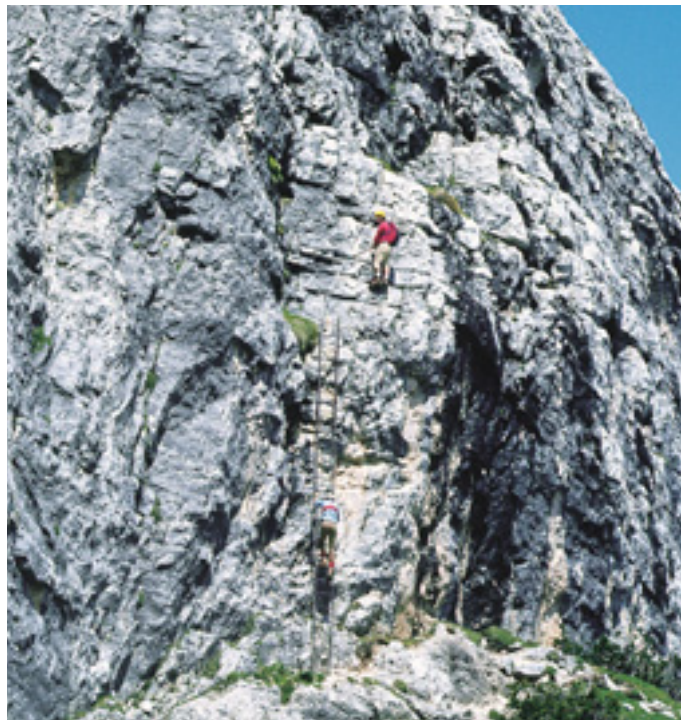
**Nicht nur beim Wandern und Klettern,
sogar beim Bouldern gibt es schon Klassiker**

Zembsch) und Benjamin H. riss eine Eislawine aus ihren jungen Leben. Gefrorene Wasserfälle? Ja, da könnten einige zu Klassikern werden, z. B. die Jochberg-Nordwand. Kaum zu glauben, dass auch von „Boulder-Klassikern“ gesprochen wird – dies betrifft etwa „Midnight Lightning“ im Yosemite-Valley nahe „Camp IV“, eine Kreation von John Bachar, der seit seinem Absturz bei einem Free-Solo-Gang ebenfalls nicht mehr unter den Lebenden weilt. Nun gibt es auch Klassiker, die zu solchen von eifrigen Schreibern „hochgepuscht“ wurden. Nehmen wir die Scheffauer-Nordwand im Wilden Kaiser mit ihren drei Haupttrouten „Ostler“, „Leuchs“ und Direkte Nordwand („Kadner“). Klassisch ist nur die „Ostler“ geworden und zwar deshalb, weil sie zu „Walter-Pause-Ehren“ kam, dessen „Hunderter-Reihe“ und insbesondere die Bände „Im schweren Fels“ sowie „Im extremen Fels“ ihrerseits zu Tourenvorschlagsbücher-Klassikern avancierten. Einige Messnerrouuten fallen heutzutage ins Genre „gefürchtete Klassiker“. Zu diesen gehören auch die ehemals gefragten und bei mutigen Extremen hochgeschätzten Laliderer-Nordwand-Durchstiegen wie die „Krebs-Schmid“, die Rebitsch-Nordverschneidung, die „Dibona-Mayer“, die „Auckenthaler“ oder die „Direkte Nordwand“ (Rebitch). Sie sind mittlerweile out, da den meisten zu gefährlich. Wer von den heutigen (Hallen-)Jungkletterern kann noch Haken schlagen, Schlingen, Klemmkeile und Klemmgeräte legen? Wer kann sich auch an brüchigem, splittrigem Fels noch sicher bewegen? Deshalb werden nunmehr auch mit fixen Stand- und



„Hochtouren-Himmelsleiter“ am Gipfelgrät des Großvenedigers

Foto: Rainer Höhle



Klettersteig-Klassiker: die Via Michielli-Strobel an der Punta Fiammes

Zwischenhaken präparierte Routen wie etwa (zum Leidwesen von Erstdurchsteiger Michel Darbellay) die „Dalle de l'Amône“ (6a obligat) zu „Klassikern“ (in diesem Fall des Mont-Blanc-Gebiets). Als sie noch nicht eingebohrt war und sich Gaston Rébuffat darin derart verstiegen hatte, dass er fast den gesamten Tag benötigte, um heil herauszukommen, ging sie zwar in die „100 Idealrouten am Mont Blanc“ ein, aber zum „Klassiker“ ist sie dadurch nicht geworden. Oder denken wir an den so hochgelobten Kopftörlgrät auf die Ellmauer Halt (IV-, Wilder Kaiser). Die Kletterei ist alles andere als schön, Griffe und Tritte sind abgespeckt, es lässt sich schwer ein schöner Rhythmus an dieser Grattour finden. Aber sie wurde zum „Klassiker“. Dabei sind Hintere-Goinger-Halt-Nordgrät (III, vermutlich wegen seiner Kürze) oder Totenkirchl-Südostgrät (IV+/V-, vermutlich wegen des allemal komplizierten Zustiegs; es sei denn,



Eigentlich ein Klassiker, kam aber nie in Mode: der Grubenkarpfeiler, der die Laliderwände östlich begrenzt



Top-Klassiker der Skitouren: die Haute Route, hier die Schlüsselstelle im Originalverlauf

man geht bewusst die „Schneeloch-Umrahmung“ – wenn man's draufhat) keine Klassiker, obwohl sie den Kopftörlgrat an anregenden Kletterstellen weit übertreffen. Es ist wie bei Rocksongs, die zu Welthits wurden: Man weiß nicht genau, warum. Die „Zwölferkante“ am Waxenstein-Zwölferkopf ist ein Klassiker, die „Wetterkante“ an der Mittleren Wetterspitze oberhalb von Ehrwald eher nicht. Extremklassiker gibt es etliche, wie zum Beispiel den „Bayerischen Traum“ an der Schlüsselkarspitze-Südwand (bis VIII-). Die ganz harten Sachen hingegen wie „End of Silence“ (Reiter Alm, Thomas Huber) oder „Des Kaisers neue Kleider“ (Wilder Kaiser, Stefan Glowacz) dürften es nie zu Klassikern bringen, weil sie von zu wenigen Kletterern „gemacht“ werden können. Ordentliche Frequentierung gehört schon auch zum Werden eines „Klassikers“.

„Werden, Sein und Vergehen“ – der Titel des berühmten Gemäldes von Giovanni Segantini könnte auch als Motto für die Existenz einer klassischen Tour gelten. Wenn eine solche nach und nach zum „Klassiker“ wird, ist oft auch viel Mundpropaganda mit dabei. Es spricht sich herum, wenn einer eine Klassikeroute unternommen hat – unter Spezln, in ►



Trekking & Bergsteigen in **INDIEN**



Kleingruppenreisen und individuelle Touren:

- ▲ **Zwischen Teeplantagen und Kanchenjunga**
18 Tage Sikkim-Darjeeling-Trekkingreise ab 2890 €
- ▲ **Ladakh-Expedition zum Stok Kangri (6121 m)**
17 Tage Bergtour und Bergklöster ab 2890 €
- ▲ **Im Land der Bergklöster**
22 Tage Ladakh-Zanskar-Trekkingreise ab 2590 €
- ▲ **Nubra-Tal, Spiti-Trekking und Exil des Dalai Lama**
22 Tage Kultur- und Trekkingrundreise ab 2590 €
- ▲ **Himalaya – Große Kalindi-Khal-Überschreitung**
20 Tage Garwahl-Kalindi-Khal-Trekking ab 3490 €
- ▲ **Vom Goldenen Dreieck ins Kathmandu-Tal**
18 Tage Kultur- und Naturrundreise ab 2640 €
- ▲ **Über 50 Bausteinprogramme ab 2 Personen**
Indien, Nepal, Tibet, Pakistan, China und weltweit ...

Der neue Katalog 2012 ist da!

Bestellung, Beratung und Buchung bei:

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH

Berthold-Haupt-Straße 2

D – 01257 Dresden

Tel.: (0351) 31 20 77

Fax: (0351) 31 20 76

E-Mail: indien@diamir.de



Natur- und Kulturreisen, Trekking, Safaris und Expeditionen in über 100 Länder weltweit

Incredible India

www.diamir.de

der Kletterhalle. Die Fangemeinde einer Tour wächst stetig, und das gerade in Zeiten moderner Internet-Tourenportale gar nicht mal so langsam. Wendestöcke, Salbitschijen, der relativ neue Klettersteig auf die Sulzfluh oder jener auf den Berchtesgadener Hochthron; der „Pidinger“ genau wie der „Wilder-Kaiser-Steig“ oder der „Adlerweg“. Dann folgt die Phase der Überfrequentie-

Alpine Klassiker werden nur deshalb zu solchen, weil wir Menschen ihnen besondere Bedeutung zumessen

rung, die Invasion der Massen. Und manchmal verebbt das Interesse wieder, und die einstmalige Muss-Route fällt in Dornröschenschlaf. Das ist der Lauf der Dinge.

Halt, über ganz andere „Klassiker“ – aber sie sind auch welche – haben wir noch kein Wort verloren: über klassische Berghütten.

Auf den Spuren von Hans Fiechtl und Hans Dülfer

hintergrund

Wer alpinhistorisch beschlagen ist, denkt bei ersterem Namen sogleich an den „Fiechtl-Tarif“. Der Zillertaler Führer war nämlich nicht nur für seine Kletterkunst, sondern auch für seine Trunksucht und seinen „Frauenkonsum“ berühmt-berüchtigt. Gerne nahm er Damen mit ins Steilgemäuer, wenn sie vorher oder danach mit ihm schliefen („Saubär“; ist das die feine Art?). Die „Dülfer“ an der Lärcheck-Ostwand im Wilden Kaiser ist im Grunde eine reine Fiechtlroute, weil der „Hannes“ an jenem 12. Oktober 1912 alles vorausstieg. Hans Dülfer, der feinsinnige „Preuße“ (gebürtig in Barmen), gedachte dies seinem Freund als Ausgleich dafür zu, dass er ihm am 15. Juni des gleichen Jahres zusammen mit Werner Schaarschmidt die Fleischbank-Ostwand eigentlich ziemlich frech „weggeschnappt“ hatte – nach Fiechtls Erfolg versprechendem Versuch. Wer die Originalroute der klassischen Lärcheck-Ost klettert, findet durchaus noch Haken der Erstbegeher. Und zugleich eine sehr schöne, eher gemiedene Kletterei an einer der höheren Wände im Kaiser, fast 700 Wandmeter mit Schwierigkeiten bis in den oberen V. Grad. Man kann sich gut vorstellen, wie der Zillertaler Starführer, womöglich die (bereits erkaltete) Pfeife im Mund, hier hochgespreizt ist. Denn wenn du nicht spreizen kannst,

hast du in dieser Route keine Chance. Fiechtl sah sich dazumal noch in Höchstform, erst aus dem Ersten Weltkrieg brachte er seine Malaria und seine legendären „Alkohol-Abstürze“ nach Hause.

Eine andere Fiechtlroute ist die alte Roßkopf-Südwand im Rofan (V-) aus dem Jahr 1908, eine hundsgemein brüchige Führe, in der ich 1984 noch die vom „Hanse“ geschlagenen Gardinennägel vorfand. Ich bin später nochmals dort hochgestiegen, um mir eine dieser „Trophäen“ zu sichern. Die Haken waren weg. Vermutlich hat sie sich einer der „locals“ herausgeholt – womöglich deshalb, weil ich leichtsinnigerweise mal über diesen für mich anrührend wertvollen Fund geschrieben hatte. Fiechtl war sich der Unzulänglichkeit seiner ersten Haken natürlich bewusst und tüftelte an einem Stift mit geschlossener Öse herum, den ihm Meister Mühlbacher aus Münster denn auch schmiedete. Diesen „Fiechtlhaken“ gibt es heute noch und er steht als Initialzündung für eine Felstechnik, auf die selbst heutzutage nicht vollends verzichtet werden kann.



Foto: Herbert Kommerth

Die noch hölzerne vorletzte und die letzte (seit 1962) Jubiläumshütte. Kürzlich wurde eine neue, von der Firma Hanwag geschenkte Bivakschachtel am Jubiläumsglat installiert, siehe Seite 60.

Musterbeispiel ist die Oberreintalhütte, eine klassische Klettererhütte, die Wanderer an schönen Wochenenden besser meiden sollten. Oder die Cabane des Vignettes, eine klassische Skihütte auf der „Haute Route“. Die Franz-Senn-Hütte und das Taschachhaus sind klassische Ausbildungsstützpunkte. Die Bivakschachteln am Jubiläumsglat, in der Watzmann-Ostwand oder auf dem großen Band unterhalb des Montasch-Gipfelaufbaus (Julische Alpen) dürfen als klassische Schutzrefugien gelten. Klassisch ist auch der Aljažev stolp, das Türmchen auf dem Triglavgipfel, das bei Gewittern als Faradayscher Käfig dient. Und auch die Wolkenhäuser sind nicht anders als klassisch zu nennen: das Münchner Haus auf der Zugspitze, das Zittelhaus auf dem Rauriser Sonnblick, das Matrashaus auf dem Hochkönig und so weiter ...
Noch eine Binsenweisheit: „Klassisch“ werden Hütten, Wander-, Kletter-, Klettersteigrouten und Mountainbike-Trails, Hoch-, Skitouren und Gefrorene Wasserfälle nicht von selber, sondern nur durch die Bedeutung, die wir zerbrechlichen Menschen ihnen zumessen. Denn sonst würden sie nur ein Haufen Steine, Eisen, Schnee usw. bleiben. Das habe ich dem Sinn nach jetzt zwar bei einem meiner Jugendidole, Walter Bonatti aus Bergamo geklaut, aber er wird's mir schon nicht übel nehmen. Hoffe ich. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Horst Höfler (62), Mitglied der Sektionen München & Oberland, ist Bergsport-Journalist und langjähriger alpinwelt-Autor.



Seil-Testreihe.

Zwischen Himmel und Erde. Sicherer Halt auf Verlangen. 30 internationale Kletterathleten stellten am Klausenpass die hohe Kompetenz der technischen Klettermarke Mammut unter Beweis. Mit Erfolg: Optimal ausgerüstet mit der neuesten Technical Hardware und den Klettergurten von Mammut durchsteigst du jede Wand mit Leidenschaft. www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

Text & Fotos: Hermann Huber

Unterwegs auf bergigen Pfaden – ei



n Leben lang

Klassisches ist für mich eine Art Gegenstück zu kurzlebigen Moden, etwas Dauerhaftes und als wertvoll Empfundenes mit Eigencharakter und Tradition. „Lebenslänglich Alpin“ hatte Walter Pause mal als Buchtitel – und Ähnliches ist mir ungeplant, aber einem natürlichen Gefühl folgend einfach so passiert, wofür ich, alle Hürden und Gefahren mit eingeschlossen, sehr dankbar bin.

Hermann Huber mit zwei einheimischen Kletterern in Südkorea, 1982

Beinahe wäre alle Berg-Herrlichkeit schon früh zu Ende gewesen. Als ich dreizehnjährig während des Bombenkriegs 1943/44 am Hochstaufen mit lederbesohlenen Halbschuhen im weglosen Steilgelände unterwegs war: Plötzlich rast die Bergwand vor mir in die Höhe – Absturz. In höchster Not bin ich auf kleinem Absatz, stark beschädigt, aber doch noch zum Halten gekommen. Der Boden zu Aufwärts-Ambitionen wurde bei Bergwanderungen mit meinem Vater gelegt, mit fünf Jahren auf den Hirschberg und bald danach Anstrengenderes – und in folgenden Zeiten intensiviert durch Saatgut aus der Feder Leo Maduschkas wie „Junger Mensch im Gebirg“ oder Hans Ertls „Bergvagabunden“.

Nach überlebtem Krieg waren zwar die Berge nie vergessen, doch gegenüber akuten Alltagsproblemen einfach weit weg. Zu sehen waren sie für uns immerhin von der Ludwigshöhe südlich von Grünwald; an klaren Tagen reicht der Blick von dort bis in die Stubai Alpen zu Lisenser Fernerkogel und Längentaler Weißenkogel – versperrtes Traumland, auch durch die geschlossene Grenze zwischen Bayern und Österreich. Unsere Energie war im Nahbereich gebunden durch die Sorge um Heizmaterial für den Winter (ein noch stehendes Bäumchen im Perlacher Forst wurde unserer Familie zugeteilt) und um Basisnahrung, vor allem Kartoffeln. Diese und Gelberüben begleiteten uns als Proviant bei den wenigen, aber

*„Seit 64 Jahren bin ich nun in Buchenhain daheim,
habe Generationen kommen und gehen sehen“*

glücklich erlebten Bergwanderungen der Nachkriegsjahre. Dann der erste Familien-Bergurlaub in Berchtesgaden 1947: Ein Kistl Kartoffeln wird vorab per Bahnfracht Richtung Ramsau geschickt. Wie unsere gute Mama völlig untrainiert die 2100 Höhenmeter auf den Watzmann geschafft hat, weiß ich nicht – mit Begeisterung halt; nach allem, was war, bei altklassischem Berggefühl.

Dort in der Ramsau treffe ich den Mann, der wichtig wird für das weitere Leben in Richtung Berge: Gustl Walter, Bergwachtmann aus Fürth. „Komm doch zu uns in die Fränkische Schweiz!“ Da also häng ich meine ersten Karabiner ein, nicht im Gebirg’ – unüblich damals für Münchner Kletterneulinge. Im Winter vorher entdecken wir, Bruder Fred und ich, den Klettergarten bei Buchenhain im Isartal: Eine Grundlage für Klettertechnik und Kraft wird erarbeitet, auch bei niedrigen Temperaturen. Seit 64 Jahren bin ich nun dort daheim, habe Generationen, Stil- und Denkrichtungen kommen und gehen sehen, den Einsatz von Manchonfilz-Sohlen, Gummisohlen aller Profile und Härten, von weichen, dann steifen und seit den 70er-Jahren wieder weichen Klettersohlen, zeitweise Barfuß-Kraxler wie im erst viel später erlebten Elbsandstein. ▶

Ausrüstung gab es nicht zu kaufen, der alte Vorkriegsschrott war lebensgefährlich – aber glücklich schien der, der davon hatte. Doch riss 1947 am Problemwandl der Riffelkopf-Ostwand das hanfene Doppelseil, und Dieter Nusselt von unserer Jungmannschaft stürzte in den Tod – kein Einzelfall.

Weit zurück all das, doch prägend. Auch kleine Touren sind was, wenn sie mit einem viel zu kleinen Kinderradl ohne Schaltung erkämpft werden. Als ich mal allein nach dem Dülferferris an den Ruchenköpfen heimradle, gilt es noch, einen Kettenriss zu flicken und zweimal die maroden Reifen. Die D-Mark-Währungsreform verändert das Land und unsere Bergsteigerei: Echtes Geld nun, doch wer hat schon davon? Wünsche, Sehnsüchte – und Vorbilder wie Anderl Heckmair, Rudl Peters, dem wir in Buchenhain leibhaftig begegnen, wie auch Altmeister „Rambo“, Otto Herzog.

Und da öffnet sich das Tor ins dauerhaft große Abenteuer: Per „Jugendpflegefahrt“ der Bahn mit Sektions-Zuschuss (den „Alpenverein“ gibt es offiziell noch gar nicht wieder) oder per Autostop geht's nach Garmisch und von dort den langen Weg ins Allerheiligste: ins Oberreintal. Der legendäre Fischer Franzä regiert hier in der Exklusivwelt der Kletterer. Sofort spür ich es ganz heiß: Genau hier und das ist es, unsere äußere und innere Heimat wird es sein und bleiben! Hermann Buhl und Kuno Rainer, über die Wangscharte aus der Leutasch gekommen, treffen wir hier, sowie die Jungstars Dieter Cukrowski und Martl Schließler. An einem Regensonntag wird nicht geklettert, doch Martls visionäre Aussage hab ich mir gemerkt: Bei viel VI und VI+-Gerede, angeblich „das Schwerste, was es gibt“, meint er, erst 20-jährig, relativierend: „Da werdet ihr schauen, was im Klettern noch kommt, wenn erst mal trainiert wird wie bei Zirkusartisten.“ Vor gut 60 Jahren ein klarer Blick ins Heute!

**„Da werdet ihr schauen, was im Klettern noch kommt,
wenn erst mal trainiert wird wie bei Zirkusartisten“**

Eingesperrt innerhalb Bayerns Grenzen, radl- und bahnabhängig, verbringen wir unsere freizeitkargen Bergtage im Wetterstein oder im Berchtesgadener Land. Die Reiteralm-Südabstürze haben schon was Dolomitenhaftes, die Direkte Mühlsturzkante von Hinterstößer und Kurz einen nebelhaft-hohen Nimbus. Endlich wollen wir auch ins Kletterparadies Wilder Kaiser. Unter kundiger Führung von Hermann Köllensperger, dem besten Münchner Kletterer, schleichen wir nachts zu zwölft ins Gelobte Land. Menschenleer der ganze Kaiser. Auf Antrieb, wenn auch a bissl knapp, gelingen ein paar Ur-Klassiker. Neues Land in neuem Licht – und davon wird es noch sehr viel geben.

Rasant verläuft bald die Entwicklung Richtung Freiheit, wenn auch unsere erste Venediger-Skitour noch illegal mit den langen Eschenhölzern am Buckl über den Steilhang zur Alten Hechtseestraße eingefädelt werden muss. Natürlich wissen wir, wo die ganz echten Touren in irgendwie erreichbarem Umkreis zu finden sind: im Karwendel, an den Lalidererwänden und deren Umfeld. Kurz nach einer VI+-Tour im Wetterstein schinden wir uns mit dem Radl von Lenggries in Richtung Falkenhütte. Endlich soll die „Schmid-Krebs“ was werden. Wird's nicht, Regen die ganze Nacht, kurzer Aufriss am Mittag. Gehen wir schnell die Herzogkante, ist ja nur



IV+! Neuer Wettersturz und ein ausbrechender Block, wasserintensiv und dichtgrau die unbekannte Spindlerschlucht – Abstieg, knapp dem nasskalten Biwak entronnen, eine wichtige Lektion gelernt. 1951 mit Italien-Visum in die Dolomiten, was will da ein Münchner Kletterer? Drei Zinnen und Civetta natürlich; Arco oder Finale sind noch lange kein Thema.



Mit 1 PS unterwegs am Falzarego-pass in den Dolomiten, 1951

Hermann Huber an der „Schleierkante“ im Klettergarten Buchenhain, 1965/66



A bissl a Schmarrn muaß aa sei: „Halsschlingensicherung“ am Einstieg in die Micheluzzi-Route am Piz Ciavazes, 1977

Bei den Dani in Neuguinea, 1974



Wer in den 50er-Jahren als Alpinist gelten will, sollte eigentlich auch schwierige Routen im Winter vorweisen können. Da die „Schober“ am Unteren Turm noch keine Winterbegehung hat, fassen wir sie ins Auge. Doch wie auf die Schnelle bei Tiefschnee ins Oberreintal und zurück gelangen? Als Aufwärmübung wird es die „lächerlich leichte“ Alpspitz-Nordwand. Die sommerliche Normal-

route (III+) wird ignoriert, eine Plattenverschneidung rechts davon wird wohl auch gehen. Nach deren Ende hänge ich dann stundenlang in vereister Wandzone zwischen „auffekemma“ und „obefoin“ in einer Länge, die Tage am 6. Januar sind kurz und kalt, ein paar Finger erfroren, und die „Schober“ in weiter Ferne. Ein andermal klettern wir am 13. Dezember trockenen Fußes durch die Totenkirchl-Westwand und sitzen mittags hemdärmlich am Kirchl-Gipfel, fast allein im ganzen Kaiser. Winterliche Grate, für uns meist im heimischen Wetterstein, bieten intensives Erleben, nicht zu knappe Schinderei und gute Einstimmung auf die Westalpen oder gar für Expeditionsmäßiges, eventuell später.

Festgefügte Tourenziele stehen im Brennpunkt des Interesses, dominieren Gedanken- und Gefühlswelt, vor allem in jüngeren Jahren. Das und das und noch viel mehr, als in einem arbeitsreichen Leben überhaupt möglich, will man kennenlernen. Allein an einem schwierigem Berg unterwegs zu sein, bietet wohl die größte Erlebnisdichte. Doch gemeinsam mit einem guten Gefährten begangene

Durchquerungen, Nordwände, winterliche Grate – die ganze Bandbreite des klassischen Bergsteigens

Pfade können weit über das Ego hinaus den Tag und das Leben bereichern. Dies umso mehr in späteren Jahren. Heute ist für mich ein konkretes Ziel zwar der äußere Rahmen, aber Landschaft, Stimmung, der enge Austausch oder ein Harmonieklang mit dem Freund das Wesentliche. Da wären wir bei den Gefährten, ein buchfüllendes Thema. Ein Hans Lettenberger, Fels in der Brandung, ohne den ich vieles kaum bewältigt hätte, Heinz Claus, Sepp Gschwendtner, Otto Wiedemann, Berni Schmied im Arbeitsteam und gemeinsam am Seil – eine tolle Sache! Jetzt immer weniger werdende Jugend- und Bergfreunde begleiteten mich durch die frühen Intensiv-Jahre, der Pauli, Fredi, Much, Heinz und Helmut („Kekse“), Anstifter diverser Erstbegehungen und dann durch lange Jahrzehnte, Günther, Rudi, Horst, Herbert, Fritz, auch auf Expedition, Bruno, Konrad, Gottfried, Reinhold, Dietmar, Heinz Wittmann, Herwig, Sigi, Dieter, Konni, Pit und unser Künstler Eichinger Sepp. Mit Manfred gemeinsam suchten wir viele Klassiker auf (z. B. Pausen „100 Extreme“), zum Teil im grenzwertigen Wochenendbereich langer Fahrten. Da ist viel gemeinsam Erlebtes seit den 80er-Jahren mit dem Engl Hans, dem Reiter Toni und im Lauf der letzten Jahrzehnte mit meinen Freunden aus dem Isarwinkel, meiner zweiten Heimat, den kraftstrotzenden Ureinwohnern auf urbayrischer Erde, den Elbek/Jaud-Brüdern. Hans, Sepp, Anderl sowie Peter. Unsere Gemeinschaft aber ist noch größer, Freunde, ich bitte um Verzeihung, alle seid ihr hier mit eingeschlossen!

Ein frühes Schlüsselerlebnis, das für uns arme Schlucker 1955 eigentlich unmöglich war, aber durch Beharrlichkeit und Glück Wirklichkeit wurde: mit dem Schiff nach Südamerika, um Sechstausender erstersteigen zu dürfen. Unsere Ayudantes Pedro und Guillermo wurden dabei zu Freunden und Partnern, die uns bis zu schwierigen Gipfeln wie den Huandoy begleiteten. 1968 machten wir eine schottisch-bayerische Grönland-Expedition mit Graham Tiso & Co.; eine russisch-bayerische Altai-Fahrt mit Vadim Veiko (H. Magerer: „Freiwillig nach Sibirien“) fand statt, mit Blicken in fremde Gegebenheiten und Urlandschaften, und wir staunten, was unsere Russen an Ausrüstung selbst gebastelt haben. ►



Klassisches Bergsteigen am Mount Foraker in Alaska, 1978



Bei der „1. Bergradlbefahrung“ der Kampenwandhütte, 1984

Die Steinzeit-„Menschenfresser“ in Neuguinea haben uns verschont, wir haben sie als liebenswerte Naturburschen erlebt, in einem tropischen Gebirgsurland mit Eisgipfeln in der Südsee. Dann wieder Erlebnisse in der Heimat: Bei einer frühen MTB-Karwendel-Reibn im Dezember 1984 traf ich nur einen einzigen Menschen – einen Jäger, der seinen Hund suchte.

Neuland durfte ich auch im Beruf betreten, Dinge entwickeln fürs klassische Bergsteigen wie verstellbare Steigeisen, die es noch nicht gab, leichte Hohlprofil-Karabiner, dies und das. Ich war begeistert, diese Sachen weltweit verkaufen zu können, vieles ist entstanden – auch persönliche Beziehungen zu bekannten Kletterern und daraus gemeinsame Touren: u. a. mit Yvon Chouinard, dem Black-Diamond- und Patagonia-Schöpfer; Royal Robbins, den Lowe-Brothers, Peter Boardman, Pat Littlejohn und Alex McIntyre, mit dem ich meine spannendste Winter-/Mixed-Tour am Ben Nevis

***Bergsteigen weltweit mit guten Freunden –
und immer wieder zurück in die geliebten Hausberge***

erlebt habe. In Korea führten wir mit Sepp Gschwendtner 1984 die Rotpunkt-Idee ein, die von den ebenso talentierten wie kühnen einheimischen Kletterern sofort begeistert in die Praxis umgesetzt wurde.

Gelegentlich eine Vollmond-Nacht auf einsamem Gipfel, sommers oder winters, ist immer wieder was für ein altmodisches Romantiker-Gemüt. Mit dem eigenen Sohn Wolfgang, der das Bergsteigen beim Hochgebirgszug in Mittenwald gelernt hat, im steilen Fels unterwegs zu sein, war stets ein Highlight. Beklemmender als sonst allerdings mein Gefühl, wenn er grad voraus irgendwo droben hing – bei nicht so toller Sicherung. Er und die Freunde seiner Generation haben Klassisches und Modernes im Bergsport fast wie von selbst zur Synthese verbinden gelernt. Auch ich sehe da kein „entweder – oder“, sondern eine Entwicklungslinie, in der sich fast alles mit allem verbinden lässt.

Meine gute, beste Lebensgefährtin Fanny war selbst immer begeistert dabei, bis sie in ihrer Mutter-Verantwortung neue Prioritäten setzte. Mont Blanc, Watzmann-Ostwand, Ski-Viertausender etc.



Herbstwanderung und Treff mit langjährigen Bergkameraden, 2010

haben wir gemeinsam erlebt. In ihrer Jugend hat sie einen wilden Kletterunfall überlebt, von dem ich heute noch nicht ganz verstehe, wie das letztlich gutgehen konnte – mit einer ganzen Kompanie Schutzengel halt! Ihr Bewusstsein für Gefahr wurde dabei wohl geschärft, was ihr das Leben mit uns nicht gerade einfacher machte, mein tiefster Dank für alles gehört ihr.

Die dunklere Seite unserer Bergsteigerei steht hier nicht im Fokus. Licht und Schatten, wo tritt dieser Gegensatz markanter zutage als am Berg? Unterm Strich wüsste ich nicht, was mir noch Besseres hätte passieren können als die enge, lebensdurchdringende Verbindung mit der Bergsteigerei. Mein Dank einem gütigen Geschick und allen Weggefährten für alles, was war und noch ist – auf den bergigen Pfaden des Klassischen und alles sonstigen Schönen. ◀



Hermann Huber (81) ist seit seiner Jugend Mitglied bei den Sektionen München & Oberland und war Leiter der Hochtouristengruppe München. Er machte Salewa zu einer Bergsportfirma mit weltweiter Bedeutung und hat dabei vom Lehrbuben bis zum Häuptling praktisch alle Stufen durchlaufen. Alpinistisch ist er immer noch aktiv.



todra gorge, Marokko. © michael umelst

all passion

willkommen auf terrex terrain

Traumhafte Routen, traumhafte Locations, traumhaftes Wetter – gibt es nicht unbedingt an der nächsten Ecke. 3 Wochen Marokko – mit TERREX™ Equipment bist du schnell genug, um das Maximum rauszuholen.

adidas.com/outdoor

© 2011 adidas AG. adidas, the 3-Stripes mark, are registered trademarks of the adidas Group.

besuch uns auf
facebook.com/adidasoutdoor



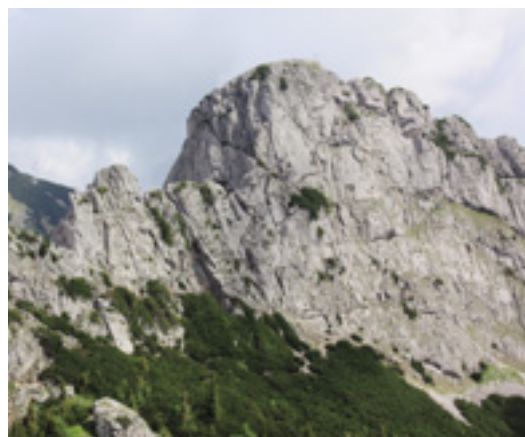


Text & Fotos: Thomas Otto

Der rätselhafte **II. Grad**

Klassische „leichte“ Felstouren in den Nordalpen

Die Nordalpen zwischen den Allgäuer Alpen im Westen und den Berchtesgadenern im Osten sind mit ihren unzähligen Anstiegen im II. Schwierigkeitsgrad eine gigantische Spielwiese für „Abenteuerbergsteiger“. Doch was muss man sich unter Zweier-Touren eigentlich vorstellen, und was sollte man wissen, um an solchen Touren Spaß zu haben?



Der Westgrat der Ruchenköpfe, ein leichter Münchner Kletterklassiker

Unterwegs im II. Grad – was bedeutet das? Man denkt an richtig lange, anstrengende und hochalpine Touren vom alten Schlag wie etwa die Überschreitung des Hochseilers am Hochkönigstock oder den steilen Aufstieg auf den Waxenstein im Wetterstein. Aber auch andere tolle Nordalpentouren, die mittels Seilbahn erheblich verkürzt werden können, schmücken sich mit dem II. Grad: Mit der Nordkettenbahn ist der Südgrat der Vorderen Brandjochspitze über Innsbruck schnell erreicht, die Taubensteinbahn rückt den Ruchenköpfe-Westgrat ein gutes Stück näher, und die Kanzelwandbahn aus dem Kleinen Walsertal macht die Überschreitung von der Hammerspitze zum Schüsser zu einer genussreichen Tagesunternehmung. Darum geht es: „ideologiefreies“ Bergsteigen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, und wenn keine da ist, muss man eben vier Stunden bis zum Einstieg wandern oder durch ein langes, einsames Karwendeltal radeln. Nordalpen-Bergtouren im II. Grad spielen sich zwischen diesen Gegensätzen ab.

Was sind das eigentlich für Touren und was braucht man, um sie zu begehen? Das Wichtigste vielleicht: Respekt vor dem II. Grad und vor ungesichertem Alpingelände. Iler-Touren sind ein etwas heikles Nischenthema, das leicht falsch aufgefasst wird. Sie bieten neben alpinem Vergnügen auch das ganze Bündel alpiner Gefah-

ren und eine erhöhte Gefahr abzustürzen, weil sie oft ausgesetzt sind, aber meist seilfrei begangen werden. Wanderer und Klettersteiggeher kommen nur selten in Kontakt mit dem II. Grad, für Kletterer fällt er unter den meist wenig beachteten Zustieg durch die Schrofen bis zum Wandfuß. Wege im II. Grad führen durch meist ungesichertes, alpines Felsgelände mit selten richtig gutem, meistens mäßigem, manchmal brüchigem Fels. Eben klassisches Bergsteigen. Das verlangt nach grundlegenden Kletterkenntnissen, alpiner Erfahrung, sicherem Tritt, Schwindelfreiheit und einer stabilen Psyche.

Du hast stundenlang griffigen, festen Fels unter den Fingern, steigst wie in einem magischen Bewegungsfluss kontinuierlich höher und bist dabei frei und souverän wie selten am Berg, weil du dich im Einklang bewegst und das ganze Sicherungsgerödel zu Hause blieb. Erlebnisse, die diesem Idealbild nahe kommen, bieten Iler-Touren immer wieder. Aber es gibt auch eine Kehrseite mit alpinen Gefahren und mentalen Schwächen. Klassische „leichte“ Felsanstiege sind viel wetterabhängiger als viele Wander- und selbst manche Klettertouren. Aus einer kurzen Mehrseillängenroute kann man sich meist rasch durch Abseilen zum Wandfuß zurückziehen. Wenn man dagegen bei Schlechtwetter über einen Iler-Grat absteigen muss, kann das ganz schön heikel werden. ▶

Schrofenklettere im Regen, bei dichtem Nebel oder bei Föhnsturm führt schnell zu haarsträubenden Situationen; Altschnee vom letzten Winter kann eine Begehung genauso unmöglich machen wie eine vereiste Nordflanke an einem sonnigen Oktobertag. Deshalb ist bei diesen Touren Erfahrung und Besonnenheit oft wichtiger als besonderes Geschick im Klettern.

Man kann von Kalkfels im II. Grad keine Wunder erwarten. Es geht mitunter ziemlich rustikal und manchmal auch brüchig zu. Darauf sollte man sich einstellen, um sich dann hin und wieder freudig überraschen zu lassen – etwa im Wilden Kaiser am Lärcheck aus dem Nördlichen Griesschartl, im Wetterstein am oberen Ostgrat des Hohen Gaif oder am Westgrat der Schönfeldspitze im Steinernen Meer. Nie sollte man dem Fels blind vertrauen, sondern öfter mal



Gras und Geröll: Alpines Gelände am Einstieg zum Ruchenkopf-Westgrat



Kleiner Mensch in wilder Umgebung: Kletterei am Hochkalter

mittels Dagegenklopfen die Festigkeit prüfen. Mit der nötigen Vorsicht kann diese Kletterei unglaublich Spaß machen und sehr beglückend sein. Die Touren vermitteln eben mit dem Steigen im Fels ein ursprüngliches bergsteigerisches Erlebnis. Auch andere alpine Spielformen sind reizvoll, können aber oft nicht mit dieser genialen Einfachheit punkten.

Klassisches Bergsteigen: „Dann muss man eben vier Stunden bis zum Einstieg wandern ...“

Das bedeutet aber auch Anspannung, Respekt, manchmal Nervenvibrieren bis zum Gipfel. Im Steilgelände und sogar auf einem Grat ist es ohne Markierungen oft auch gar nicht so einfach, sich zu orientieren.

Wie kann man sich auf solche Touren vorbereiten? Zum Beispiel mit leichten Felsklettertouren am Seil (Hintere Goinger Halt Nordgrat) und mit einfachen Felstouren, bei denen man schon mal Hand an den Fels legen kann (Speckkarspitze Südwestgrat). Richtige Iler-Anstiege mit abgegriffenem Fels erlebt man auf den Normalwegen von Blankenstein und Geiselstein. Auch der Hochkranz-Ostgrat ist ein schöner „Kennenlern-Iler“. Der Südgrat des Kleinen Barmsteins, die Berchtesgadener Rinne des Großen Rotofenturms und der Westgrat der Ruchenköpfe sind zwar mit jeweils nur ein paar Seillängen ziemlich kurze Touren, aber schon sehr anspruchsvoll.

Der II. Grad – ein Definitionsproblem

hintergrund

Definition des II. Grades in neuen Alpenvereinsführern:

„Beim II. UIAA-Schwierigkeitsgrad beginnt die eigentliche Felsklettere, die Hände sind nicht nur zur Unterstützung des Gleichgewichts, sondern bereits zur Fortbewegung erforderlich! Dabei sind die Grundlagen der ‚Drei-Punkte-Haltung‘ bereits zu beachten. Für geübte Bergsteiger sind die Kletterstellen meist noch ohne Seilsicherung zu begehen.“

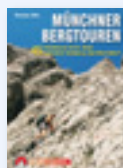
Die neueren Wander-Schwierigkeitsskalen des Schweizer Alpenclubs und der Alpenvereinsführer (erstmalig im AV-Führer Berchtesgadener Alpen, 19. Aufl.) subsumieren so gut wie alle Touren des II. Grades unter den höchsten Grad T6 bzw. W6, der „äußerst schwierige / schwarze alpine Anstiege“ bezeichnet, während der II. Grad laut der traditionellen UIAA-Skala nur „mäßige (Kletter-) Schwierigkeiten“ verheißt. Diese unklaren und meist sehr knappen Definitionen lassen noch nicht viele Rückschlüsse auf die tatsächlichen Anforderungen einer konkreten Tour zu.

In der Realität zeigt sich, dass mit „II“ bewertete Routen sehr unterschiedliche Anforderungen an den Bergsteiger stellen und ein breites Schwierigkeitsspektrum abdecken. Denn über die tatsächliche Schwierigkeit einer solchen Tour entscheiden meist nicht die bloßen technischen Kletterschwierigkeiten, sondern vielfältige objektive Faktoren wie Sicherungsmöglichkeiten, Länge und Exponiertheit der Route, Brüchigkeit und Abgegriffenheit des Gesteins, steile Grashänge, Altschnee usw. Dazu kommen sub-

jektive Faktoren wie Erfahrung, Können, Fitness und psychische Stärke, die darüber entscheiden, ob man über eine ausgesetzte Felspassage spielerisch hinwegtourt oder sie als haarsträubend empfindet. In der Halle einen „Siebener“ klettern zu können, bedeutet längst noch nicht, dass eine Zweieroute im Gebirge zum Selbstläufer wird. Von der kurzen, heiteren Genusskraxelei bis zur zermürbenden Nervenprobe in hochalpinen, brüchigen Steilrinnen – hinter dem rätselhaften II. Grad verbirgt sich die ganze Bandbreite des klassischen Bergsteigens.

Literatur zum Thema:

- Alpenvereinsjahrbuch BERG 2009, S. 100–107, Dennis Cramer: Vergessener zweiter Grad. Ein Plädoyer zur Wiederentdeckung leichter Kletterrouten.
- Panorama 5/2009, S. 18, Andi Dick: Bergsteigen unter Echt-Bedingungen.
- Thomas Otto: Münchner Bergtouren. 45 Felstouren im II. Grad zwischen Salzburg und Oberstdorf. Erscheint in Kürze bei Rother.



Ein Paradies für Liebhaber steiler Felstouren: der Wilde Kaiser

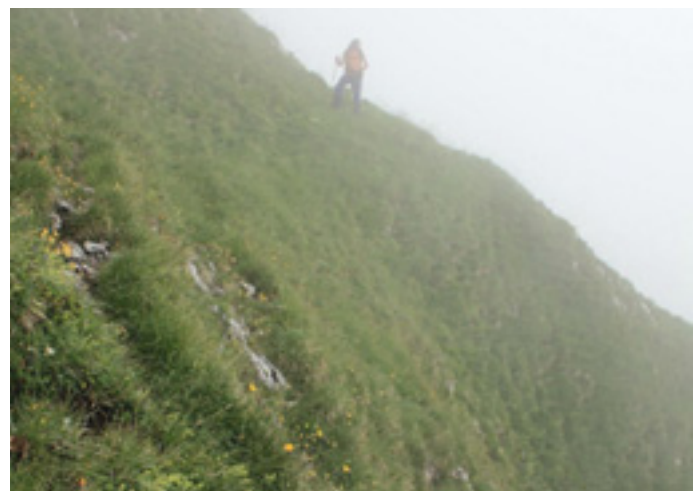


Zahlreiche Faktoren wie steiler Schnee oder Eis können die Schwierigkeit einer Iler-Tour erhöhen

Es gibt Iler, die fast jeder seilfrei geht, und andere Iler, in denen man oft Seilschaften sieht. Doch wo ist Sichern ratsam und sinnvoll? Letztlich liegt die Entscheidung bei einem selbst und beruht auf der persönlichen Einschätzung. Flexibel bleiben ist wichtig: Das Sichern kann spontan und situativ in einzelnen Passagen nötig sein, aber andererseits möchte man natürlich auch nicht ständig das Seil aus- und einpacken. In manchen Steilflanken löst die

Wer eine Iler-Route begehen möchte, sollte alpin erfahren und gut trainiert sein

Benutzung eines Seils Steinschlag aus, wie zum Beispiel am Kleinen Waxenstein in der Nordwestflanke zum Mannl. Oft trifft man auf ausgesetztes Iler-Gelände mit mäßiger Felsqualität, in dem nichts zur Sicherung vorbereitet ist. Dann wiederum begegnet man regelmäßig alten, zum Teil rostigen Schlaghaken – z. B. am Hoher-Gaif-Ostgrat oder dem Schönfeldspitze-Westgrat. Einige Iler-Touren bieten ausnahmsweise sogar gebohrte Standplätze und können bei Bedarf von Stand zu Stand durchgesichert werden, etwa an der



Typische Begleiterscheinung einer Iler-Tour: ein steiler, rutschiger Zustieg

Südflanke der Sonnenspitze, am Hüttengrat des Aggensteins sowie am Normalweg von Ruchenköpfen und Geiselstein. In Buchform – und damit aufbereitet durch das Qualitätsmanagement eines Alpinverlags – gab es lange keine Publikation zu den Nordalpentouren im II. Grad. Enthusiasten griffen deshalb oft ▶

ALPENGASTHOF · PENSION
PRAXMAR
Gästehaus SCHWARZERHOF

ERLEBNISURLAUB IM SCHÖNSTEN TALABSCHLUSS NORDTIROLS

Praxmar ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Familien und Naturliebhaber genießen abwechslungsreiche Urlaubstage inmitten einer atemberaubenden Bergkulisse. Genießen Sie die Ruhe und die Kraft der Tiroler Alpen.

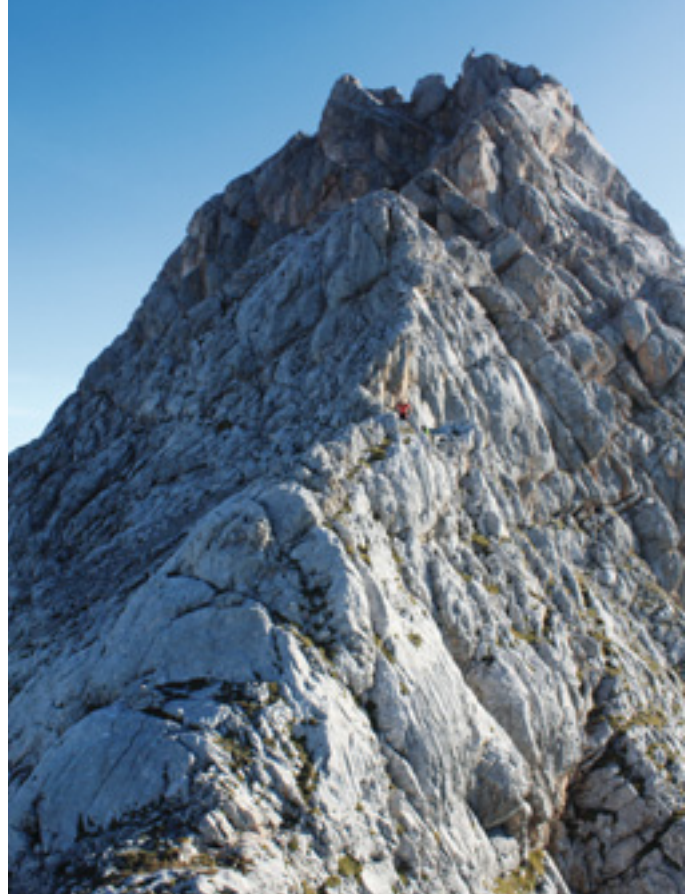
<p>Familien-Wander-Highlight buchbar vom 01. September bis 30. Oktober 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr gratis • Inkl. Wanderkarte, Leih-Wanderstöcke • Inkl. Jause und Marschtee • Inkl. Angelkarte, ... 	<p>Ihr Vorteilspreis:</p> <p>5 ÜN ab € 225,- p.P. im DZ „Standard“ inkl. HP</p> <p>5 ÜN ab € 150,- p.P. im App. ohne Verpflegung</p> <p style="font-size: small; text-align: right;">Details auf www.praxmar.at</p>
--	--

TELEFON +43 (0)5236 212 • INFO@PRAXMAR.AT • WWW.PRAXMAR.AT

auf die Bücher von Walter Pause aus den 1960er-Jahren zurück wie etwa „Im leichten Fels“ und „Im Kalkfels der Alpen“. Außerdem findet man Iler-Touren natürlich in den Gebiets-Alpenvereinsführern des Bergverlags Rother. Ausschließlich dem „Iler“ widmet sich eine aktuelle Neuerscheinung mit dem Titel „Münchner Bergtouren: 46 Felstouren im II. Grad zwischen Salzburg und Oberstdorf“, mit GPS-Tracks, erscheint in Kürze bei Rother.

Iler-Routen können sich noch im Urzustand befinden, aber auch mit modernen Bohrhaken ausgestattet sein

Hinter den nüchternen Routenbeschreibungen verbergen sich oft intensive Gefühle: Du bist ständig, manchmal über Stunden ungesichert – bleib konzentriert! – ja, der Anstieg passt, du bewegst dich gut, keine Unsicherheit aufkommen lassen, zwischendurch das Wetter checken, bleib kontrolliert, jetzt sollte es doch endlich mal einfacher werden, du bekommst nichts geschenkt – und dann springt dir spontan das Lachen ins Gesicht, wenn schließlich doch das Gipfelkreuz auftaucht! Danach kommt vielleicht die große Entspannung, weil ein Wanderweg zurück ins Tal führt. Aber oft



Fast schon eine magische Linie: der direkte Schönfeldspitze-Westgrat

Ernst Platz und sein 12-Apostel-Grat

historie

Der 12-Apostel-Grat in den Ammergauer Alpen verbindet den Pilgerschrofen mit dem Säuling. Er bietet exponierte Kletterei mit Blick auf die Füssener Seen und die Königsschlösser. Der Grat wurde 1904 vom Bergmalerei, Zeichner und Alpinisten Ernst Platz erstbegangen und ist auch heute noch eine Abenteuer-tour: Bis auf kleine Metallplättchen mit den Apostelnamen, die auf den Felsköpfen verteilt sind, ist der Grat im Urzustand geblieben, so wie Platz ihn vorfand.

Kletterfertigkeit, Orientierungssinn, Kenntnisse im Abseilen und auch im Einrichten von Abseilstellen sind hier gefragt. Wird an den betreffenden drei Stellen abgeseilt, geht die Kletterei nicht über II hinaus, andernfalls ist bis zum IV. Grad abzuklettern. Gut neun Stunden sollte man für die Tour veranschlagen. Auch für uns war die Begehung ein Abenteuer. Ende Oktober 2009 waren wir allein am Grat. In der steilen Abstiegsrinne zur Scharte vor dem Schlussanstieg lag schon Schnee, und die Säulingwiese erreichen wir erst mit dem letzten Tageslicht. Dann mit Stirnlampen hinunter zum Säulinghaus und in tiefster Nacht zurück ins Tal.

Der 12-Apostel-Grat ist bis heute ein Geheimtipp – viel unbekannter als sein Erstbegeher. 1867 in Karlsruhe geboren, kam Ernst Platz 1890 nach München, um seinen Traum zu leben, die Arbeit als Künstler und den Bergsport miteinander zu verbinden.

In den Alpen gelang ihm 1895 die erste führerlose Durchsteigung der Watzmann-Ostwand. 1898 bestieg er den Kilimandscharo, 1903 und 1911 nahm er an zwei Kaukasusexpeditionen teil.

Doch während seine Bergmalerei zwar gekonnt, aber eher genrehaft-akademisch und gewerblich wirkt, überzeugt Platz auch heute noch mit seinen genau beobachteten und detailreichen Bergsteigerstudien, etwa zum Rissklettern, Plattenklettern und Abseilen. Auf der Website www.ernst-platz.de sind Bilder aus allen Schaffensbereichen zu sehen, darunter auch die eindrucksvolle Zeichnung „Am Brett, Abstieg von der Zugspitze, um 1900“ und eine schöne Karikatur zum Mauerhakenstreit von 1911: „Aber meine Herren Menschen! Das ist entschieden unlauterer Wettbewerb!“



Hier lieber mit Seil: am Zettenkaiser-Westgrat

ist da auch kein Weg, sofort ist die Anspannung wieder da – oder sie ging gar nicht erst weg, die Gipfelbrotzeit wollte nicht wirklich schmecken –, wieder Zweifel an der Wegfindung, eine Schrofenflanke oder steiler Schutt, kein Mensch weit und breit ... und dann doch endlich zurück im vertrauten Terrain, und das Gefühl, etwas Besonderes, Tiefgehendes am Berg erlebt und durchgestanden zu haben. Und all das, obwohl es „nur“ ein Iler war ... ◀

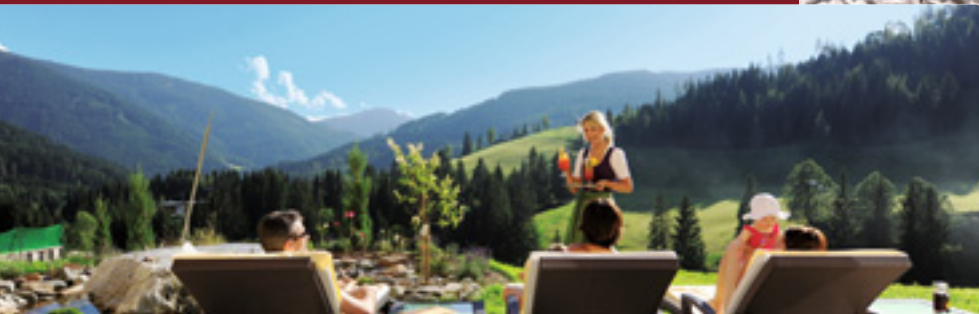
Tourentipps: ab Seite 30



Thomas Otto (47), arbeitet seit 1999 als Redakteur und freier Journalist für IT- und für Bergsportthemen in München. Er ist Bergsteiger, Kletterer von Halle bis alpin und Fachübungsleiter Alpinklettern für die Sektionen München & Oberland.

Dem Himmel
ein Stück näher...

über 300 Kletterrouten in
Salzburgs Kletterregion Nr. 1



Aufregend vielseitig!

...mit kostenlosem
Anfängerkletterkurs
für Kinder!

- Indoor Training im Hotel an der Boulder/Kletterwand
- geführte Wanderungen täglich von Montag bis Freitag gratis
- 200 km Wanderwege in allen Schwierigkeitsgraden
- gratis Wanderbus ab Haustüre zu umliegenden Almen und Wanderausgangspunkten
- Ihr Hotelbett wird bei mehrtägigen Touren nur zu 50% berechnet
- 3D-Bogenparcours in der Bacherklamm
- Ausritte im freien Gelände für Erwachsene
- Reiten für Kinder gratis
- Nordic Walking, Kneippbach, GEOcaching
- Mountainbikeverleih mit Tourenvorschlägen
- Sportplatz mit Flutlicht für Fußball, Basket- oder Volleyball...
- Professionelle und liebevolle Kinderbetreuung

Online buchen und informieren: www.hotel-neubergerhof.at

Feriengut & Hotel ...mein Neubergerhof^{f****} im Salzburger Land
5532 Filzmoos T: 0043 (0)6453 8381 urlaub@hotel-neubergerhof.at

➔ **Gutschein für
Latschenkieferfußbalsam**

Bitte Coupon
beim Einchecken
abgeben.

Find us on
Facebook

➔ **Über 300 Kletterrouten
& 200 km Wanderwege
rund um Bischofsmütze und Dachstein.**

➔ **Jetzt buchen:**
Bergfexwoche 10.09.-17.09.11
(mit 2 Hüttenübernachtungen)
Wandern & Wellness
03.09.-02.11.11
(4xÜN/HP + € 40,- Getränkegutschein)

... mein **Neubergerhof^{****}**
Der Bergspezialist

*Bayern ohne Berge ist wie
München ohne Wiesn*



Foto: Thorsten Naerer

Text: Michael Suda und Monika Arzberger

Alpen ohne Bergwald sind wie ein Berg

Etwas mehr als ein Zehntel des Waldes in Bayern stockt in den Bayerischen Alpen. Von diesen ca. 250 000 ha Bergwald sind 150 000 ha, also knapp zwei Drittel Schutzwald kraft Gesetz. Wald also, dem besondere Fähigkeiten zugemessen und an den besondere gesellschaftliche Anforderungen gestellt werden: Er schützt vor Muren und Lawinen, Steinschlag und Überschwemmungen, er ermöglicht das Leben in den Tälern und den Transit über die Pässe. In der öffentlichen Wahrnehmung verschmilzt der „Schutzwald“ mit dem „Bergwald“. Bergwälder sind die „wichtigsten Wälder Bayerns“, meint Christian Sebald in der SZ, sie schützen uns und daher müssen sie geschützt werden. Eine Formel, die im gesamten Alpenraum gilt. Diese Pauschalierung bildet um die Bergwälder einen oft unüberwindlichen „Schutzwall“ gegen andere Interessen an diesen Wäldern. Und dazu gehört nicht nur der materielle Nutzen, sondern auch die ästhetische Faszination dieser Wälder.

2009 gab der Bayerische Rundfunk eine Repräsentativbefragung in Auftrag, um herauszufinden, was die bayerische Bevölkerung mit Bayern assoziiert. „Berge“ gefolgt von „Landschaft“ waren die meistgenannten Begriffe. Dieses Siebtel Bayerns, das nur knapp 6 Prozent des gesamten Alpenbogens ausmacht, bietet den Menschen seit Jahrtausenden eine natürliche Lebensgrundlage: Die bayerischen Alpen waren und sind Wirtschaftsraum, Naturraum, Lebensraum und Heimat. Die Berge prägen somit Bayern und sind in der gesellschaftlichen Wahrnehmung ein ästhetisches, wertvolles Landschaftselement, das des Schutzes bedarf. Das Problem besteht darin, dass sich diese Ästhetik ökonomischen oder ökologischen, also „rationalen“ Überlegungen grundsätzlich entzieht. Zur Erhaltung dieses „Wertes“ müssen wir also nach rationalen Hilfs-

konstruktionen suchen, und beim Bergwald werden wir fündig. In einer Online-Umfrage im Februar/März 2011 haben wir 181 bayerische Landtagsabgeordnete gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen: Was assoziieren Sie mit Bergwald in Bayern? Ergänzen Sie „Die Alpen ohne Bergwald ...“ Ergänzen Sie „Bayern ohne die Alpen ...“ 21 Prozent der Abgeordneten haben geantwortet. Bayern ohne Alpen ... wäre nicht Bayern und würde viel von seiner Schönheit und Einzigartigkeit verlieren, so der eindeutige Tenor der Politiker. Und das sind zwei zentrale Bestimmungen, die wir auch in den Naturschutzgesetzen finden.

Das Bild, das die bayerischen Landtagsabgeordneten vom Bergwald vor Augen haben, spiegelt sich in den Antworten auf die beiden anderen Fragen. 57 Prozent ergänzen das Satzfragment „Die Alpen ohne Bergwald ...“ mit „nicht vorstellbar“, „unschön“ oder zeichnen das Bild einer tristen, verödeten Landschaft. Ein Viertel beschreibt einen Raum, der größeren Gefahren ausgesetzt ist. 20 Prozent ergänzen den Satz mit einem Vergleich, wie z. B. „Suppe ohne Salz“, „Schwimmbad ohne Wasser“ oder „Bergschuh ohne Schuhband“. Das zentrale erste Element ist ohne das zweite nutzlos. Innerhalb der Assoziationen zum Begriff Bergwald überwiegen die Beschreibungen zur Naturschönheit und Erholung gefolgt von den Schutzaspekten des Bergwalds. In den Antworten wird deutlich, dass auch heute noch gilt, was 1969 im bayerischen Alpenplan beschrieben wurde: Die bayerisch-alpine Kulturlandschaft ist nicht nur schön, sondern durch Naturereignisse in besonderem Maße bedroht. Und der probate Schutz dagegen wird von vielen Abgeordneten im gleichen Atemzug genannt: Schöne Bergwälder und hervorragende Schutzwälder!



Alpen ohne Bergwald ist wie ...

Foto: Frank Martin Sierfarth

nikation über Bergwälder (und vor allem die der Alpen) durchgesetzt hat. Die Vorstellung, dass die Bergwälder Siedlungen und Infrastruktureinrichtungen vor Katastrophen bewahren, liefert ein rationales Argument, diese Wälder zu erhalten und zu gestalten und schützt somit die mit ihnen verbundene ästhetische Faszination. Dieses rationale Bollwerk sollte jedoch nicht als Totschlagargument verwendet werden, wenn andere Interessengruppen ihren Anteil am Bergwald fordern. Das Schuhband im Bergschuh wird erst dann wahrgenommen, wenn es reißt, wenn es uns nicht mehr sicher im Schuh hält und die Tour gänzlich vermässelt. Im Jahr der Wälder wäre dem Bergwald zu wünschen, dass er aus seiner funktionalen Zweckbestimmung erlöst wird, und wir ihn in seiner Schönheit, Vielfalt und Einzigartigkeit erkennen und darüber hinaus froh sind, dass wir ihn haben. ◀

schuh ohne Schuhband*

Diese Sichtweise entwickelte sich bereits im 18. Jahrhundert, als Überschwemmungs- und Lawinenkatastrophen in den Alpen auf Waldrodungen im Gebirge zurückgeführt wurden. Fortan wurden die Gebirgswälder im gesamten Alpenraum unter besonderen Schutz gestellt. Etabliert hat sich dabei die Formel: „Wir schützen den Schutzwald, weil er uns schützt“, und diese offenbart eine Bipolarität des Schutzwaldbegriffs, die sich in der gesamten Kommu-

* Ein ausführlicher Beitrag zum Thema mit detaillierter Quellenangabe erscheint im Jahrbuch 2011 des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V. – www.vzsb.de

Prof. Dr. Michael Suda ist Leiter des Lehrstuhls für Wald und Umweltpolitik der TU München und 1. Vorsitzender des Vereins zum Schutz der Bergwelt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten greifen seit 25 Jahren immer wieder das Phänomen der Bergwälder und ihre gesellschaftliche Wertschätzung auf.

Monika Arzberger ist Assistentin am Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik. Sie ist Spezialistin für partizipative Prozesse und beschäftigt sich wissenschaftlich mit der politischen Relevanz der Bergwälder. Sie ist 2. Vorsitzende des Vereins für Nachhaltigkeit.



Foto: www.wolfgang-ehn.de

Schuhe für
Stadt-Land-Fluss?
Ein Kinderspiel für uns!



KEEN Sandale H2 Newport, UVP € 94,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE



NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Jetzt, im Sommer zwischen Juni und August, steht unsere heutige Pflanze in voller Blüte. Hoch aufgerichtet kann sie bis zu 150 cm hoch werden und verströmt einen intensiven, aufdringlichen Geruch. Die Blüte ist eine auffällige, endständige Rispe, die über 50 cm lang werden kann. Ihre Farben changieren zwischen weiß-gelblich und grünlich.

Der Laie kann sie auch im nichtblühenden Zustand gut vom Gelben Enzian unterscheiden, wenn er auf die Blätter achtet. Die Blätter des Gelben Enzian sind gegenständig angeordnet, bei unserer gesuchten Blume stehen sie wechselständig. Auf Almwiesen und Hochstaudenfluren ist sie zu finden, meist auf feuchten, stickstoffreichen und etwas kalkhaltigen Böden, überall in Mittel- und Südeuropa. Dass sie auf Almwiesen steht, macht sie dem Weidevieh gefährlich, das sie allerdings meidet. Denn sie ist hochgiftig für Tiere, die dann unter Durchfällen, Koliken, verlangsamter Atmung und Lähmung leiden. Auch im Heu bleiben die Giftstoffe enthalten und so ist es auch schon zu tödlich verlaufenden Vergiftungen bei Pferden, Rindern und Schafen gekommen. Auch für den Menschen ist sie giftig. Trotzdem wird sie zu Heilzwecken verwendet. Ihre Alkaloide wirken betäubend und blutdrucksenkend. In der Homöopathie findet der Wurzelextrakt Anwendung bei Darmerkrankungen, Brechdurchfall, Kreislaufschwäche, Asthma und Bronchitis. Die Pflanze wird auch bei Psychosen eingesetzt. Die Veterinärmedizin verwendet die Droge äußerlich als Läusemittel und setzt sie bei Krätze ein, außerdem als Brechmittel und bei Muskelerkrankungen.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

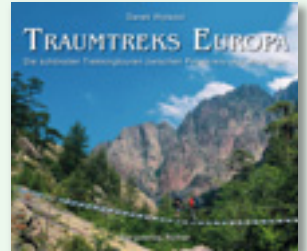
Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 30. September 2011 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: Zwei hochwertige Trekking-Bildbände

Diese beiden brandneuen großformatigen Bücher lassen jedes Trekkerherz höher schlagen. Die „Traumtreks Europa“ aus dem Bergverlag Rother beschreiben und bebildern ausführlich 25 Traumtouren – echte Klassiker, aber auch weniger bekannte Routen – in ganz Europa, von Grönland bis Griechenland und von Spanien bis in die Türkei.



In „Trekking-Traumziele“ aus dem AS Verlag erzählt der Abenteurer Michael Vogeley in spannenden und hintergründigen Texten und mit faszinierenden Bildern von 26 „Trekking-Perlen“ auf allen Kontinenten dieser Erde – meist unbekannt und abseits ausgetretener Pfade. www.rother.de, www.as-verlag.ch

- 2. und 3. Preis: Je ein Erste-Hilfe-Set
- 4. und 5. Preis: Je ein Brotzeit-Set „So schmecken die Berge“ für 2 Personen
- 6. und 7. Preis: Je ein DAV-Baumwoll-Schlafsack
- 8. bis 10. Preis: Je eine Trinkflasche von »Nalgene«

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 2/2011

Das Tier des letzten Rätsels war die Blauflügel-Prachtlibelle (lat. *Calopteryx virgo*). Einige Rätselfreunde hatten auf die Blaugrüne Mosaikjungfer getippt. Diese hat allerdings gelbe Streifen, die Weibchen eher grünliche Flecken. Die Blauflügel-Prachtlibelle stellt eine von etwa 20 heute bekannten Arten der Gattung *Calopteryx* dar, sie sind für den Laien schwer auseinanderzuhalten. Von Fachleuten werden sie überwiegend nach ihrem Vorkommen unterschieden.



Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (Ein Rucksack „Rock 35 + 10“ von »Vaude«):
Suzanne Küpper, München

- 2. und 3. Preis (Je eine Stirnlampe von »Black Diamond«):
Christina Kokott, Gaimersheim; Anita Deubler, Dachau
- 4. und 5. Preis (Je ein T-Shirt aus der DAV-Kollektion):
Sven Meißner, Dachau; Ulrike Konrad, Eichenau
- 6. bis 8. Preis (Je eine „Swiss Card“ von »Victorinox«):
Angelika Maas, Neuried; Daniel Berz, Sigmaringendorf;
Wolfram Guhl, Ismaning
- 9. und 10. Preis (Je ein Führer „Bergtouren mit Bus und Bahn“):
Daniel Stirnweis, Taufkirchen; Walter Hochkirch, Flacht

*Herzlichen Glückwunsch und
viel Spaß mit den Preisen!*

Geschenkabo



Das Geschenkabo macht
12 x im Jahr Freude!

Orientierung schenken

Die Vorteile
des Abonnements!

REGELMÄSSIG

Jeden Monat Lesespaß, Anregung, Info und Service für Ihren Bergfreund.

EXTRA

Monatlich im Wechsel: Extraheft im Heft mit Touren-tips und großes 8-Seiten-Panorama.

PLUS

Jeden zweiten Monat die 16-seitige BERGE-Strecke.

FREI HAUS

Die Hefte werden pünktlich ohne zusätzliche Versandkosten geliefert.

SERVICE

Sie erhalten eine Grußkarte als Geschenkgutschein.

GRATIS

Als Dankeschön erhalten Sie die Smartlite LED-Lampe oder den Notfall-Biwaksack von Mountain Equipment.

(Versand nach Zahlungseingang)



Nur 108 g schwer,
ca. 8 x 7 cm groß

:: Bestellen Sie gleich per: **Internet:** www.alpin.de/schenken
E-Mail: leserservice@alpin.de :: **Fax:** +49 911 216 22 30 ::

Es besteht kein Widerrufsrecht. Wir liefern, für mindestens zwölf Ausgaben, ab der nächstmöglichen Heftnummer zum Abo-Vorteilspreis von derzeit € 58,80 (in A: € 63,60; in CH: 114 sFr; restl. Ausland: Zusatzporto) an die von Ihnen mitgeteilte Adresse des neuen Abonnenten. Möchten Sie nach Ablauf des Bezugsjahres ALPIN weiter verschenken, brauchen Sie nichts weiter zu tun: Wir liefern danach ALPIN weiterhin zu den aktuellen Konditionen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den **Leser-Service, Tel.:** +49 911 216 22 22.

Verlagsanschrift: Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4-6 · 90402 Nürnberg
Geschäftsführer: Bruno Schnell, Hartmut Borchardt; Registergericht Nürnberg HRB 607, USt-IdNr. DE 811186870



ALPIN
DAS BERGMAGAZIN



Sehr frei mit wenig Eisen

Durch die Südwestwand des Selbhorns, 2654 m

Stellen bis zum III. Grad, weder Klettersteig noch reine Alpinkletterroute – auf anspruchsvollen Anstiegen wie diesem ist der ganze Bergsteiger gefordert.

Ausgangspunkt: Parkplatz Rohrmoos im Krallerwinkel bei Maria Alm, 900 m

Einkehr: Lechneralm, 1261 m

Karte/Führer: AV-Karte 10/1 „Steinernes Meer“ 1:25 000; Otto, Münchner Bergtouren (Rother)

Weg: Vom Parkplatz erst auf der Straße, dann auf einem Waldsteig zur Lechneralm und weiter auf dem Pfad hinauf zum Braggstein, 1827 m. Weiter zu einer Wegverzweigung, 2024 m, links in Richtung Luegscharte und unter der Selhorn-Südwestwand links queren, bis man zu einer auffallenden, plattigen, halbrunden Wandnische mit Bank hinaufsteigen kann, 2220 m; Einstieg. Von der Bank geht es rechts um die Ecke, bis sich links eine Rampe öffnet. Die Rampe etwa 50 m hinauf, II, rote Punkte. Danach durch eine Rinne, I bis II, auf einen Absatz. Nun auf einem Band ausgesetzt nach rechts, schließlich am linken Rand einer breiten Rinne nach oben, II, Stellen III. Weiter geht es nach rechts über die „Keilpromenade“, einen ausgesetzten Quergang am Drahtseil, zum steilen „Herzogkamin“ mit Steighilfen. Weiter schlängelt sich der Anstieg unübersichtlich durch



die Felsstufen, I bis II, auf rote Punkte und Steinmandln achten! Dann kommt ein Quergang auf einem Schuttband, gefolgt von einem Felsdurchschlupf. Nun schön am Grat, durch eine Schuttrinne und einen kurzen Kamin und in wenigen Minuten am Grat zum Südgipfel, 2643 m. Über den Kamm zum Hauptgipfel, 2654 m.

Abstieg: Vom Hauptgipfel zurück zum Kamm und entlang der Markierung (Stelle I) hinunter zur Luegscharte, 2451 m. Hier weist ein Schild zurück zum Braggstein. Unter der Selhorn-Südwestwand vorbei (wobei steile, schuttüberflossene Schrofen abgeklettert werden müssen) und über den Braggstein wieder nach Maria Alm.

ab München	2,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Saalfelden, Bus bis Maria Alm
Talort	Maria Alm, 802 m
Schwierigkeit*	Bergtour/Alpinklettern (bis III)
Kondition	groß
Anforderung	zwei kurze Drahtseilpassagen und einige Bohrhaken; der seilfreie Rest erfordert Kletterkönnen, Erfahrung und Schwindelfreiheit
Ausrüstung	Alpinkletterausrüstung
Dauer	10 Std.
Höhendifferenz	↗ 1320 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Thomas Otto

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.ausruestung.alpinprogramm.de

ab München	1–1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzbahn bis Hammersbach
Talort	Hammersbach, 760 m
Schwierigkeit*	Bergtour (II)
Kondition	groß
Anforderung	Große Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Orientierung auf dem „Schafsteig“ anspruchsvoll.
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung, Helm
Dauer	10 Std.
Höhendifferenz	↗ 1550 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Thomas Otto

Die Hammertour von Hammersbach

Der Normalweg aus dem Höllental auf den Großen Waxenstein, 2276 m

Die Besteigung des Waxensteins führt sehr exponiert über steile Grasschrofen und glatte Felsstufen – ein gutes Beispiel für einen richtig schweren „Zweier“

Ausgangspunkt: Hammersbach, 760 m

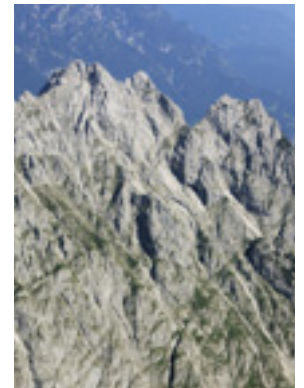
Einkehr/Übernachtung: Höllentalangerhütte, 1387 m. Bew. Ende Mai bis Mitte Oktober, Tel. 0163/55 42 274 – www.hoellentalangerhuette.de

Karte/Führer: AV-Karte 4/2 „Wetterstein Mitte“ 1:25 000; Otto, Münchner Bergtouren (Rother)

Weg: Von Hammersbach zum Eingang der Höllentalklamm, 1004 m, durch die Klamm (Gebühr) und weiter zur Höllentalangerhütte, 1387 m. Wir gehen über die Brücke bei der Hütte und dann nordwestl. über das Schotterfeld zu einem schon von der Hütte sichtbaren Wasserfall. Hier beginnt bei einem roten „W“ der Steig, der diagonal nordöstl. den Hang ansteigend quert, rot markiert.

Der Steig ist gleich zu Beginn am ausgesetztesten. Nach etwa 30 Min. wendet er sich nach links in Richtung eines frei stehenden Baumes und führt dann über Pfadspuren, kurze Kletterstellen und Geröll hinauf zur Waxensteinrinne, 2030 m. Die Felsrinne steigen wir über kurze plattige Absätze, II, hinauf. Bei 2170 m endet die Rinne; es geht nach rechts über Grasschrofen entlang blasserter Markierungen zum Gipfel, 2276 m.

Abstieg: Angenehmer, als auf der Aufstiegsroute wieder abzusteigen, ist es, sich am unteren Ende der Waxensteinrinne im Abstiegssinn nach rechts zu wenden und auf einem Steig („Schafsteig“) mit nur geringem Höhenverlust südwestl. bis zum Talabschluss Richtung Riffel-Scharte zu gehen (1 Stunde länger als der Direktabstieg; vgl. AV-Karte). Dieser alpine Pfad verläuft landschaftlich sehr reizvoll an den steilen Hangwiesen. Nach etwa 1:30 Std. ab der Rinne stoßen wir auf den Wanderweg, der hinunter zur Höllentalangerhütte und weiter talauswärts führt.



+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Klais
Talort Klais, 933 m
Schwierigkeit* MTB-Tour mittelschwer, Klettersteig leicht
Kondition groß
Anforderung MTB-Auffahrt teils steil und holprig. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
Ausrüstung MTB mit Helm, Wanderausrüstung, evtl. Klettersteigset & Helm
Dauer Bike 2,5–3 Std., Hike 5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ Bike 860 Hm auf 17 km, Hike 900 Hm



Eisenweg auf einen Wettersteinklassiker

Über Schachen und Meilerhütte auf die Partenkirchner Dreitorspitze (2634 m)

Die Partenkirchner Dreitorspitze, eine der markantesten Berggestalten im Wetterstein, wurde bereits 1885 mit einem Weg erschlossen und ist bis heute eine reizvolle Bergtour.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz beim Schloss Elmau, 1006 m, Zufahrt auf Mautstraße von Klais

Stützpunkte: Schachenhaus, 1866 m. Bew. Juni bis Oktober, Tel. 08821/29 96 – www.schachenhaus.de; Meilerhütte, 2366 m. Bew. Juni bis Oktober, Tel. 0171/522 78 97 – www.meilerhuette.de

Karte: AV-Karte 4/3 „Wetterstein – Mieminger Gebirge“, Östl. Blatt 1:25 000

Weg: Von Elmau rollt man auf einer Forststraße taleinwärts, verlässt bald den Bachlauf und steigt steiler an. Man folgt der Beschilderung in Richtung Schachen, passiert bei der Wettersteinalm ein Gatter und hält sich rechts bergauf. In Kehren zieht nun der Schachenweg hinauf und leitet zum Schachenhaus, wo man das Rad abstellt.

Anschließend wandert man südlich über den Rücken bergauf und gelangt auf einem Serpentinweg auf das grasige Frauenalpl. Noch einmal steil über Geröll ansteigend geht es zur Meilerhütte, wo der Hermann-von-Barth-Weg beginnt. Er führt zu den Abstürzen des Bayerländerturms, quert etwas ausgesetzt, aber



drahtseilgesichert unter den Felsen entlang und leitet hinab zum Leutascher Platt. Anschließend zieht er über Geröll zum Einstieg des Klettersteigs hinauf, den ein Felsblock mit Farbmarkierung kennzeichnet. Mit Hilfe von Eisenbügeln überwindet man eine steile Felspassage und folgt dann den Seilsicherungen bergauf. Schließlich quert man nach links und erreicht die Grathöhe. Dort nach rechts und in einigen Serpentin zum Westgipfel der Partenkirchner Dreitorspitze.

Tipp: Es lohnt sich, auf der Meilerhütte mit ihrer fantastischen Aussicht zu übernachten. Evtl. bleibt auch noch Zeit für einen Besuch des Schachenschlosses.

© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Franziska Baumann

Mountainbike-/Klettersteigtour

LAUCHE & MAAS



der Reiseausrüster seit 1978

Alte Allee 28
81245 München-Pasing

P vor der Tür
S -Bhf Pasing
 10 Gehminuten



Auf 300 qm alles, was man wirklich braucht !

512 Seiten kostenlos

www.lauche-maas.de

Klassisches Bergsteigen vom Feinsten

Die Überschreitung der Watzmannfrau, 2307 m

Die anspruchsvolle Überschreitung der Watzmannfrau bietet phantastische Tiefblicke, viele kurze Kletterstellen und ein wildes, alpines Ambiente, das seinesgleichen sucht.

Ausgangspunkt: Parkplatz Hammerstiel, 760 m

Stützpunkt: Kührintalm, 1409 m. Bew. Mai bis Oktober, Tel. 0171/35 33 36 94 – www.kuehrint.com

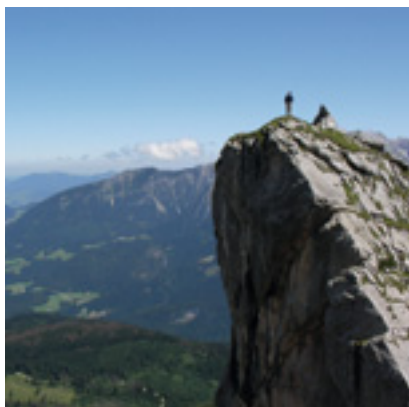
Karte/Führer: UK 25-1 „Nationalpark Berchtesgaden“ 1:25 000; AV-Führer Berchtesgadener Alpen, 19. oder 20. Aufl. (Rother)

Weg: Zu Beginn spaziert man auf der Fahrstraße von Hammerstiel zur Schapbachalm und hinauf zur Kührintalm; im oberen Teil bietet zweimal ein Wanderweg die Möglichkeit zum Abkürzen. Nahe der südwestlichsten Hütte des Kührint-Almgeländes führt südlich ein unbezeichneter Pfad über die Wiesen in den Wald; er

überquert eine Fahrstraße und zieht dann steil und rutschig zum Mooslahnerkopf (1815 m) empor, dessen Gipfel einen herrlichen Blick auf die Königsseer Berge bietet. Nun folgt man dem Gratverlauf nach Westen, wobei Pfadspuren und kleine Steinmänner den Weg weisen.

Schon nach wenigen Minuten muss ein Felsabbruch rechts absteigend umgangen werden; es folgt grobes Blockgelände. Das erste größere Felsmassiv am Grat wird links umgangen, danach hält man sich rechts des Grates (eine Stelle II). Schlüsselstelle ist das „Fensterl“, der schon vom Tal aus gut sichtbare markanteste Grateinschnitt: Man steigt bis in die kleine Scharte vor der letzten Erhebung (siehe Bild) hinauf, die senkrecht ins Fensterl abbricht, um dann auf der Südseite steil abzu- steigen und die Scharte zu durchqueren. Die folgenden Gratpfiler werden unschwierig rechts umgangen; in freier Wegwahl gelangt man nun durch die Ostflanke und/oder den oberen Ostgrat zum Gipfel der Watzmannfrau.

Abstieg: Entlang schwacher gelber Markierungen steigt man auf dem Normalweg die steile Nordflanke hinab und überwindet dabei kletternd ein paar Felsstufen (I–II). Schließlich verengt sich die Flanke zum Grat; Schlüsselstelle ist der direkt zu überkletternde „Gendarm“ (ca. 1820 m, II, sehr ausgesetzt, Bohrhaken vorhanden). Anschließend geht es über Waldpfade wieder zurück nach Kührint und hinaus nach Hammerstiel.



ab München	2 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Berchtesgaden, Bus 843 bis Kramerlehen
Talort	Oberschönau, 640 m
Schwierigkeit*	Bergtour (II)
Kondition	groß
Anforderung	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Orientierungssinn erforderlich
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	8–10 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1600 Hm
Hinweis:	Diese Tour lässt sich auch in entgegengesetzter Richtung begehen; laut AV-Führer ist dann die Orientierung am Ostgrat der Watzmannfrau etwas einfacher.



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Joachim Burghardt

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches!

Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereins-Hütten – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei.

Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Ostern, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie selbst!

Infos & Bestellung:

DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München

Tel. 089/55 1700-0, Fax 089/55 1700-99

service@alpenverein-muenchen.de oder www.huettengutschein.de



ab München 5 Std.
Bus & Bahn sehr kompliziert und zeitaufwendig
Talort Cortina d'Ampezzo, 1211 m
Schwierigkeit* Klettersteig schwer
Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Klettersteigausrüstung + Helm
Dauer 5 Std.
Höhendifferenz ↗ 1130 Hm



Ein großer Klettersteig-Klassiker

Die „Via ferrata Cesco Tomaselli“

Noch Mitte der 1970er-Jahre zählte der „Tomaselli“ zu den schwersten Vie ferrate in den Dolomiten. Heute ist er ein echter, immergrüner „Klassiker“ für Fans von Eisenwegen.

Ausgangspunkt: Falzàregopass, 2105 m

Einkehr: unterwegs keine

Karten/Führer: freytag&berndt WKS 10 „Sextener Dolomiten – Cortina“; Höfler/Werner, Dolomiten, Brenta, Gardaseeberge – 90 Klettersteige (Rother)

Weg: Vom Ristorante Falzàrego nördlich, dann nordöstlich (Skipiste) der Markierung 402 in die Travenanzescharte, 2507 m, folgen. Nun in N-Richtung der Markierung 20B nach. Über einen kleinen Sattel und bald nordwestlich aufwärts in die Große Fanesscharte (Forcella Grande) zwischen Großem Lagazuoi und Südlicher Fanisspitze. An ihrer Westseite auf einer Kriegsgalerie zum Bivacco „Della Chiesa“, 2652 m, 1,5–2 Std.

Das erste Stahlseil führt sehr steil empor. Es folgt eine äußerst luftige Querung nach links (Schlüsselstelle), dann steigt man um eine Ecke und klettert anstrengend links hinauf zu Schrofen. Über sie auf ein breites Band, das nach rechts zu einem großen Absatz leitet. Von dort gerade aufwärts bald steiler zu einem Geröllplatz. Hier setzt ein Kamin an. Anstrengend in diesen und steil empor zur Schlusswand. Links ausgesetzt auf den Grat und

über ihn zum Gipfel der Südlichen Fanisspitze, 2980 m, 1–1,5 Std.

Vom Gipfel kurz auf der Anstiegsroute zurück, dann links den Stahlseilen folgend in die NO-Flanke hinunter. Nach einer kurzen, ausgesetzten Rechtsquerung (im Abstiegsinn) erreicht man ein schmales Schartl. Rechts senkrecht abwärts (schwierigste Stelle), dann – nach einer flacheren Passage – durch einen steilen Kamin hinab. Rechts zu einem Band, das nach links auf den Fansattel, 2730 m, führt. Von dort östlich über Schuttreise abwärts, zuletzt nach rechts und unterhalb der Wände wieder auf den Steig 20B.



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Horst Höfler

Klettersteig

„ES GIBT NUR DREI SPORTARTEN: AUTORENNEN, STIERKAMPF UND KLETTERN. DER REST SIND SCHIERE SPIELE.“ ERNEST HEMINGWAY



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

BADILE MID GTX®

Er dürfte der leichteste wasserdichte Bergstiefel auf dem Markt sein: Mit gerade mal 440 Gramm wiegt er sogar weniger als ein solider Halbschuh. Die anatomisch vorgeformte Passform mit original Kletterleisten sorgt für absolute Trittpräzision. Die Vibram® Climbing Sohle mit profilloser „Climbing Zone“ vorne und Bremsstollen sowie EVA-Fersendämpfung hinten bietet hervorragenden Grip im Auf- und Abstieg.



Seen-Hopping hoch über Meran

Über die Hochgangscharte (2441 m) zu den Spronser Seen

Die neun Spronser Seen, jeder mit eigener Form und Farbe, sind die größte hochalpine Seengruppe Südtirols und eines der lohnendsten Ziele im Naturpark Texelgruppe.

Ausgangspunkt: Bergstation des Gondellifts Vellau, 1500 m, Parkplatz an der Talstation

Stützpunkte: Hochganghaus, 1839 m. Bew. Anfang Juni bis Ende Oktober, Tel. 0039/0473/44 33 10 – www.hochganghaus.it; Oberkaser, 2131 m. Bew. Anfang Juni bis Ende Oktober, Tel. 0039/0473/92 34 88

Karte/Führer: Tabacco-Karte Nr. 011 „Meran u. Umgebung“ 1:25 000; Baumann, Rund um Meran (Kompass)

Weg: Nach der Auffahrt mit dem Korbliift wandert man in wenigen Minuten zur Leiteralm. Dort trifft man auf den Meraner Höhenweg (Mark. 24) und folgt ihm links bergauf über die bewaldeten Südhänge zum Hochganghaus. Bei der Hütte zweigt man rechts auf Weg Nr. 7 ab und steigt steil nach Nordwesten an. Der Steig leitet kurz in eine schotterige Rinne und in Kehren über ausgesetzte Stellen (Drahtseilsicherungen) zur Hochgangscharte hinauf, wo man auf den Langsee, den größten der Spronser Seen, blickt. Als Gipfelabstecher bietet sich die Spronser Rötelspitze an (2625 m, östl. über Blockwerk und Geröll zum Gipfel, 45 Min.). Der Weiterweg führt links in einem weiten Bogen oberhalb des Langsees ent-

lang. Bei einer Verzweigung könnte man links den beiden Milchseen einen Besuch abstatten. Rechts gelangt man zum Langsee und kurz darauf zum Grünsee (Mark. 22). Nachdem man dessen Abfluss überquert hat, steigt man rechts zum Oberkaser (2131 m) ab und hält sich nach der Alm erneut rechts (Mark. 25). Der Steig führt an Kaser und Pfitscher Lacke vorbei zur Pfitscher Scharte und kurz hinab in einen Almkessel mit großen Felsblöcken. Dort beginnt rechts der Anstieg zur Taufenscharte (2230 m). Anschließend geht es noch einmal in vielen Kehren steil hinab zum Meraner Höhenweg und links zur Bergstation.



ab München	4 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Meran, Bus nach Vellau
Talort	Algund, 354 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	6,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1040 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Franziska Baumann

alle alpinwelt-Tourentipps: www.tourentipps.alpinwelt.de

ab München	3,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Zell am See; nach der Tour mit Bus zum Bhf Kitzbühel
Talort	Zell am See, 757 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung leicht
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	16 Std. an zwei Tagen
Höhendifferenz	↗ ↘ weit über 1000 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Horst Höfler

Klassisch unterwegs auf einem Panoramapfad Der „Pinzgauer Spaziergang“ zwischen Zell am See und Kitzbühel

Dieser Weg gehört den Kühen und Pferden. Er wird wenig begangen, nur im Bereich der Bochumer Hütte kommt man ins Laute. Eine Wandertour der Superlative!

Ausgangspunkt: Schmittenhöhe, 1965 m, erreichbar mit der Seilbahn von Zell am See

Stützpunkte: Bürglhütte, 1699 m. Bew. Anf. Juni bis Anf. Okt., Tel. 0043/(0)6522/45 28 – www.almgasthaus.de/buergluette; Bochumer Hütte, 1430 m. Bew. Anf. Mai bis Ende Okt., Tel. 0043/(0)664/415 05 75 – www.bochumerhuette.eu

Karten: AV-Karte 34/2 „Kitzbüheler Alpen, östliches Blatt“ 1:25 000

Weg: Von der Schmittenhöhe folgt man den Wegweiser unmissverständlich zur Pinzgauer Hütte (1700 m), und wandert in der Folge technisch vollkommen problemlos immer in Westrichtung über das Rohrertörl (1918 m), die Klammscharte (1993 m), das Sommertor (1939 m) und die Murnauer Scharte (1959 m) zur Bürglhütte (1699 m).

Anderntags geht es wieder zurück aufwärts in die Murnauer Scharte (1959 m), östlich um den Geißstein herum, durchs stille Stefflkar mit seinen Murmeltieren und in die Schusterscharte (1985 m). Weiter zum „Tor“ (1938 m) zwischen Gamshag und Tristkogel und jenseits hinunter zur Bochumer Hütte (1430 m), die inmitten eines



ehemals bedeutenden Bergbaugebiets steht; die Hütte war früher eine „Knappen-Unterkunft“. Bequem wandert man hinaus zum Wohnhaus „Hechenmoos“ und zur Busstation.

Tip: Bei entsprechender Kondition und genügend Zeitreserven kann bei dieser ausgedehnten Tour eine Reihe von Gipfeln „mitgenommen“ werden: Oberer Gernkogel, Zirmkogel, Geißstein, Gamshag u. a. m. – siehe AV-Karte. Der Geißstein wird auf der Homepage der Bürglhütte als höchster Grasberg Europas bezeichnet.

Inspirationen für Outdoor und Reise im Herbst:

NEU

Der Globetrotter Herbst-/Winterkatalog 2011/12:

Über 200 Seiten voller Ideen für Herbst und Winter. Jetzt gratis in der Filiale München.



23.09.2011

Europapremiere von „All I can“

Umweltkritischer Freeride-Movie von Sherpa Productions – ein Skifilm der besonderen Art!

Ort: CinemaxX am Isartor
 Beginn: 22 Uhr
 Kostenbeitrag VVK: € 12,-
 (DAV-Mitglieder: € 10,-), AK: € 14,-

Kartenvorkauf bei Globetrotter an der Kasse oder unter www.outdoor-ticket.net
 Trailer unter www.4-seasons.TV/All-I-Can



Foto: Arc'teryx

11.10.2011

Bikebergsteiger – Vortrag mit Harald Philipp

Mit dem Mountainbike ins Hochgebirge – von Zermatt bis zu den Dolomiten.

Kostenbeitrag VVK: € 12,-
 AK: € 15,-
 Beginn: 19 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung der Arc'teryx Sonderfläche



Foto: Harald Philipp

05.11.2011

Orientierungs-Workshop – Schwerpunkt GPS für Einsteiger

Lernen Sie die Grundlagen zur Orientierung mit Karte, Kompass und GPS.

Dauer: ca. 7 Std. (zzgl. Mittagspause)
 Kostenbeitrag: € 69,-
 Goldkunden: € 62,-

Weitere Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender.



Foto: Marco Plass

03.12.2011

Swix – Wachsseminar

Lernen Sie Ihre Ski selbst zu präparieren und machen Sie sie fit für den Winter.

Ort: Globetrotter-Filiale München, das Seminar ist kostenfrei
 Beginn: 11 Uhr und 16 Uhr



Foto: nuranto.com

Weitere Infos und Termine auf www.globetrotter.de/muenchen.



Träume leben.

Globetrotter.de
 Ausrüstung

Isartorplatz 8-10, 80331 München
 Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
 Telefon: 089 / 444 555 7-0, shop-muenchen@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

Traumtour unter der Zugspitze

Mit dem Mountainbike zur Reintalangerhütte, 1369 m

Nach einer steilen Auffahrt zur Partnachalm geht's zur Bockhütte und mit tollen Ausblicken auf die gewaltige Hochwanner-Nordwand weiter zur Reintalangerhütte.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Olympia-Skistadion, 708 m

Stützpunkte: Partnachalm, 990 m. Ganzj. bew. (Do. geschl.), Tel. 08821/26 15 – www.partnachalm.de; Bockhütte, 1052 m, bew. Juni bis Sept.; Reintalangerhütte, 1369 m. Bew. Anf. Juni bis Mitte Okt., 08821/708 97 43 – www.reintalangerhuette.de

Karte: AV-Karte BY8 „Wettersteingeirge, Zugspitze“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz am Olympia-Skistadion zunächst auf der Asphaltstraße in Richtung Partnachklamm, nach der Brücke beim E-Werk rechts auf den Schotterweg in Richtung Partnachalm/Kochelberg/Hausberg/Reintal und links steil bergauf zur Partnachalm. Man folgt dem Weg an der Alm vorbei und hält sich an einer Gabelung rechts in Richtung Bockhütte/Kreuzeck. Der Weg mündet nach einer Forstwegabfahrt in eine große Forststraße; hier muss man rechts in Richtung Laubhütte/Kreuzeck/Bockhütte/Stuiben abbiegen. Nach ca. 200 m folgt eine Hütte mit Brunnen, an der Gabelung unmittelbar danach geht es links in Richtung Reintal/Bockhütte wei-



ter. Der Weg mündet in eine Forststraße, dort rechts weiter. Etwas weiter an einem Wegedreieck bleibt man geradeaus in Richtung Bockhütte/Reintal und fährt an der Umschlaghütte vorbei auf den weiterführenden Pfad. Ab hier gibt es kaum noch Abzweigungen. Man folgt dem Weg immer taleinwärts in Richtung Reintalangerhütte, bis man erst die neu erbaute Bockhütte und nach weiteren 5,5 km schließlich die Reintalangerhütte erreicht. Auf demselben Weg fährt man schließlich wieder zurück.

ab München	1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Garmisch-Partenkirchen
Talort	Garmisch-Partenkirchen, 708 m
Schwierigkeit*	MTB-Tour mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	lange, anspruchsvolle Tour durch alpines Gelände mit steilen Auf- und Abfahrten. Vor allem im Frühjahr Lawinengefahr aus den Südhängen des Blassengrats beachten!
Dauer	MTB, Helm, evtl. Protektoren
Dauer	4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1050 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text: Susanne Menhorn, Foto: DAV-Sektion München

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

ab München	3,5–4 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Kitzbühel, Bus über Matrei nach Prägraten/Ströden
Talort	Hinterbichl, 1329 m, im inneren Virgental
Schwierigkeit*	Hochtour mittelschwer bis schwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Hochtourenausrüstung
Dauer	15 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 2100 Hm

Der schönste Gipfel weit und breit

Die Rötspitze überm Umbaltal in der Venedigergruppe, 3496 m

Der wenig bekannte „Traumberg“ schlechthin mit Firnstrecken und Klettern bis knapp III und einer anspruchsvollen, faszinierenden Gratlinie – eine richtig „klassische“ Route.

Ausgangspunkt: Ströden (Streden), 1403 m, im innersten Virgental (großer Parkplatz)

Einkehr: Pebellalm, 1520 m; Clarahütte, 2036 m, bew. Anf. Juli bis Ende Sept., Tel. 0043/(0)664/975 88 93

Karten/Führer: AV-Karte 36 „Venedigergruppe“ 1:25 000; End/Peterka, AV-Führer Venedigergruppe (Rother)

Weg: Von Ströden zunächst durchs Umbaltal zur Clarahütte aufsteigen und weiter auf nicht zu verfehlender Route zur unbewirtschafteten Kleinen Philipp-Reuter-Hütte, 2677 m (8 Schlafplätze, Schlüssel vom Wirt der Clarahütte). Nun auf Steigspuren südlich zu Moränenrücken und rechts über Gras, Geröll und Blöcke auf mäßig steiles Schneefeld (wenn vorhanden), das zum NNO-Grat der Rötspitze hinaufzieht. Man erreicht ihn knapp vor P. 3093 und folgt dem teils mäßig schwierigen Felsgrat. Bald zu größerem, steilem Felsaufbau. Den einfachsten Möglichkeiten nach (II) zu 12 m hohem Aufschwung. Entweder links durch Verschneidung oder rechts in Riss (III-) aufwärts und über flacheres Gelände zu Firngrat. Darauf erneut über (leichten) Fels links vom



Grat, dann wieder direkt auf ihm mit schöner, leichter Kletterei auf eine Schulter. Über Firn auf die Untere Rötspitze, 3290 m (kann auch auf Schneeang westlich umgangen werden). Auf waagrecht, verwehten Kamm (Spalten), dann links unterhalb der Schneide des danach ansetzenden, scharfen Firngrats zu weiterem, steilem Felsaufschwung. An seinem Fuß nach links queren und an der Ostseite aufwärts (kurzes Kaminstück II). Über Schrofen und einen weiteren Firngrat zum Gipfel aufschwung. Direkt am Grat teils glatt und ausgesetzt empor und zum höchsten Punkt (3,5 bis 4 Std. ab Kleiner Philipp-Reuter-Hütte). Abstieg auf gleicher Route.



© alpinwelt, Ausgabe 3/2011, Text & Foto: Horst Höfler

DAV CITY-SHOP

München Hauptbahnhof
Bayerstraße 21
in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
das komplette Sortiment
des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr



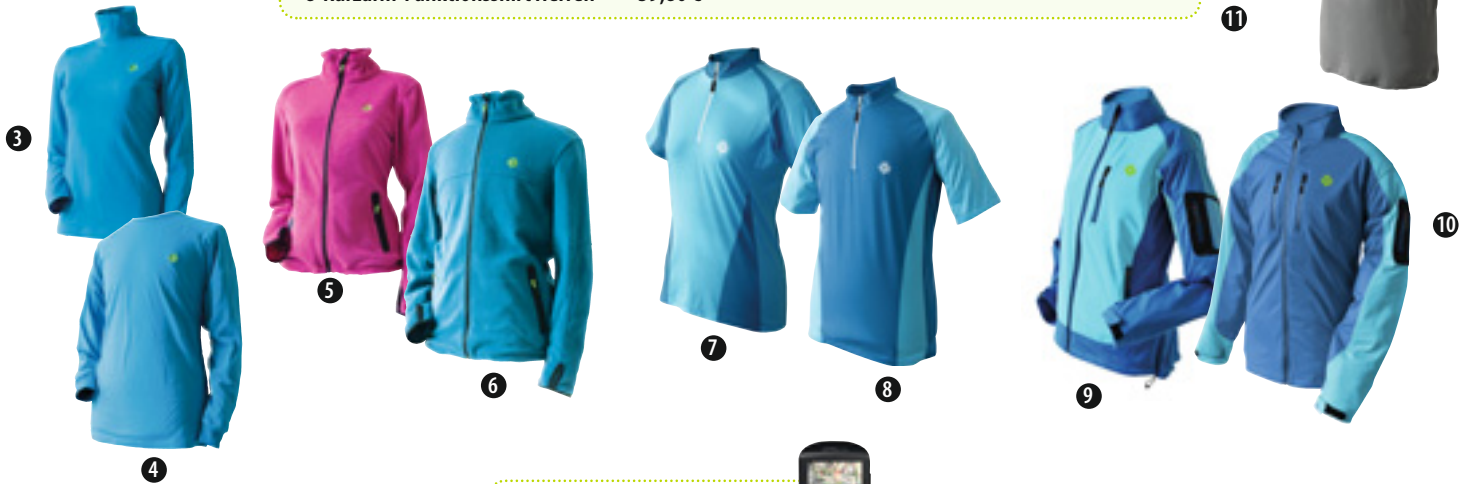
ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



Die DAV-Kollektion! Frisch, pfiffig, funktionell

1 Funktionsshirt Damen	34,80 €	9 Softshelljacke Damen	69,80 €
2 Funktionsshirt Herren	34,80 €	10 Softshelljacke Herren	69,80 €
3 Rollkragenshirt Damen	22,80 €	11 T-Shirt Damen	17,80 €
4 Langarmshirt Herren	19,80 €	12 T-Shirt Herren	17,80 €
5 Fleecejacke Damen	39,80 €	13 Klettershirt Damen	17,80 €
6 Fleecejacke Herren	39,80 €	14 Klettershirt Herren	17,80 €
7 Kurzarm-Funktionsshirt Damen	39,80 €	15 Sommer-Cap	9,80 €
8 Kurzarm-Funktionsshirt Herren	39,80 €		



SATMAP active10 Satelliten-Navigationsgerät inkl. 35 Alpenvereinskarten auf SD-Karte 399,00 €



ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen	5,95 €
Die „Münchner“ Berghütten	6,00 €
div. Führer und Lehrbücher	ab 10,95 €



DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

16 Tagesrucksack	29,80 €
17 Geldbörse	9,80 €
18 Kulturtasche	15,80 €
19 Reisetasche	34,80 €
20 Umhängetasche	29,80 €



DAV Summit Club Reisetasche
140 Liter 69,95 €



OSTEREIER IN FONTAINEBLEAU



Zusammen mit Nils, Fabi, Steffi, Silja, Flo und Flo, Thomas, Spiri, Kathi und Romy (Wettkampfkader 3 der Sektionen München & Oberland) ging's am 18. April 2011 nach langer Planung endlich los zum Oster-Trainingslager nach Bleau. Wir fuhren alle inkl. unserem reichlichen Gepäck – darunter jede Menge Ostereier – im Bus; nur Fabi und die Crashpads mussten allein fahren. Die lange Fahrt verging mit Musikhören, Witze-Erzählen und Rätsel-Lösen relativ schnell. Endlich erreichten wir nach 10 Stunden Fahrt mitten in der Nacht unser Ziel, die Wohnwagensiedlung in Blois-le-Rois. Für weitere Erkundungen war es schon längst zu spät, und wir fielen nur noch todmüde in die Betten.

Am nächsten Tag ging's erst mal auf Entdeckungsreise. Während wir das Gelände erkundeten, zauberten die Erwachsenen aus unserer großen silbernen Kiste ein üppiges Frühstück. Wir waren schon alle ganz aufgeregt, denn nun ging's endlich los. Zu zehnt und bepackt mit jeder Menge Proviant und sechs Crashpads liefen wir los in den Wald von Fontainebleau auf der Suche nach einem geeigneten Lagerplatz. Sobald wir uns niedergelassen hatten, begannen wir mit der Suche nach möglichst schwierigen Bouldern in näherer Umgebung, die dann alle schaffen wollten. Wer Hunger hatte, machte Brotzeit, wer eine Verschnaufpause brauchte, machte ein kleines Nickerchen oder vertrieb sich die Zeit anderweitig.

So ging der Tag schnell vorbei, und viel zu früh für unseren Geschmack mussten wir den Rückweg zu den Wohnwägen antreten. Zum Abschluss eines erfolgreichen Klettertages gab es ein Crashpad-Rodeo: Dabei werden, beginnend mit dem kleinsten, die Crashpads der Größe nach übereinandergestapelt. Ziel ist es, dass möglichst viele auf dem Stapel sitzen, ohne dass er umfällt. Da das Ganze eine sehr wackelige Angelegenheit ist, muss das Raufklettern/-springen gut koordiniert stattfinden. Wenn wir's glücklich geschafft hatten, gab es meist einen „freundlichen“ Helfer, der dem Stapel einen kleinen Schubs ver-

passte und das Rodeo in einem Pads-Kids-Durcheinander enden ließ. Auf alle Fälle hatten wir jede Menge Spaß.

Zurück bei den Wohnwägen hieß es, sich ums Essen zu kümmern; danach ließen wir den Abend noch mit Versteckspielen oder Feuersteinsuchen ausklingen. Offiziell hieß es, halb neun ist Bettgezeit, doch das klappte nicht so gut, weil wir uns auf der ganzen Anlage verteilten und uns die Erwachsenen nicht finden konnten. Auch wenn sie uns endlich im Bett hatten, war mitnichten Ruhe, denn das Gequassel und Gekicher ging munter weiter. So vergingen die Tage wie im Flug, und jeden Abend hieß es: „Morgen legen wir einen Ruhetag ein und gehen ins Schloss Fontainebleau.“ Doch da es der Wettergott gut mit uns meinte und jeden Tag wieder die Sonne schien, hatte das Klettern Vorrang, und das kulturelle Bildungsprogramm zog leider den Kürzeren.

Am Ostersonntag war der Anreiz, einen Boulder zu schaffen, noch höher als gewöhnlich, denn Fabi hatte am Ziel Ostereier versteckt. So kam es, dass in Canche aux Merciers die „Le nez“ (6c+) von allen geflasht wurde. Nach neun Tagen Bouldern von früh bis spät mussten wir mit großem Bedauern die Heimreise antreten. Die Aussicht auf zehn Stunden Autofahren war alles andere als verlockend, doch wir schafften auch das, und das Nach-Hause-Kommen und Erzählen war auch schön.

Text: Romy Fuchs

MANTLE, LEISTEN, WALROSSTECHNIK

Die Jungmannschaft Oberland in Fontainebleau



Es ist mal wieder so weit: Die Finger sind durchgeklettert, definitiv. Aber der eine geht noch, der Boulder muss noch sein. Auch wenn ich die nächsten Tage büßen muss und auf der Heimfahrt das Lenkrad nicht mehr halten kann. Wobei, genug klebriges Pof (= Chalk-Ersatz) wäre dran an den Händen. Sei's drum, dieser eine Boulder geht schon noch, wir sind ja nur alle zwei Jahre hier.

Wo, fragt ihr? Natürlich im besten Bouldergebiet der Welt ... „Juma in Fontainebleau“ hieß es dieses Jahr wieder an Pfingsten. Dabei lief vieles wie immer; wir genossen die Tage mit einem Mix aus Bouldern, Frisbee, Kochen, Ratschen, Beachen und gemütlichem Chillen. Auch der traditionelle Besuch beim Decathlon am Ruhetag durfte natürlich nicht fehlen. Am Tag darauf zeigten sich viele Boulderfreunde in grell-grünem oder grell-gelbem Outfit, wodurch man sie schon aus weiter Ferne erkannte. Kleiner Nachteil: Französische Mücken scheinen sehr darauf zu stehen.

13 Leute waren wir, eine lustige Mischung im Alter von 18 bis 28, alte Freunde und neue Bekanntschaften. Über Nacht machten wir uns auf, um die lange Strecke ins benachbarte Frankreich hinter uns zu bringen. Da alles glatt ging, waren wir pünktlich zum Frühstück am altbewährten Campingplatz La Musardière mitten im Forêt des Trois-Pignons. Nachdem unser Lagerplatz eingerichtet war, ging es gleich zu Fuß zum traditionellen Startergebiet: der „Cul de Chien“ wartete mit viel Sonne und Sand auf uns. Er lud dazu ein, die Reibungseigenschaften von Händen und



Schuhen sowie die Absprungeigenschaften der Crashpads zu testen.

Nach gelungenem Boulder-Auftakt musste auf der schönsten Sandfläche des Waldes gleich das erste Frisbee-Match her: Ultimate und Bouldern sind in Bleau untrennbar verbunden. Die kommenden Tage verliefen ähnlich sportlich: die Boulder in Éléphant und 95.2 sowie Bas Cuvier, Rocher Canon und J.A. Martin wurden in Angriff genommen. Jede Boulderart war dabei, aber Sloper und Leisten dominierten, wie auch viele Mantle auf den meist grifflosen Blöcken. Bleau-typisch bewährte sich in solchen Fällen die Walrosstechnik, wa(h)lweise in Ganzkörper-, Stomach- oder Busenvariante.

Die Jungs schafften in der Woche einen 6b-Boulder (Bas Cuvier: Les Bretelles) und die Mädels immerhin zwei 5bs (Éléphant: La Sans Goulotte und La Prise occulte).

Neben den schwierigen Einzelbouldern war auch der gelbe Parcours in Rocher Canon nicht zu verachten: 48 Boulder in Folge sind eine nette und schweißtreibende Betätigung. Die Abende wurden in gemütlicher Runde oder mit einer Partie Beachen verbracht. Fast unbemerkt sind dabei 168 französische Löschwärter verdunstet. Als Resümee steht fest: Bleau ist und bleibt unser liebster Boulderspot, und es wird sicher nicht das letzte Mal gewesen sein, dass wir davon berichten.

Text: Carla Bräunig

Fotos: Steffi Bayer, Christian Schlett, Lisa Hemmer

DAS KLETTERMÄRCHEN DER GLEIMBER



Es waren einmal zwei unerfahrene Jugendleiter, die sich dazu entschlossen, eine Jugendgruppe zu gründen. Nach ein paar Monaten stand schließlich fest: Wir sind 12 Kids mit zwei richtig tollen Jugendleitern – die Gleimber! Berichten wollen wir euch nun von einer ganz besonderen Tour. Es ging in die Dolomiten, genauer gesagt zu den Cinque Torri und zum Sellajoch. Wir sind so viel gebouldert und geklettert, dass sich unsere Finger nach den sechs Tagen wie unbewegliche Elefantenfüße im Gipskarton anfühlten und sich erst einmal erholen mussten. Trotzdem waren die Dolomiten auch noch Monate später unser absolutes Lieblingsthema. Vor allem auch unsere legendären Nacht- und Nebelaktionen:

Nach einem grandiosen, 150 Meter langen Abseilen am vorletzten Tag blieb das Seil beim Abziehen auf einmal hängen, und wir hatten nicht die geringste Chance, es von unten wieder loszubekommen. Um acht Uhr abends begannen wir zu viert sehr entschlossen und aufgereggt, noch einmal die Mehrseillängenroute zu bestreiten. Bis wir oben waren, war es schon dämmerig, doch die Stimmung konnte einfach nicht besser sein. Der Sonnenuntergang war wahnsinnig schön. Unsere Laune erreichte ihren absoluten Höhepunkt, als wir das Seil endlich befreit hatten. Jedenfalls für kurze Zeit. Denn als wir versuchten, die beiden Halbseile

abzuziehen, funktionierte es unglücklicherweise schon wieder nicht. Wir rüttelten und zogen wie die Verrückten, bis es stockdunkel wurde. Doch es war nichts zu machen.

Als wir dann gegen zehn Uhr endlich in der Hütte ankamen und mit einem leckeren Essen unsere Energiereserven wieder auffüllen konnten, kam dreien von uns auf einmal eine spontane, wagemutige Idee: Wir könnten doch die eine Mehrseillängentour, die wir schon in- und auswendig kannten, auch in der Nacht im Dunkeln ausprobieren. So marschierten wir energiegelad und verrückt in der Früh um vier Uhr los. Wir werden nie vergessen, wie die Sonne langsam aufging und es auf dem Plateau vom Torre Lucy immer wärmer wurde. Es war der schönste Ausblick, den wir auf einem Berg jemals hatten. Wir waren so fasziniert und berührt, und all dies machte diese äußerst kurze Nacht mehr als wett. Glücklicherweise und be-

rauscht kamen wir zur Hütte



zurück. Da war gerade Frühstück angesagt, und wir hauten rein wie die Scheunendrescher. Doch leider gab es immer noch das Problem mit den beiden Halbseilen, die auf dem Torre Grande hingen. So zogen zwei von uns in der Früh noch einmal los. Und diesmal kehrten die beiden endgültig mit allen Seilen zurück. So konnte unsere phantastische Laune einfach durch nichts mehr getrübt werden. Außer vielleicht dadurch, dass uns klar wurde, dass wir am Nachmittag schon wieder auf dem Weg nach Hause sein würden. Leider!

Seitdem haben wir noch viele weitere verrückte und erlebnisreiche Gleimbertouren gemacht. Ob im Winter in Obertauern oder im Sommer in Fontainebleau, im Wilden Kaiser und in Arco, jede Tour hat ihre eigene kleine Geschichte. Und auch dieses Jahr heißt es wieder: Sachen packen und ab geht's in die Dolomiten!

Text: Sabrina Keller

Fotos: Sybille Fischer, Michi Wolf

133 GALLIER AM WALCHENSEE

Vom 1. bis zum 3. Juli 2011 waren 133 Kinder und Jugendliche aus 17 verschiedenen Jugendgruppen am Walchensee, um die berühmte Sonnwendfeier zu begehen. Diese vom Bezirk München organisierte Feier findet jedes Jahr an einem anderen Ort und unter einem anderen Motto statt. In diesem Jahr stand das Fest unter dem vielversprechenden und spannenden Thema „Asterix am Walchensee“.

Wie immer reisten die meisten Jugendgruppen am Freitagabend an, um bei einem gemütlichen Grillabend die Woche ausklingen zu lassen und um sich auf das noch unbekannte Spiel am nächsten Tag zu freuen. Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, wurde das Spiel endlich erklärt. Hier sprach Miraculix: „Helft mir, mein Zaubrank ist leer, Zutaten habe ich auch keine mehr! Ich habe vergessen, wo ich die Bestandteile finde, und meine Schatzkarten habe ich in Stücke gerissen. Ihr müsst mir helfen.“

Ziel war es also, durch verschiedene Aufgabenstellungen Schatzkartenstücke zu erspielen. Diese sollten die verschiedenen Gruppen am Schluss zu ihren Zaubrankzutaten, wie beispielsweise „eingelegtes Dinobaby“ und „Sonnenstaub“ führen, um sich letztendlich, vom Zaubrank gestärkt, gegen die starken Römer zu stellen.

Die 33 Jugendleiter, die mit dabei waren, haben den Kindern die Aufgaben gestellt. Gelöst werden mussten unter anderem folgende Probleme: Hieroglyphen entziffern, Majestix durch die Gegend tragen, das Piratenschiff versenken, Formationen bilden und viele mehr.

Insgesamt gab es 13 Gruppen und 15 Stationen, weswegen die Kinder und Jugendlichen schon einige Zeit gebraucht haben, bis sie ihre Schatzkarten beisammen hatten. Nachdem Miraculix



seinen Trank gebraut hatte, konnten die Kinder auf das Römerlager stürmen, wo vier Römer die Süßigkeiten versteckt hatten.

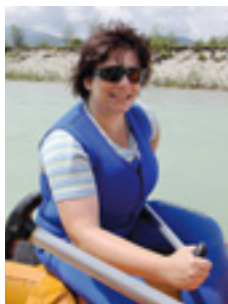
Nachdem alle Kinder ihre Leckereien vernascht hatten, stand eigentlich die berühmte Wasserschlacht an. Doch diesmal fiel sie wortwörtlich ins Wasser, denn es kam ein schöner Regenschauer. Anstatt der Wasserschlacht waren viele im See baden. Den Abend ließen wir mit dem üblichen Sonnwendfeuer ausklingen. Trotz nassem Holz hat das Feuer sehr gut gebrannt, und alle konnten ihre nassen Socken, Schuhe, Hosen etc. wieder trocknen. Der Sonntag stand nach dem gemeinsamen Aufräumen allen Gruppen wie üblich zur freien Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich beim Organisationsteam bedanken. Das Team beginnt meistens schon im Januar mit seiner Arbeit, um ein Wochenende so unverwechselbar zu machen.

*Text: Florian Bayer
Fotos: Jonas Schmid*

DAS NEUE JUGENDRE

Sektion München



Name: Anja Wenzel
Alter: 43
Ehemalige Jugendgruppe: Kirchliche Jugendgruppe Germering
Lieblingsjahreszeit: Sommer
Geliebte Aktivitäten: Schlauchbootfahren, Klettern, Jugendgruppe leiten (is ja eh klar)
Höchster Berg: El Teide (auf Teneriffa, 3718 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Chefin



Name: Lukas Fuchs
Spitzname: Lulu
Alter: 23
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend O
Lieblingsjahreszeit: Winter (vorausgesetzt, es liegt Schnee), ansonsten Spätsommer
Geliebte Aktivitäten: Skitouren, Freeriden, Klettern, Canyoning, Kajaken
Höchster Berg: Strahlhorn (Schweiz, 4190 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Anwärter



Name: Yvonne Koch
Alter: 22
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend M
Lieblingsjahreszeit: Winter natürlich
Geliebte Aktivitäten: Eis und Fels, am besten beides zusammen
Höchster Berg: Mount Chaos in meinem Zimmer: Expedition gescheitert, Bezwingen noch nicht gelungen!
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Aus- und Fortbildungen, X-Liste



Name: Daniela Mayr
Spitzname: Dani
Alter: 20
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend Q
Lieblingsjahreszeit: Herbst
Geliebte Aktivitäten: Klettern, Skitour, Snowboarden
Höchster Berg: Piz Boè (Italien, 3152 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Alles, was sich ums Geld dreht (Finanzen)

Durchschnittsalter: 27 Jahre

Beliebteste Jahreszeit: Da hat wohl knapp der Winter gewonnen

Beliebteste Sportart: Klettern

Durchschnittshöhe höchster Berg: 3686,6 m

Politik 2011:

- weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sektion Oberland
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Jugendleiter, sei es in Kommunikation untereinander, mit der Servicestelle oder in anderen Bereichen

FERRENTEN-TEAM

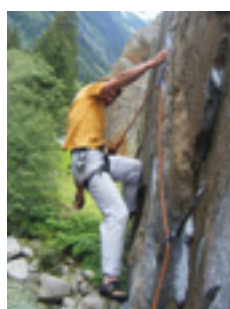
Sektion Oberland



Name: Fabian Ballweg
Spitzname: Fabi
Alter: 19
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend X
Liebblingsjahreszeit: Winter
Geliebte Aktivitäten: Skitour
Höchster Berg: Cotopaxi (Ecuador, 5897 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Big Boss oder Depp für alles, je nachdem, wie man es sieht



Name: Florian Bayer
Spitzname: Flo
Alter: 19
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend Alpha
Liebblingsjahreszeit: Winter, Winter, Winter!
Geliebte Aktivitäten: Skifahren, Klettern, Mountainbiken
Höchster Berg: Iliniza Norte (Ecuador, 5126 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: alpinwelt und soziale Projekte



Name: Korbinian Ballweg
Spitzname: Bini
Alter: 24
Ehemalige Jugendgruppe: Jugend 1 SEK
Liebblingsjahreszeit: egal – Hauptsache, es liegt Schnee
Geliebte Aktivitäten: Je steiler, desto geiler
Höchster Berg: Cotopaxi (Ecuador, 5897 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Verantwortlich für die Beiratsvertretung und die Zusammenarbeit mit JDAV Bezirk München

Durchschnittsalter: 23,4 Jahre

Beliebteste Jahreszeit: Winter

Beliebteste Sportart: alles, was mit Ski zu tun hat

Durchschnittshöhe höchster Berg: 5742,8 m

Politik 2011:

- Die ehrenamtliche Arbeit mit der Schule besser kombinieren (gerade in G8-Zeiten)
- Jeder Jugendleiter soll, soweit er kann und will, die Möglichkeit haben, sich jugendpolitisch zu engagieren, andererseits soll es auch ohne Probleme möglich sein, gute Jugendarbeit zu leisten, ohne sich um die Verwaltung zu kümmern.



Name: Benno Blaschke
Alter: 23
Ehemalige Jugendgruppe: Jugendgruppe der Bezirksgruppe Esslingen (Sektion Schwaben)
Liebblingsjahreszeit: Winter
Geliebte Aktivitäten: Skitouren, Bergsteigen, Radeln
Höchster Berg: Cotopaxi (Ecuador, 5897 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Verwaltung der Jugendleiterlisten, Webauftritt



Name: Yo Wiebel
Spitzname: Yo
Alter: 32 (ganz schön alt ...)
Ehemalige Jugendgruppe: Jungmannschaft; Bergauf-boardab
Liebblingsjahreszeit: Winter (mit viel Powder)
Geliebte Aktivitäten: Ski-/Snowboardtouren, Klettern, Radeln, Segeln
Höchster Berg: Cotopaxi (Ecuador, 5897 m hoch)
Zuständigkeitsbereich in der Jugend: Jugendleiterschulungen

ALPINE HIGHLIGHTS

6 Top-Vorträge im Kulturzentrum Gasteig

BEGINN: jeweils 19.30 Uhr

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der
München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de
und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 81 81 81

Veranstalter: Sektion München des DAV e.V.
alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Bayern 1 - Musikwirtschaft
Jahresumsatz: ca. 1,00 - 1,20 Mrd. €



Dean Potter

7. November 2011 **The Aerialist**

Viele kennen Dean Potter aus dem Film „Am Limit“ mit den „Huberbuam“. Er betreibt drei unterschiedliche Bergsportdisziplinen auf Höchstniveau: Aufsehen erregende Felsklettersolos, ungesicherte Highline-Begehungen über tiefen Canyons und spektakuläre Basejumps von himmelhohen Felswänden. In seinem Multimedia-Vortrag erzählt er von seinem Weg, den Traum vom Fliegen für sich zu verwirklichen. Wegen seines riskanten Tuns ist er umstritten – unumstritten ist jedenfalls seine tiefe Beziehung zur Natur.



Bernd Ritschel

12. Dezember 2011 **Dolomiten Cross 2010**

Unter dem Motto „Spaß statt Speed“ überschritt der bekannte Profifotograf Bernd Ritschel mit drei Freunden die Dolomiten in ihrer gesamten Nord-Süd-Ausdehnung und bewältigte dabei 205 Kilometer und 17.000 Höhenmeter in 12 Tagen. In seinem Vortrag zeichnet er diese abenteuerliche Tour nach und zeigt erstklassige Bilder von Dolomitengipfeln, Höhenwegen, Klettersteigen und Kletterrouten – und er berichtet von den vielen Schwierigkeiten, Freuden und Überraschungen, die ein solches Unternehmen begleiten.



Iris Kürschner/Dieter Haas

18. Januar 2012 **Grande Traversata delle Alpi**

Eine einzigartige Weitwanderung führt von den Gletschern am nördlichsten Punkt des Piemont 1000 Kilometer weit und über 65.000 Höhenmeter bis zu den Palmenhainen am Strand von Ventimiglia. Iris Kürschner und Dieter Haas durchstreifen in ihrer Bilderreise unvergessliche Landschaften, begegnen Gastgebern, die einen wie Freunde empfangen, und machen einem die piemontesische Kultur mit ihrer köstlichen Küche schmackhaft – am liebsten würde man gleich seine Wanderschuhe schnüren und den Rucksack schultern!



... und im Februar geht es weiter mit:

Ueli Steck, Walter Treibel, Hans Kammerlander



Die kostenlosen Vorträge der Sektionen Münche

Alle Vorträge im Augustinerkeller, Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr · Ei

Wieso ausgerechnet Klettern?!?

Dienstag, 18. Oktober 2011 **Eberhard „Erbse“ Köpf**

Dies ist ein „kabarettistisches Erbsen(er)zählen über eine sinnlose Sache“. Ein ungewöhnlicher Klettervortrag des bekannten Karikaturisten „Erbse“. Mit der Gitarre begleitete, cartoonistische Schlaglichter gilt es ebenso zu bewältigen wie das immergrüne Thema Schwierigkeitsgrade – nicht bierernst, sondern praxisnah und mit Augenzwinkern. Kein guter Klettervortrag kommt ohne gute Kletterfotos aus. Deshalb wird die „Galerie der besten Profibilder ... und natürlich die „Galerie der peinlichsten Amateurfotos“ gezeigt ...



La Réunion – mitten im Indischen Ozean

Dienstag, 22. November 2001 **Dr. Uwe Oeh**

Die „Diagonale der Verrückten“ wird der Weg genannt, der quer über die zerklüftete Tropeninsel führt (was jedoch daher kommt, dass Bergläufer sie als Ziel auserkoren haben). Zwei Wochen kann man sich auf dieser Route schon Zeit lassen, die Natureindrücke sind grandios. Vom Kokospalmenstrand bis zum höchsten Berg der Insel, dem 3017 Meter hohen Piton des Neiges, wechseln sich die Klima- und Vegetationszonen laufend ab. Ein Highlight sind auch die schwer zugänglichen Talkessel im Inselinnern – nur zu Fuß erreichbar.



Mein Leben als Abenteurer

Dienstag, 1. November 2011 **Schorsch Kirner**

Kirner hat „höchste Weihen“ bekommen: Reinhold Messner ist der Meinung, dass es einen solchen Menschen nur alle 100 Jahre einmal gibt. 50 Jahre Expeditionstätigkeit, ausgezeichnet mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ – und so bodenständig! Mit seinem Jubiläumsvortrag führt uns „der Schorsch“ in alle Welt, ja, bis in die entferntesten Winkel derselben, die niemand besser kennengelernt hat als er. Seine Dokumentationen sind unwiederbringlich, denn Geschäftemacher zerstören vieles von Kirners heiler Erde ...



Königstouren in den Alpen

Dienstag, 29. November 2011 **Michael Pröttel**

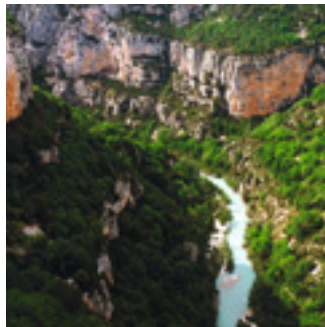
Was ist eigentlich eine Königstour? Diese und andere Fragen versucht der Bergsteiger, Alpinjournalist und Fotograf Michael Pröttel mit eindrucksvollen Bildern zu klären. Michael ist ein guter Alpinist, er hat was drauf, und entsprechend groß ist seine Tourenausbeute. Wir sehen Klassiker wie Bianco-Grat, Großglockner oder König Ortler, aber auch viele unbekannte „Schmankerl“, die im Tourenbuch eines ambitionierten Bergsteigers nicht fehlen dürfen. Ein Vortrag für die „Allrounder“ unter den Alpinisten!



Streifzug durch die Südalpen

Mittwoch, 9. November 2011 **Hans Steinbichler**

Steinbichler, das „Urgestein“ im Alpenvereinsvortragswesen, erzählt vom Mont Ventoux, vom Monviso und den Punta Tre u.a.m. Dann geht's ins Tessin: herrliche Gipfel und Flusslandschaften; die Bergamasker Alpen mit dem Felsenreich der Grignone – Kalk und Urgestein nebeneinander. Judikarien, Monte Baldo und Gardasee sind weitere „Stationen“; auch die Texelgruppe und die Dolomiten. Zuletzt bildet der Karnische Hauptkamm mit Hochweißstein und Hoher Warte noch einmal einen Höhepunkt.



Pakistan

Montag, 5. Dezember 2011 **Michael Beek**

Faszinierende Menschen, gewaltige Natur und Jahrhunderte alte Kulturen. Seit 30 Jahren bereist Michael Beek den Karakorum, und er hat das Land der 8000er in atemberaubenden Momenten erlebt. Mit seiner Foto-Film-Show relativiert er Klischees. Beek berichtet über spektakuläre Trecks: Es geht über den Gondokhoropass, über den Baltoro zum K2 und auch zum Nanga Parbat, der umrundet wird. Kein ganz leichtes Unterfangen! Beek ist von Pakistan, seiner Kultur und von der Liebesswürdigkeit der Menschen dort fasziniert.



n und Oberland

klass um 18.00 Uhr

Die kostenlosen Vorträge im
DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
(Vortragsraum im 1. Stock)

Frühlingstraße 18, 82205 Gilching, Beginn 19.30 Uhr

Trans Alp – mit dem Mountainbike von München nach Nizza

Dienstag, 10. Januar 2012 **Christian Myrzik**

Eine der größten Herausforderungen, denen sich „Mensch und Maschine“ stellen können! Die fast 3000 Kilometer lange Route durch fünf Alpenländer von München bis nach Nizza. Dabei wird der Alpenhauptkamm mehrfach gequert, und so fehlt denn auch keine der namhaften Berggruppen: Dachstein, Hohe Tauern, Dolomiten, Berner und Walliser Alpen, Mont-Blanc-Gruppe. Über 80.000 Höhenmeter weist das Messgerät zuletzt aus. Dieser lange Weg führt zweifelsohne zur Erkenntnis, dass große Abenteuer auch „vor der Haustür“ zu erleben sind.



Unser Patagonien

im DAV Kletterzentrum Gilching: 20. Oktober 2011 **Maria & Wolfgang Rosenwirth**

Patagonien, Traumland im Süden Chiles und Argentiniens. Endlose Steppe, riesige Gletscher und sturmumtoste Gipfel prägen die Vorstellungen der Bergsteiger. Wer von der Calafatebeere gekostet hat, kehrt immer wieder zurück – so will es die Legende. Für die Vortragenden ist was Wahres dran: Sie waren bereits dreimal dort, haben insgesamt ein Vierteljahr in Patagonien verbracht und berichten nun von einer Tour über das Inlandeis, Unternehmungen im Nationalpark Torres del Paine und von der unberührten Peninsula Magellanes.



Benediktenwand – Berg mit 1000 Gesichtern

Dienstag, 24. Januar 2012 **Gottfried Allgäuer**

Wer kennt sie nicht, die „Benewand“ – die schon sehr früh erstiegen worden sein soll – mit der Tutzingener Hütte und ihrem urigen Wirt? Wanderer, Mountainbiker und Kletterer zieht es dorthin. Familien ebenso wie Gruppen und Alleingänger. Viele kommen immer wieder. Gottfried Allgäuer zeigt seinen Lieblingsberg in seiner ganzen Vielfalt und Schönheit. Aufnahmen zu allen Tages- und Jahreszeiten, seltene historische Bilder und Tierfotos dürften auch Kennern unserer heimischen Berge neue Eindrücke vermitteln.



In Fels und Eis – ein alpines Jahr

im DAV Kletterzentrum Gilching: 17. November 2011 **Franz Mösbauer**

Am Ende ist am Anfang. Wie viele Köpfe haben sich über diese These schon Gedanken gemacht? Scheinbar bleibt das Bergsteigen – in diesem Fall Klettern und Eisklettern in den Alpen – ein ewiger Hürdenlauf. Je mehr Hürden genommen werden, desto mehr eröffnen sich einem. Sie sind wohl da, damit man sie alle nimmt. Angefangen vom Mikrokosmos einer Boulderstelle bis zum Makrokosmos einer der großen Nordwände, hart wie gefrorenes Eis eines Eisfalls oder weich wie frischer Pulver auf einer Skitour. Eine steile, spannende Reise.



Im Februar 2012 geht es weiter mit den Vorträgen
im Augustinerkeller:

- Andreas Holle
- Tom Bergsteiner
- und weitere ...

Zum ersten Mal in die **WATZMANN- OSTWAND**

Text & Fotos: Joachim Burghardt



Der untere Wandteil endet mit der Querung ins gewaltige Schuttkar*Plattenklettern in der Schlüsselpassage des Berchtesgadener Wegs*

Wir schlendern am Ufer des Königssees entlang und genießen die ungewohnte Stille in Sankt Bartholomä. Dunkelheit legt sich über den See, längst sind alle Ausflügler wieder nach Hause gefahren. Nur im Ostwandlager, einer kleinen Holzhütte am Waldrand, rumort es. Eine Handvoll Aspiranten für die Watzmann-Ostwand ist da; ein Alleingänger und mehrere Zweiergrüppchen beziehen ihre Lager und treffen Vorbereitungen für die große Tour am nächsten Morgen. Immer wieder wandern unsere Blicke hinauf in die schon von der Nacht verschluckte Wand. Ein, zwei winzige Lichter blinken auf – da biwakiert jemand. Wir sind ungeduldig und würden am liebsten jetzt sofort aufbrechen.

Seit meiner Kindheit habe ich immer wieder vom Schiff aus ehrfurchtsvoll ins graue Gemäuer geschaut und dem Mann mit dem Mikrofon gelauscht, der zwischen zwei derben Scherzen die aktuelle Zahl der Todesopfer verkündete.

Über hundert sind es mittlerweile, doppelt so viel wie in der Eiger-Nordwand. Und das bei einer technisch überwiegend einfachen Wand, die auf der leichtesten Route, dem „Berchtesgadener Weg“, nur stellenweise den III. Grad aufweist. Worin liegt das Geheimnis der Ostwand, was macht sie so anspruchsvoll? Es sind die schieren Dimensionen, die 2100 Höhenmeter Aufstieg, der ebenso lange Abstieg; es sind Wetterstürze, Steinschlag, Orientierungsprobleme, Erschöpfung, Unachtsamkeit im ausgesetzten Gehgelände, die schon manch einem zum Verhängnis wurden. Jahrelang überlegte ich voller Respekt und Selbstzweifel, ob es irgendwann mal was werden würde mit mir und der Wand. Ich hatte den Watzmann bereits umrundet, mehrfach bestiegen, die Überschreitung in beiden Richtungen und auf Zeit durchgeführt, auf allen drei Gipfeln Nächte verbracht – aber die Ostwand fehlte einfach.

Nun soll es gelingen. Kein Massenandrang, bestes Septemberwet-

ter, gute Kondition, ein auf das Allernotwendigste reduzierter Rucksack und mit Wolfgang ein erfahrener Begleiter, der die Wand von acht Begehungen kennt. Um 4:45 Uhr klingelt der erste Wecker, alle sind wach. Es geht los. Verschlafenes Herumgeräume im Schein der Stirnlampe, letzte Vorbereitungen, eine hastig gegessene Banane, Dehnübungen. Wie bin ich froh, dass all die Planungen, das Training, das Warten auf die optimalen Verhältnisse nun endlich in Bewegung münden, in tatsächliches Unterwegssein am Berg!

Der einstündige, dunkle Anmarsch durchs Eisbachtal zum Wandfuß ist schnell vorüber, die Sterne verblassen, ein großartiger Bergtag kündigt sich an. Bei der Eiskapelle, jenem riesigen hohlen Alt-schneekegel, den die Lawinen nähren, legen wir Helm und Gurt an.

Ein Pfad führt steil in latschendurchsetztes Schrofengelände hinauf, durchquert Grasflanken und Felsrinnen. Die angesammelte Anspannung wird jetzt direkt in kinetische Energie umgewandelt und lässt den Kopf frei werden. Noch bleibt es beim anspruchsvollen Gehgelände, die Hände kommen nur selten zum Einsatz. Als uns die ersten Sonnenstrahlen treffen, betreten wir gerade das Schuttkar, wo der untere, grasige Wandteil endet. Schon über 700 Höhenmeter haben wir überwunden, doch erst über uns wird es richtig ernst: Nur abweisendes, senkrecht wirkendes Felsgemäuer ist zu sehen. Wie kommt man da hindurch?

Ein kleines Rinnsal gurgelt durchs Schuttkar, wir erfrischen uns und trinken einen Schluck. Wenig oberhalb endet der Pfad an den Felsen, jetzt heißt es klettern. Fest und kompakt ist das Gestein, eine Sicherung noch nicht nötig. Über Felsgelände im I. und II. Grad gewinnen wir verblüffend schnell an Höhe; fast wie auf einer Leiter gelangen wir zum ersten Sporn, queren hinüber zum zweiten. Schon jetzt ist die Umgebung an Großartigkeit kaum zu übertreffen; die Dimensionen der Wand lassen sich nur erahnen, ►

Nicht die technischen Schwierigkeiten, sondern die schieren Dimensionen der Wand ringen einem Respekt ab



Blick in die Südwand der Watzmannkinder

überfordern das in der horizontalen Welt so zuverlässige Einschätzungsvermögen der Sinne. Wolfgang klettert durch die Schlüsselseillänge, die mit glattem Fels im III. Grad aufwartet, und sichert mich mit dem Seil nach. Königliche Ruhe beherrscht diesen Morgen, tief unter uns steht noch Nebel auf dem kalten See, rund um uns steile, hohe Wandfluchten und sonst nur Himmel, Tiefe, Raum, Licht ... Plötzlich pfeift es kurz, ein kleiner Stein saust an meinem Kopf vorbei und erinnert an die objektiven Gefahren dieser Wand, die sich nie vollständig kontrollieren lassen.

Es folgt die „Rampe“ mit zahlreichen Kletterstellen zwischen I und III, mehrmals kommt kurz das Sicherungsseil zum Einsatz, dann queren wir in die Gipfelschlucht hinaus. Fünfeinhalb Stunden sind wir seit dem Aufbruch unterwegs, wir dürfen uns eine Pause gönnen. In einer kleinen Gumpel steht Wasser für uns bereit – ein willkommenes Geschenk und eine Sorge weniger. Doch bald brechen

**An Größe und landschaftlicher Schönheit
ist die Watzmann-Ostwand kaum zu übertreffen**



Oberhalb der Gipfelschlucht beginnt einer der schönsten Routenabschnitte

wir wieder auf, denn noch sind es 730 Höhenmeter bis zum Gipfel. In einem Labyrinth aus glatten Rinnen muss ein günstiger Weg gefunden werden, immer wieder kommt die Reibungskraft der Sohlen zum Einsatz. Wir gehen seilfrei, turnen spielerisch höher zu einem Gratabsatz, von wo aus sich ein gewaltiger Tiefblick nach St. Bartholomä eröffnet.

Eine der schönsten Passagen der Ostwand liegt nun vor uns: Genussvoll geht es auf dem breiten Gratrücken nach oben, mit leichten Kraxelstellen,

hier aber ohne Ausgesetztheit und Gefahr – das ist wirklich Bergsteigen in Idealform! Und dann stehen wir auch schon vor der orangefarbenen Biwakschachtel, die sich auf 2380 m Höhe unter einen dunklen Felsfeiler duckt. Weit und breit ist kein Mensch zu sehen, nur atemberaubende, unermessliche Felswelten und Abgründe rings um uns. Noch einmal rasten wir kurz, schreiben ins Biwakschachtelbuch. Schon jetzt mag das Grinsen nicht mehr aus unseren Gesichtern weichen – die Freude über unser Tun ist riesig,

HÖCHSTE WAND DER OSTALPEN

*In der gewaltigen Watzmann-Ostwand
wurde viel Alpingeschichte geschrieben*



Geschichte

Erstmals wurde die Watzmann-Ostwand am 6. Juni 1881 von Johann Grill („Kederbacher“) und Otto Schück durchstiegen, und zwar auf dem „Kederbacherweg“ (IV, Eisfeld) mit heute unüblichem Ausstieg zur Watzmann-Mittelspitze. Die 2. Begehung gelang 1885 Johann Punz („Preissei“) und Ludwig Purtscheller. Weitere frühe Begehungen erfolgten durch Gottfried Merzbacher, Ernst Platz und Georg Leuchs. Viele tödliche Unfälle, besonders der „schwarze Tag der Ostwand“ im Juni 1922, machten die Wand auch unter Nichtalpinisten bekannt. In den letzten 50 Jahren prägten vor allem zwei Bergführer die Besteigungsgeschichte: Franz Rasp, der am 1. Januar 1988 bei seiner 295. Begehung tödlich abstürzte, und Heinz Zemsch,

der noch immer aktiv ist und schon rund 375 Begehungen auf dem Konto hat. Kurios: Hermann Buhl stieg in einer Winternacht 1953 solo durch den „Salzburger Weg“ (V), Albert Hirschbichler rannte 1988 in nur 2:10 Std. durch den „Berchtesgadener Weg“.

Berchtesgadener Weg

Die meistbegangene und einfachste Route, der „Berchtesgadener Weg“, wurde erst 1947 durch Zufall entdeckt. Sie umfasst Gehgelände und abwechslungsreiche Kletterstellen vom I. bis III. Schwierigkeitsgrad. Schlüsselpassage ist die „Platte“ in der Wasserfallwand (III auf 80 m), schwierigste Einzelstelle das Schlusswandl unterm Gipfel (eine Stelle ca. IV, alternativ III+/AO). Eine Begehung dauert von St. Bartholomä

bis zum Gipfel ca. 7–9 Stunden, Voraussetzung sind stabiles Schönwetter, erstklassige Kondition, Trittsicherheit und gutes Orientierungsvermögen. Der Bergführertarif für die Tour beträgt derzeit 450 €.

Literatur

- Franz Rasp*, Gebietsführer **Watzmann-Ostwand**. Bergverlag Rother, München, 3. Aufl. 2007
- Hellmut Schöner*, **Zweitausend Meter Fels**. Verlag „Das Bergland-Buch“ Salzburg 1943
- Horst Höfler, Heinz Zemsch (Hrsg.)*, **Watzmann**. Mythos und wilder Berg. AS Verlag, Zürich 2001
- Wolfgang Pusch*, **Watzmann**. Bergverlag Rother, München 2010



Die Bivwachschtel hat schon vielen Bergsteigern das Leben gerettet



Watzmann-Mittelspitze, Kinder und Watzmannfrau, gesehen von knapp unterhalb des Ausstiegs

das Klettern und Steigen genussvoll, keinerlei Nervosität oder gar Angst zu spüren, alles läuft wie am Schnürchen. Wir klettern die Ausstiegrisse hinauf, Trittsicherheit und innerer Auftrieb lassen uns auch kurze Dreierstellen seilfrei überbrücken, zuletzt wird es brüchig und sandig, schließlich sorgen ein paar Eisreste für alpine Würze. Das senkrechte Schlusswandl ist kein ernstes Hindernis mehr, das Ende kommt auf einmal ganz schnell, plötzlich

Ein Endpunkt ist erreicht, eine Linie vervollständigt – doch auch das bedeutet nur wieder neuen Aufbruch

treten wir auf den Grat hinaus ... Dann stehen wir nach insgesamt 7:45 Std. ab St. Bartholomä auf der Watzmann-Südspitze, schauen hinunter zu den winzigen Schiffen auf dem Königssee und hinüber ins Steinerne Meer. Ein Endpunkt ist erreicht, eine Linie vervollständigt, doch auch das bedeutet nur wieder neuen Aufbruch: Zurück ins Tal und gesund nach Hause heißen die nächsten Ziele ...

Als Krönung der Tour überschreiten wir nun noch den langen Watzmanngrat, der uns nach der ständigen Ausgesetztheit in der Ostwand ungewohnt einfach vorkommt. Unsere Sinne sind trotz der Ermüdung immer noch auf permanente Absturzgefahr eingestellt, der Körper an die stundenlange Fortbewegung in heiklem Gelände gewöhnt. Trotzdem ist am Hocheck die Erleichterung groß, jetzt kann nicht mehr viel passieren. Es folgen 700 Höhenmeter Abstieg zum Watzmannhaus, eine kühle Mass auf der Terrasse, noch einmal 1300 Höhenmeter bis ins Tal, glühende Füße im eiskalten Bach, leuchtende Bilder abends beim Einschlafen und noch Tage danach die wunderbare Genugtuung, einen kleinen oder großen Traum verwirklicht zu haben. ◀



Joachim Burghardt (29) ist »alpinwelt«-Redakteur und hat zwei Bücher zum Thema „Vergessene Pfade“ veröffentlicht. Nicht erst seit der Ostwand-Durchsteigung ist der Watzmann sein Lieblingsberg.
– www.bergfotos.de



Foto: go-images.com / H. Zak



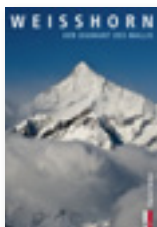
SIRIUS GTX
HOCHTOURENSTIEFEL
UVP € 299,95



DER GIPFEL AN GUTER AUSRÜSTUNG |
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE



Alpine Bildbände und Literatur



Daniel Anker, Marco Volken, Weisshorn. Der Diamant des Wallis. 176 S., zahlr. Abb. AS Verlag 2011. 32 € – www.as-verlag.ch



Graham Bowley, Kein Weg zurück. Leben und Sterben am K2. 320 S., einige Farbabb. Piper 2011. 19,95 € – www.malik.de

Bernd Ritschel, Der andere Horizont. Kraft und Inspiration aus den Bergen. Bergfotos und literarische Zitate. 48 S., durchgehend farbig bebildert. Tyrolia 2011. 9,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Ursula Bauer, Jürg Frischknecht, Schüttelbrot und Wasserwosser. Wege und Geschichten zwischen Ortler und Meran. Wandern im Vinschgau. 360 S., zahlr. Abb. Rotpunktverlag 2011. 33 € – www.rotpunktverlag.ch



Auguste Lechner, Dolomiten Sagenbuch. 304 S., zahlr. Farbillustrationen. Tyrolia 2011. 24,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Michael Vogeley, Trekking-Traumziele. Abenteuerouren auf allen Kontinenten. 208 S., zahlr. Abb. AS Verlag 2011. 36,50 € – www.as-verlag.ch



Darek Wylezol, Traumtreks Europa. Die schönsten Trekkingtouren zwischen Polarkreis und Mittelmeer. 224 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2011. 49,90 € – www.rother.de

Wanderführer

Franziska Baumann, Wandern am Wasser. Bayerische Alpen. Bergseen, Schluchten, Wildbäche. 50 Touren zwischen Füßen und Berchtesgaden. 216 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2011. 14,90 € – www.rother.de



Simon Auer, Stefan Rosenboom, Wanderungen für alle Jahreszeiten in den Bayerischen Hausbergen. 144 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen; Tourenkarten auf CD. Südwest Verlag 2011. 16,99 € – www.randomhouse.de



Jon Mathieu, Die dritte Dimension. Eine vergleichende Geschichte der Berge in der Neuzeit. 242 S., einige Abb. Schwabe Verlag 2011. 40,60 € – www.schwabe.ch



Werner Bätzing, Grande Traversata delle Alpi. Der große Weitwanderweg durch die Alpen des Piemont. Teil 2: Der Süden. 304 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rotpunktverlag, 6. aktual. Aufl. 2011. 24 € – www.rotpunktverlag.ch



Peter Brunnert, Mit alles und scharf. 192 S., einige sw-Abb. Panico 2011. 10 € – www.panico.de

Christoph Willumeit, Wie man Kletterer wird. Reportagen von einem, der rein zufällig den Berg rufen hörte. 192 S., einige sw-Abb. Panico 2011. 10 € – www.panico.de



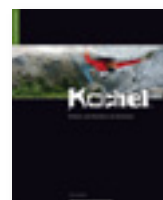
Eduard und Sigrid Soeffker, Erlebniswandern mit Kindern – Münchner Umland. 30 Wanderungen und Ausflüge. 184 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. Rother 2011. 14,90 € – www.rother.de



Ivo Rabanser, Reinhold Messners Kletterfavoriten. Auf den Spuren der Bergsteigerlegende in den Dolomiten. 190 S., zahlr. Abb. Bruckmann 2011. 24,95 € – www.bruckmann.de

Kletter- und Boulderführer

Toni Lamprecht, Kochel. Klettern und Bouldern am Kochelsee. 352 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Panico, 3. überarb. Aufl. 2011. 29,80 € – www.panico.de



Doris & Thomas Neumayr, **München rockt!** Kletterfelsen, -gärten und -anlagen rund um München. 192 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. Panico 2011. 19,80 € – www.panico.de



Ulrich & Harald Röker, **Franken 1.** Nördlicher Frankenjura. 704 S., zahlr. Abb. u. Routenskizzen. Gebro-Verlag, 2. überarb. Aufl. 2011. 32 € – www.gebro-verlag.de



Florian Wenter, **Alpen en bloc 2.** Bouldern im östlichen Teil der Alpen. 384 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. Panico 2011. 29,80 € – www.panico.de



Weitere Führer

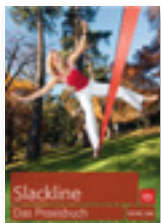
Michael Reimer, **Biken durch die Jahreszeiten.** Oberbayern. 160 S., zahlr. Abb., Kartenskizzen u. herausnehmbare Tourenkarten. Frischluft Edition 2011. 19,90 € – www.frischlufteedition.de



Uwe-Carsten Fiebig, **Münchener Hausberge.** 80 Faltpanoramen jeweils im Format 155 x 15 cm, in der Sammelbox. Edition Panorama 2011. 48 € – www.editionpanorama.com

Lehrbücher

Heinz Zak, **Slackline.** Das Praxisbuch. 160 S., zahlr. Abb. BLV 2011. 16,95 € – www.blv.de



Alexander Huber, Nicholas Mailänder, **Der Weg nach draußen.** Aus der Halle ins Gebirge. Ein Kletterlehrbuch. 192 S., zahlr. Farbabb. Berg & Tal Verlag 2011. 22,90 € – www.bergundtal-verlag.de

Outdoor-Wissen. Alles über Reisen, Wandern, Abenteuer. 160 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. Pietsch 2011. 24,90 € – www.paul-pietsch-verlage.de



Marc Brodesser, **Mountainbike Fahrtechnik.** Mit Experten-Tipps von Marcus Klausmann. 128 S., zahlr. Abb. BLV 2011. 16,95 € – www.blv.de

gelesen



Klassische Abenteuer weltweit

Wer angesichts des Titels dieses Buchs befürchtet, der bekannte Mediziner und Bergsteiger Oswald Oelz präsentiere hier ein sensationslüsternes Extrembergsteiger-Heldenepos, irrt sich. Stattdessen zeigt sich dem Leser, je länger er dem Autor auf seiner Erinnerungsreise durch Kontinente und Jahrzehnte folgt, das Bild eines trotz aller Erfolge bescheidenen Arztes und Kletterers, der von klassischen Reise- und Bergabenteuern mit Kameraden wie Precht, Eisendle, Bösch, Messner und Fankhauser berichtet. Bhutan, Bali, Sokotra, Oman – Oelz hat wahrlich mehr als die Seven Summits gesehen, die er als Dritter komplett „sammelte“. Die kurzen Texte und die vielen, oft großartigen Fotografien zeugen von der enormen Neugier und Abenteuerlust, aber auch von der Gelassenheit und Lebenskunst des 68-jährigen Menschenfreunds, den der Tod von mehr als zwei Dutzend Freunden am Berg und vieler Patienten in der Klinik begleitet hat. Auch Kontroverses kommt unverblümt zur Sprache, so etwa Oelz' Faszination für das Heliskiing oder seine Bereitschaft zur Sterbehilfe. Bei allen nachdenklichen, teils berührenden Episoden dieses Erinnerungsbildbands bleiben jedoch Selbstironie und Humor nie auf der Strecke. Und es fließt viel Wein in diesem Buch, viel guter Rotwein ...

jfb

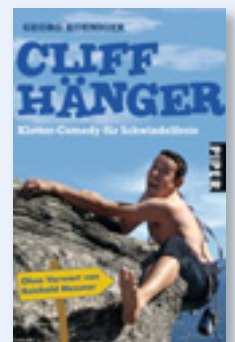
Oswald Oelz, **Orte, die ich lebte, bevor ich starb.** 240 S., 325 Farbabb. AS Verlag 2011. 36,50 € – www.as-verlag.ch

Klassische Kletterer-Episoden

Wer angesichts des Titels (und Titelbilds) dieses Buchs befürchtet, der fränkische Kabarettist „Georch“ Koeniger präsentiere sich hier als Möchtegern-Huber, irrt sich. Stattdessen zeigt sich dem Leser, je länger er den Schilderungen der traumatischen Erlebnisse des Autors folgt, dass ein aus der norddeutschen Tiefebene (genauer: Münsterländischen Tieflandsbucht) Zuagroaster seine Metamorphose zum Kletterer und Bergsteiger wahrscheinlich nur komödiantisch bewältigen kann. Die Episoden zeugen von der sprichwörtlichen westfälischen Sturheit des Autors: So übersteht er die ersten Kletter-Fiaskos in der Fränkischen nur wegen der schönen Augen von Petra, scheut kein „Problem“, um endlich auf ihrem Crashpad zu landen, nimmt den Vollrausch für eine durchgeschlafene Hüttennacht in Kauf, erträgt Kletter-Paare in der Nachbarroute, zeltet auf dem Campingplatz in Arco und besucht sogar die Mitgliederversammlung seiner Alpenvereinssektion. Bei aller Ironie bleibt jedoch die Ernsthaftigkeit des klassischen Bergsteigerdaseins nie auf der Strecke. Und es fließt viel Bier in diesem Buch ...

fms

Georg Koeniger, **Cliffhänger.** Kletter-Comedy für Schwindelfreie. 288 S. Piper 2011. 9,99 € – www.malik.de



Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Draußen klettern ist anders

standpunkt



Gerade als ich auch heuer wieder die Frust-, aber auch Lustphase bei den ersten Klettereien im Freien in Nassereith und in den Tannheimern hinter mir hatte, Frust, der sich immer neu einstellt, weil sich das vermutete Niveau der Kletterhalle keineswegs mit dem deckt, was man am Fels zustandebringt, lese ich von der Kampagne des DAV „Von der Halle an den Fels – draußen ist anders“. „Ziel der Aktion ist es, Indoorkletterer, die die ersten Schritte in den Klettergarten machen, für das Thema zu sensibilisieren und zum Besuch eines speziellen Felskletterkurses zu animieren.“

Obwohl der Sinn und die Notwendigkeit dieser Aktion sofort einleuchten, da sie auf die Bedürfnisse einer offensichtlich großen Anzahl von Kletterhallennutzern eingeht, die nicht in der Halle hängen bleiben wollen, sondern im Gebirge eine andere Erlebnisdimension suchen, als die Halle sie bieten kann, stellte sich bei mir ein diffuses Unbehagen ein. Sicher klettern im Gebirge, klar. Im Gebirge? Nein, es geht um den Schritt ins Freie, was mehr oder weniger bedeutet: in den Klettergarten. Dort wird sich nun im Wesentlichen wiederholen, was in der Halle zentral war, nämlich die Bewältigung subjektiv möglichst großer Schwierigkeiten unter Bedingungen, die das Risiko so gering wie irgend möglich halten sollen.

Auffällig ist, dass sich die Inhalte der Aktion mit dem decken, was die guten alten Kletterkurse, wie sie seit Jahrzehnten in den Sektionen des DAV angeboten werden, vermittelt haben: Selbstsicherung, Sicherung, Seilkommandos, Abseilen, Ablassen, Standplatzbau, Rückzug, explizit erweitert um Umweltbelange. Wobei die Ausbilder früher oft noch Jahre nach dem Kurs mit den ehemaligen Kursteilnehmern vertraut und öfter auch auf Tour waren. Was hat sich da geändert?

Geändert hat sich, dass die Mehrzahl der Kletterneulinge im Fels mit einem Selbstbewusstsein antritt, das von der bisher in der Halle bewältigten Schwierigkeit herrührt. Neu ist, dass die Griffe und vor allem die Tritte nun nicht mehr markiert sind und somit eindeutig zum Gebrauch einladen, sondern gesehen, gespürt, auf Reibung ausgereizt, auf Haltbarkeit geprüft werden müssen, dass Felsstrukturen wie Verschneidungen, Kamine, Platten, Risse „gelesen“ werden müssen. Für die Teilnehmer an den konventionellen Kletterkursen war das zentrale Inhalt ihrer Ausbildung.

Der DAV hofft nun, die Neulinge zum Besuch eines speziellen Felskletterkurses animieren zu können. Da der Klettergarten immer mehr zum Abbild der Kletterhalle im Freien wird, werden deren Prinzipien nach draußen übertragen: So erfolgt die Sicherung zum Beispiel mög-

lichst ausschließlich an Bohrhaken, selbst neben riesigen Sanduhren und anderen natürlichen Sicherungsmöglichkeiten. Das logische Ergebnis dieser Entwicklung ist das Plaisirklettern, bei dem möglichst alles, was die Berge so an Störendem bieten können, ausgeschaltet wird, mit Ausnahme der rein klettertechnischen Schwierigkeit.

Dass Plaisirklettern ein enormes Vergnügen sein kann, weiß jeder, der erlebt hat, wie man sich hier beim angstfreien Klettern austoben kann. Aber damit geht es mir wie bei der Nachricht, dass wieder ein Stück Autobahn eröffnet worden ist: Einerseits ist da die Freude, dass man rascher vorankommt, und andererseits das Unbehagen, dass wieder ein Stück Natur verschwunden ist.

Mich packt die Erinnerung an unsere Träume, die wir als Mitglieder diverser Jungmannschaften geträumt hatten. Da hatte der erste eine IVer-Tour in den Vorbergen gemacht, ein anderer stand auf dem ersten Dreitausender. Wir phantasierten uns in die Fleischbank-Ostwand, in die Schlüsselkar-Südwand, in die Ortler-Nordwand hinein, lasen die Heldengeschichten, hatten viel Angst und oft Glück – und dann war es so weit: Wir konnten unsere Träume erfüllen.

Was kann der Alpenverein tun, um möglichst vielen Mitgliedern dieses Hineinwachsen in die alpine Dimension zu ermöglichen? Wie können aus Kursmitgliedern Freunde im Verein werden? Wie wäre es, wenn der DAV den Felsneulingen etwas anderes mitgäbe als die Empfehlung, durch Buchung eines Kurses plaisirfähig zu werden? Warum fördern wir nicht das Prinzip der Gemeinschaftstouren anstelle der geführten Touren, warum hofieren wir nicht die Gruppen im Verein, die sich um Ausbildung bemühen anstelle des Verweises auf kommerzielle Angebote? Jetzt träume ich schon wieder ...

Rolf Reisinger

Informationen zur aktuellen DAV-Kampagne unter www.alpenverein.de/draussen-ist-anders

Leser-Zuschriften

diskussion



Heft 1/2011

In den letzten paar Tagen probierten wir (ganze Familie) drei von Ihnen in alpinwelt 1/2011 beschriebene Wanderungen aus. Am ersten Tag „Gemütliche Rundwanderung zur Aueralm“ (S. 40), dann „Durch die Wolfsschlucht auf den Schildenstein“ (S. 40) und abschließend „Über die Rauheckalm auf den Hirschberg“ (S. 38). Die Touren gefielen allen gut, und ich finde die Kurzbeschreibungen sehr einladend und ausreichend informativ. Besonders positiv ist, dass die Vorschläge schon zeitig im Frühjahr erfolgten und somit unsere Ferienplanung gut funktionierte. Wir hatten mit Wetter, Unterkunft und Verpflegung Glück und somit einen schönen Kurzurlaub. Danke für die Tipps.

Richard Fischer

Heft 2/2011



In Heft 2/2011 steht im Bericht „Kost und Logis“ auf Seite 22 unter dem Stichwort „Speis und Trank“, dass Kaffee als Wasserläufer fungiert und nur bei gleichzeitigem hohem Wasserkonsum genossen werden soll. Das ist ein alter Irrtum. Bei einer Menge von bis zu vier Tassen pro Tag wirkt Kaffee, wenn man eine Bilanz über 24 Stunden betrachtet, nicht entwässernd, besonders bei regelmäßigem Konsum. Kaffee muss also auch als Teil der normalen Flüssigkeitszufuhr betrachtet werden.

Gunther Warnecke

Bergwärts unterwegs

Ich will meinen Dank ausdrücken, dass in Ihrem Heft noch Platz ist für persönlich gefärbte Berichte von Bergen, wo es schön war. Diesmal (Heft 2) ganz prima: der Bergell-Text von Franziska Baumann ab S. 52. Vielleicht können Sie der Auto-

rin gelegentlich mitteilen, wie sehr wir ihre Schreibweise schätzen. Auch der Text „Koskulak“: danke! („Panorama“ kam einen Tag vor „alpinwelt“. Wie immer: noch schneller, noch überhängender, noch geiler!) Danke für Ihren Mut, die Hauptströmung in Ihrem Geschäft nicht total mitzumachen!

Hans und Gretl Aufleger

Ein Geschenk des Himmels

Normalerweise bin ich viel zu faul, um mich zu irgendwelchen Artikeln zu äußern, aber dieses Mal war die Internetadresse www.geoportail.fr wirklich ein Geschenk des Himmels (bzw. der Redaktion). Sie kam gerade rechtzeitig, um mir bei der Planung meiner Runde Vercors – Cevennen – Écrins super Dienste zu leisten. Besser als jede Karte – vor allem, wenn man sich einmal eingearbeitet hat, denn man kann sehr schnell den Maßstab wechseln, ohne quadratmeterweise Karten zu öffnen. Ein paar der sündhaft teuren IGN-Karten habe ich natürlich trotzdem gekauft (aber erst nachher), aber vieles auch nur ausgedruckt. Wenn man erst einmal Stichworte hat, z. B. die Gegend Cevennen und den Ort Florac, dann findet man bei IGN unter der Adresse <http://loisirs.ign.fr/recherche.do?type=produit> alle verfügbaren Karten mit Beschreibung.



Und jetzt möchte ich die Liste noch um eine weitere Schweiz-Adresse ergänzen:

<http://map.wanderland.ch> – sehr gut und mit vielen interessanten Overlays (dazu noch http://www.liinker.ch/plz/postleitzahlen_stu.htm, da häufig die Postleitzahlen hilfreich sind). Also nochmals vielen Dank!

Monika Geffcken

Anm. d. Red.: Vielen Dank für das Lob und den Hinweis – die von Ihnen empfohlene Internetseite <http://map.wanderland.ch> bietet tatsächlich eine sehr benutzerfreundliche und kostenlose Onlineversion der Schweizer Landeskarten. Wir haben die Adresse in unsere Alpinen Links mit aufgenommen und freuen uns jederzeit über weitere Hinweise und Anregungen. Unsere komplette Linksammlung für Bergsteiger finden Sie unter www.alpine-links.de.

Großartig

Die aktuelle Ausgabe ist wieder großartig und macht viel Spaß beim Lesen. Mein persönlicher Favorit ist der Hundereisenapf bei „Alleskönner für jede Tour“! Bitte weiter so und herzlichen Dank.

Michael Lange

Kreativ und übersichtlich

Wertes Redaktionsteam der alpinwelt, nicht jedes Heft kann ein Knaller sein, aber die genannte Ausgabe mit den 1001 Tipps hat mich auch als langjährigen Bergsteiger absolut begeistert. Sehr kreatives Heft und sehr übersichtlich aufgebaut. Und bei den Tipps kann wirklich jeder noch dazulernen. Gratulation!

Axel Feder

Pfiffig und witzig

Herzlichen Glückwunsch zu diesem wirklich sehr gut gelungenen Artikel! Normalerweise überfliege ich Ihre Zeitung nur, weil die meisten Artikel ziemlich langweilig geschrieben sind. Aber dieser Artikel ist ein Meisterstück! Pfiffig und witzig geschrieben und doch sehr informativ! Ich habe zum ersten Mal das Heft an bergbegeisterte Kollegen weitergegeben und alle waren von diesem Artikel gleichermaßen begeistert. Mehr und weiter so!

Stephanus Leibl

Heiß erwartet

Ein großes Lob für die Arbeit. Die Zeitschrift alpinwelt gehört zu den immer „heiß erwarteten“ Heften.

Ulrich Seibold

Hier wäre noch Platz für Ihre Meinung gewesen ...

Schreiben Sie uns: Lob oder Kritik, Freude oder Ärger, gute oder schlechte Erfahrungen, Erlebnisse oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

Wer war Prof. Dr. med. Karl Maria Herrligkoffer?

Karl Herrligkoffer wurde am 13. Juni 1916 in Schweinfurt geboren. Er studierte Medizin und entwickelte sich nach dem Tod seines Halbbruders Willy Merkl 1934 zum bedeutendsten Organisator und Leiter von Himalaja-Expeditionen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit seinem Namen sind verbunden: die Erstbesteigung des Nanga Parbat 1953, die Erstdurchsteigung der Diamirflanke am Nanga Parbat 1962, die Erstbegehung der Rupalflanke am selben Berg 1970, die erste Besteigung des Mount Everest ohne Flaschensauerstoff durch einen Deutschen 1978 sowie die Erstbegehung der K2-Südostwand 1986.

Dr. Herrligkoffer sah sich als Wahrer des Vermächnisses seines Halbbruders Willy Merkl, der 1934 die Deutsche Nanga-Parbat-Expedition geleitet hatte und dort mit drei weiteren deutschen Bergsteigern und sechs Sherpas gestorben war. Um das Werk Willy Merks zu vollenden, organisierte der junge Münchner Arzt 1953 eine Expedition zum Nanga Parbat, dem sogenannten „Schicksalsberg der Deutschen“. Das zu diesem Zweck gegründete Deutsche Institut für Auslandsforschung spielte in den folgenden Jahrzehnten bei der Förderung des Expeditionsbergsteigens in Deutschland eine zentrale Rolle.

Dies wurde nicht zuletzt durch den sensationellen Erfolg der Nanga-Parbat-Expedition 1953 ermöglicht, bei welcher der Tiroler Hermann Buhl in einem legendären Alleingang den Gipfel erreichte. In der deutschen Bevölkerung wurde dieser Triumph mit ähnlicher Begeisterung aufgenommen wie ein Jahr später der Sieg Deutschlands bei der Fußball-Weltmeisterschaft. Beide Ereignisse spielten eine wichtige Rolle für die Stärkung des kollektiven Selbstbewusstseins in Deutschland und Österreich nach dem verlorenen Krieg. Getragen von seiner immensen Popularität, organisierte Herrligkoffer in den folgenden Jahren mehr als 30 Expeditionen, davon acht zum Nanga Parbat. Er war selbst kein extremer Alpinist und stand nie auf einem Achttausender. Danach hatte er allerdings auch nie gestrebt. Vielmehr kümmerte sich das Organisationstalent mit großem Geschick um die Finanzierung

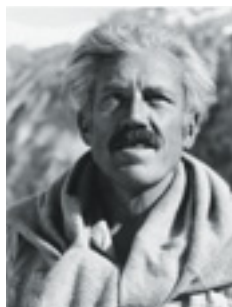


Foto: Deutsches Institut für Auslandsforschung

Peter Scholz, „Jungmann“ der DAV-Sektion Oberland, am Gipfel des Nanga Parbat nach der Durchsteigung der Rupalwand bei der Siegi-Löw-Gedächtnisexpedition, 1970

der Unternehmungen, die Zusammenstellung der Mannschaft sowie um die Expeditionslogistik.

Auch bei der Verwertung der Expeditionsergebnisse bewies sich Herrligkoffer als Meister. Sein Umgang mit den Medien war von Beginn an ausgesprochen professionell. Er veröffentlichte Bücher, die zum Teil zu Bestsellern wurden, und

drehte Filme, die er selbst schnitt und vertonte. Vor allem zeigte Herrligkoffer aber wiederholt ein sicheres Gespür für die anstehenden bergsteigerischen Probleme – gepaart mit einem ausgeprägten Sinn für das Machbare. Immer wieder erwies er sich als der richtige Mann zur rechten Zeit.

Als Herrligkoffer 1953 mit einer deutsch-österreichischen Mannschaft den Nanga Parbat anging, war als einziger Achttausender nur die Annapurna bereits erstiegen. Lediglich Franzosen, Schweizer und Engländer waren damals in den Bergen der Welt aktiv. Der Initiative des Münchner Expeditionsmannes ist es zu verdanken, dass auch die

deutschen und die österreichischen Alpinisten ihre Chance bekamen – und sie nutzten.

Rund zehn Jahre später, 1961 und 1962, wagte sich Herrligkoffer als Erster an eine große Achttausender-Wand: Die Diamirflanke am Nanga Parbat. 1970 leitete Herrligkoffer die inzwischen legendäre Expedition zur Rupalflanke des Nanga Parbat, bei der Reinhold Messner mit seinem Bruder Günther den Gipfel erreichte. Beim Abstieg kam Günther Messner bekanntermaßen ums Leben.

Als 1978 Hans Engl als Mitglied einer Herrligkoffer-Expedition auf dem Gipfel des Mount Everest stand, ohne Flaschensauerstoff benutzt zu haben, waren ihm nur Reinhold Messner und Peter Habeler – knapp! – zuvorgekommen. Engl sah sich aber nicht in Konkurrenz zu seinen Tiroler Bergfreunden; für ihn kam die Benutzung eines Sauerstoffgeräts einfach nicht infrage. Auch die letzte von Herrligkoffer geleitete Expedition zu einem Achttausender wurde zum epochalen Erfolg: die Erstbesteigung der äußerst schwierigen Südwestwand des K2 durch die Polen Jerzy Kukuczka und Tadeusz Piotrowski im Jahr 1986.

alpenverein-aktuell.de

Die Person Karl Herrligkoffer war nicht unumstritten. Sein 1953 an Hermann Buhl ergangener „Rückzugsbefehl“ am Nanga Parbat wurde in Fachkreisen infrage gestellt. Die 1970 auf Herrligkoffers Anweisung hin abgefeuerte rote Signalrakete, welche Reinhold Messner veranlasste, im Alleingang zum Gipfelsturm anzusetzen, führte zu Konflikten, die heute noch nicht beigelegt sind. Auch bezüglich Herrligkoffers Führungsstil am Berg gehen die Meinungen der Expeditionsteilnehmer auseinander. Sie alle mussten ihm per Expeditionsvertrag die alleinige Verwertung aller Ergebnisse des Unternehmens überlassen. Vermeintliche Verstöße gegen diese Vereinbarung wusste Herrligkoffer rigoros zu unterbinden. Dies führte 1953 zu einem langwierigen und erbitert geführten Rechtsstreit mit Hermann Buhl und Hans Ertl sowie 1970 zu einem Prozess mit Reinhold Messner. Beide Verfahren und die Streitigkeiten, welche sie begleiteten, zählen zu den unerfreulichen Kapiteln des Expeditionsbergsteigens im deutschsprachigen Raum.

Von den Expeditionsverträgen profitierte andererseits das Archiv des Deutschen Instituts für Auslandsforschung. Hier sammelte sich über die Jahrzehnte ein kostbarer Fundus an Schrift- und Bilddokumenten. Auf diesen Informationen gründeten nicht zuletzt die Erfolge nachfolgender Unternehmungen. Herrligkoffer war einer der ersten Expeditionsleiter, der sich bei der Auswahl seiner Mannschaften nicht von nationalen Gesichtspunkten leiten ließ: Englische, italienische, schweizerische und polnische Spitzenbergsteiger erhielten gleichermaßen eine Chance, ihr überragendes Können an einem Achttausender zu erproben wie Österreicher und Deutsche. Für nicht wenige von ihnen bedeutete dies den Einstieg in eine erfolgreiche Laufbahn als Höhenbergsteiger. Auch für Reinhold Messner. Zwischen 1988 und 1991 organisierte Herrligkoffer vier weitere Expeditionen zum Nanga Parbat, die er jedoch aus Gesundheitsgründen am Berg nicht leiten konnte. Am 9. September 1991, vor 20 Jahren, starb der 75-jährige Karl Maria Herrligkoffer in München an Herzversagen.

Manfred Sturm

- ▶ Ab 1. September können Nichtmitglieder die *Plus*-Mitgliedschaft bei den Sektionen München & Oberland für das laufende Jahr 2011 zum **halben Preis** beantragen.
– www.dav-mitgliedschaft.de
- ▶ Die Programm-Teams der Alpenvereinssektionen München & Oberland haben neben den zahlreichen Outdoor-Möglichkeiten wieder ein zusätzliches **Indoor-Veranstaltungsprogramm** mit interessanten Vorträgen und Workshops zusammengestellt.
– www.alpinprogramm.de
- ▶ Mitglieder können sich noch bis zum 23. September für Plätze auf den **Selbstversorgerhütten der Sektion München in den Weihnachtsferien** (27.12.11 bis 08.01.12) vormerken lassen. Melden sich mehr Mitglieder an, als Plätze frei sind, werden diese ab 23.09. ausgelost. Buchungsformulare gibt es in der Servicestelle am Hbf und im Internet unter www.huettenbuchen.de
- ▶ Wegen der großen Nachfrage bietet das DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching ab Oktober 2011 immer sonntags zwischen 11 und 17 Uhr eine **Kinderbetreuung** an. Die Eltern können ungestört klettern, während die Kinder unter Aufsicht von erfahrenen Kinderbetreuern und -betreuerinnen spielen. Weitere Infos in der Servicestelle der Sektion München in Gilching, Tel. 089/55 17 00 680.
- ▶ Vom 5. bis 7. Oktober 2011 tritt **Georg Koeniger** wieder mit seinem Kletter- und Bergekabarett „Mach zu“ im Münchner Theater „Drehleier“ auf. Eine Lesung aus seinem neuen Buch „Cliffhänger“ findet am 11. Oktober in der Stadtbibliothek Rosenheim statt.
– www.georgkoeniger.de
- ▶ Mit dem Blatt BY 6 „Ammergebirge West“ ist eine weitere **neue Alpenvereinskarte** aus der Reihe „Bayerische Alpen“ verfügbar. Die Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost“ erscheint in korrigierter Neuauflage.
- ▶ Vom 19. bis 23. Oktober 2011 findet das 9. Internationale **Bergfilmfestival Tegernsee** statt. Mit täglich bis zu 30 verschiedenen Filmen in sechs Vorführsälen ist wieder ein umfangreiches Programm geboten. – www.bergfilm-festival-tegernsee.de
- ▶ Maria Hoffmann, Fachübungsleiterin bei den Sektionen Oberland & München, stand am 21. Mai auf dem Gipfel des Mount Everest und hat damit alle **Seven Summits** bestiegen. Mehr darüber in der nächsten »alpinwelt«.
- ▶ **Alpines Museum:** Die Sonderausstellung **„Abgründe“** mit Cartoons von Erbse, Sebastian Schrank und Georg Sojer läuft noch bis zum 23. Oktober. Eine Führung durch die Ausstellung mit Kurator Beat Gugger findet am 27. August um 14 Uhr statt. Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren haben am 9. September die Gelegenheit, an einem **Workshop zum Comiczeichnen** teilzunehmen.
Noch bis zum 23. Oktober läuft die Studioausstellung „Münchner Bergsteigermaler und Münchner Hausberge“.
Unter dem Titel **„Mit alles und scharf – Berg und Wahn“** erzählt Peter Brunnert am 28. September um 19 Uhr Geschichten über seine ganz persönlichen Pleiten, Pech und Pannen. Michael Pause gibt am 12. Oktober um 19 Uhr eine Vorschau auf das Bergfilmfestival Tegernsee: **„Berg – Satire – Film“**. – www.alpines-museum.de
- ▶ Die **preisgekrönte Ausstellung** „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“ im Alpenverein-Museum Innsbruck läuft noch bis 2012. – www.oeav.at/leidenschaft
- ▶ **Letzte Meldung:** Zwei Mitglieder der Mountainbikegruppe „M97“ haben das legendäre BC Bike Race in Kanada in ihrer Altersklasse gewonnen. – www.m-97.de → *Aktuell*

Ehrenmitgliedschaft für Konrad Ott

Auf der Mitgliederversammlung am 4. Mai 2011 (Bericht auf Seite 66) wurde der langjährige Geschäftsführer der Sektion Oberland, Konrad Ott, nach dem Ende seiner beruflichen Laufbahn unter großem Beifall zum Ehrenmitglied ernannt.



Zunächst ein paar Fakten zu Konrads beruflichem Werdegang: Ursprünglich hat er Postbeamter gelernt, aber der Alpenverein wurde zu seiner Berufung. 1976 wechselte er nach sechs Jahren in der Geschäftsstelle des DAV zur aufstrebenden Sektion Oberland und blieb ihr bis zu seinem Rentenbeginn Anfang 2010 treu. Konrad hat also fast seine ganze Berufslaufbahn in der Sektion Oberland verbracht und ist damit ein lebendes Lexikon unserer Vereinsgeschichte. Als Geschäftsführer hat er über Jahrzehnte unseren Verein modernisiert und vorangebracht. Zum Glück hat aber Konrad über den damaligen Konkurrenzkampf mit der Sektion München hinaus weitergedacht und hatte wohl als Allererster die Vision der heute erfolgreichen Kooperation mit den Münchnern. Durch seinen beispiellosen Einsatz für die Sektion mit Tausenden von Überstunden war er entscheidend dafür verantwortlich, dass die Sektion während seiner Amtszeit die Mitgliederzahlen mehr als verdreifachen konnte. Mit seinem klarem Blick für das Machbare, seiner riesigen Erfahrung und vielen eigenen Ideen war und bleibt er für den Verein ein unersetzlicher objektiver Berater. Konrad hat sich in seinem Beruf über das normale Maß hinaus stark engagiert, es wurde für ihn zu einer Berufung. Dies geschah letztendlich auch auf Kosten seiner Gesundheit, und wir sind froh, dass er schwere Krankheiten überstanden

hat. Konrad hat die Kultur der Sektion Oberland über mehrere Jahrzehnte mitgeprägt. Lieber Konrad, Du hast einmal gesagt, dass Du hier in der Sektion Oberland einen der schönsten und interessantesten Jobs dieser Welt gehabt hast. Du hast vieles bewirkt bei Oberland und auch bei unserem Dachverband, also letztendlich im gesamten Alpenverein. Darunter auch vieles, was sich andere später auf ihre eigenen Fahnen geschrieben haben. Dein Vorbild ist sicher auch ein Grund dafür, warum bei Oberland seit Jahrzehnten demokratische Entscheidungsprozesse Tradition haben und nach wie vor überzeugt und erfolgreich praktiziert werden. Auf jeden Fall haben wir von Dir gelernt, dass es eine menschliche Stärke ist, sich gelegentlich etwas zurückzunehmen und auch mal die anderen „machen zu lassen“. Dass Du das kannst, hast Du die letzten Jahre überzeugend bewiesen. Wir haben es ebenso sehr geschätzt, dass Du uns über all die Jahre ein wertvoller und kritischer Diskussionspartner warst, ohne uns beständig zu belehren, wie es denn nun richtig geht oder zumindest früher gemacht wurde. Wir können nur vermuten, dass es nicht immer einfach war, uns Antworten, aber keine schlaun Ratschläge zu geben, zumal Du doch den „Laden“ in seiner jetzigen Form aufgebaut hast. Während Deiner Zeit als Geschäftsführer der Sektion Oberland hast Du eine ganze Ära geprägt. Wir alle bedanken uns für die gemeinsame Zeit mit Dir, für alles, was Du in all diesen Jahren für Oberland geleistet hast. Wir wünschen Dir weiterhin viel Spaß im wohlverdienten Ruhestand, vor allem aber Gesundheit, und hoffen, dass Du noch möglichst lange als Ehrenmitglied bei den Aktivitäten Deiner Sektion Oberland dabei bist!

Dr. Walter Treibel

1. Vorsitzender der Sektion Oberland

Munich Mountains

ALPINTAG 2011

Nach dem Erfolg des „Alpintags“ im letzten Jahr gibt es nun am Sonntag, den 20. November den „Munich Mountains“ AlpinTag 2011. Das Programm steht unter dem bewährten Motto „Zuschauen – Ausprobieren – Mitmachen“.

Das im Vorjahr so stark nachgefragte Vortragsprogramm wird in diesem Jahr weiter ausgebaut. Mit dem architektonischen Highlight der BMW Welt, dem Doppelkegel, kommt ein weiterer Vortragsraum hinzu, sodass noch mehr Besucher einen der vielen Fach- und Reisevorträge rund um die Berge erleben können. Highlights des Tages



Foto: Edith Koch

werden sicherlich die Vorträge der Bergsteiger-Prominenz, die auch in diesem Jahr zu Gast ist. So werden unter anderem Thomas Huber und Robert Jasper in spannenden Bild- und Filmberichten von ihren Expeditionen erzählen. Für alle, die lieber mit dem Mountainbike als zu Fuß unterwegs sind, ist ebenfalls einiges geboten – von MTB-Vorträgen über Reparaturkurse bis zu Fahrtechnik-Trainings im Olympiapark ist alles dabei. Kinder und Jugendliche kommen beim betreuten Schnupperklettern am Kletterturm auf ihre Kosten, und auch zum Wandern mit Kindern gibt es Tipps und Vorträge. Bergtouren, Wandern, Klettern, Skitouren, Mountainbike – zu all diesen Themen gibt es viele praktische Tipps und Tricks von den Profis, und auch die Aussteller haben sich für das abwechslungsreiche Aktivitätenprogramm im Foyer wieder einiges einfallen lassen. Und all das selbstverständlich wieder bei kostenlosem Eintritt!
www.munich-mountains.de

+ + + Großer Alpin-Flohmarkt + + +

Für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland

Samstag, 26. November 2011
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Feierwerk e.V., HansasträÙe 39–41, 81373 München
(Bus 131 + 132 „Hansapark“, U4, U5, S7 „Heimeranplatz“)



- Bitte eigene Standausrüstung (Tisch etc.) mitbringen! Es ist keine Ausstattung vorhanden.
- Einlass für Verkäufer: 7.30 Uhr
- Gute Witterung vorausgesetzt, bietet der neue Flohmarktort auch Verkaufsfächen im Außenbereich.
- Einzelheiten zur Organisation ab Ende Oktober unter www.alpinflohmarkt.de und in den Servicestellen

Entdecken Sie BERGSTEIGER von seiner neuen Seite!



Jünger, moderner, mehr drin – der neue BERGSTEIGER bietet nun noch mehr Lesevergnügen. Ab sofort jede Ausgabe mit mehr Umfang.

Freuen Sie sich auf

- jede Menge Tourengebiete in den Alpen mit umfangreichen Tourenberichten
- neue große Bildstrecken
- einen erweiterten Serviceteil
- herausnehmbare Tourenkarten
- ausführliche Ausrüstungstests

Jetzt 3 Ausgaben testen und Geschenk sichern!

Unser Dankeschön für Sie!

Ultraleichtes Mikrofaser-Handtuch, antibakteriell und schnelltrocknend, 40 x 40 cm, im Netzsack mit Karabiner zum Aufhängen.

Gratis!

Ich bin
Bergsteiger

Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an: BERGSTEIGER Leserservice, Herrn Michael Thellmann, 86895 Landsberg oder per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.), per E-Mail: leserservice@bergsteiger.de

JA, ich bin Bergsteiger und möchte BERGSTEIGER testen.

Bitte schicken Sie mir 3 Ausgaben BERGSTEIGER zum Vorzugspreis von nur 9,90 €! Wenn ich zufrieden bin und nicht abbestelle, erhalte ich ab dem vierten Heft BERGSTEIGER mit 10 % Preisvorteil für nur € 4,95* statt € 5,50 pro Heft (Jahrespreis: € 59,40*) monatlich frei Haus. Ich erhalte das Mikrofaser-Handtuch** als Geschenk. Versand erfolgt nach Bezahlung der ersten Rechnung. Ich kann den Bezug jederzeit kündigen.



Ihr Buchgeschenk

Vorname/Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

WA-Nr. 50730 – 91502

* Preise inkl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten
** Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie

Jetzt unter www.bergsteiger.de/abo bestellen!

Sechs bayerische Bouldermeister



Foto: Michael Kasch

In der weltgrößten Kletter- und Boulderanlage in München-Thalkirchen ging im April die Bayerische Jugendbouldermeisterschaft über die Bühne. Trotz Osterferien starteten über 100 jugendliche Klettertalente, um die Bayerischen Meister in insgesamt vier Altersklassen (jeweils männlich und weiblich) zu ermitteln. Veranstaltet wurde die Bayerische Jugendbouldermeisterschaft vom Kletterfachverband Bayern des DAV. Ausrichter war die DAV-Sektion Oberland mit Unterstützung der DAV-Sektion München und des DAV Kletter- und Boulderzentrums München. Das eingespielte

Organisations- und Helferteam von München & Oberland garantierte ein professionelles und zugleich lockeres Ambiente. Mit sehr gelungenen Bouldern wurde bei den Teilnehmern in Qualifikation und Finale die volle Bandbreite des Kletterkönnens abgefragt. Viele Favoriten stellte das Kletterteam München & Oberland: sechs (von acht) Bayerische Meister, einen Vizemeister, zwei dritte Plätze und insgesamt 11 von 46 Finalisten – diese Ergebnisse stellen dem Kletterteam München & Oberland ein hervorragendes Zeugnis aus.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Weibliche Jugend C:

1. Isabell Adolph (Wettkampfkader 2)
3. Louisa Brumma (Wettkampfkader 2)

Männliche Jugend C:

1. Florian Mahler (Wettkampfkader 2)
4. Luca Habelt (Wettkampfkader 2)
6. Jakob Nibler (Wettkampfkader 2)
7. Anton Hofstetter (Sichtungskader)

Weibliche Jugend B:

3. Pema Sherpa (Wettkampfkader 2/Stützpunkttraining, Bayernkader)
8. Sophia Schnelzer (Wettkampfkader 2/Stützpunkttraining, Bayernkader)

Männliche Jugend B:

1. Alexander Averdunk (Wettkampfkader 2)

Weibliche Jugend A:

1. Sarah Schützenberger (Wettkampfkader 1/Stützpunkttraining, Bayernkader)

Männliche Jugend A:

1. Samuel Adolph (Wettkampfkader 1/Stützpunkttraining, Bayernkader)
2. Christoph Hanke (Wettkampfkader 1/Stützpunkttraining, Jugendnationalkader)

Junioren:

1. Simon Lang

Großzügige Sponsoren unterstützten die Bayerischen Jugendbouldermeisterschaften, allen voran Basecamp, Tenaya und Snap. Weiterhin leisteten wertvolle Unterstützung:

Directalpin, Black Diamond, Marmot, dein Klettershop, alpidex.

Nils Schützenberger

Deutschland-Tournee endet auf dem Jubiläumsgrat



Foto: Hanwag

Die „Tournee“ der neuen Jubiläumsgrat-Biwakschachtel ist beendet. Seit letztem Sommer war die signalrote Blechdose durch ganz Deutschland getourt, wo sie tausende Menschen bestaunen konnten. Auf ihrer Reise ist sie auch in eher berghüttenfremdes Gebiet gelangt, nämlich über Dresden und Berlin bis nach Hamburg, wo sich mancher Betrachter gefragt haben mag, ob es sich dabei um einen Prototyp aus dem Schiffs- oder U-Boot-Bau handeln könnte. Nach der 90-Jahr-Geburtsfeier des Bergschusters Hanwag im Juli wurde die „Jubiläums-Schachtel“ nun zum Aufbau am Jubiläumsgrat als Geschenk an die Sektion München übergeben. Bei Drucklegung wartete sie noch im Tal auf gutes Wetter, um dann vom Helikopter an ihren Bestimmungsort geflogen zu werden. Ein ausführlicher Bericht dazu folgt in »alpinwelt« 4/11.

SPORTHaus SCHUSTER
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

JETZT MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR

ONLINE SHOPPEN: SPORT-SCHUSTER.DE



Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

Camping auf unsere Art.

Sporthaus des Südens.

schuster 
1913

560 Kletterer auf dem Oberlandcup 2011

Der Oberlandcup, der von den DAV-Sektionen München & Oberland veranstaltet wird, setzt sich aus drei Wettkämpfen zusammen: dem CLIMB FREE auf der Messe „f.re.e“, der Gilchinger Meisterschaft und der Münchner Stadtmeisterschaft. Insgesamt 560 Kletterer von ganz jung bis fast wieder jung nahmen daran teil. Das Sporthaus Schuster unterstützt den Oberlandcup seit vielen Jahren sehr großzügig.

CLIMB FREE auf höchstem Niveau

Im dritten Jahr wartete der CLIMB FREE mit höchstem Niveau auf. Es handelt sich um einen Boulderwettkampf an den offiziellen Wänden der Deutschen Meisterschaft auf der Messe f.re.e. Der CLIMB FREE erfreute sich auch im dritten Jahr größter Beliebtheit, da er dem Nachwuchs die Möglichkeit gibt, auf der regionalen (= etwas leichteren Ebene) echte Wettkampfluft zu schnuppern. Der CLIMB FREE war am zweiten Tag auch wieder der Austragungsort der offiziellen Bayerischen Bouldermeisterschaften der Erwachsenen. Hier war großer Klettersport angesagt. Joanna „Jojo“ Melle wurde Tagessiegerin beim CLIMB FREE/Oberlandcup. Monika Retschy vom Wettkampfkader 19+ des Kletterteams München & Oberland wurde zum 5. Mal in Folge Bayerische Meisterin (bis 2008 bei der Jugend).

2. Gilchinger Meisterschaft

Schüttelfrostanfällige und klamme Hände bestimmten das Klima auf der 1. Gilchinger Meisterschaft im Frühjahr 2010. Die Bedingungen in diesem Jahr waren dafür der gerechte Ausgleich – mit strahlendem Sonnenschein und ei-

ner beständig kühlenden Brise in der großen, auf freiem Feld gelegenen Außenanlage während der 2. Gilchinger Meisterschaft. 150 Teilnehmer genossen es bei Outdoorwetter à la carte, an 40 Bouldern, 5 Routen und insgesamt 6 Stationen ihr Bestes zu geben. Eine Besonderheit der Gilchinger Meisterschaft ist die Trennung der Wertung in einen Oberlandcup-Tagessieger und einen Gilchinger Meister. Gilchinger Meister kann nur werden, wer eine bestimmte Anzahl Besuche im Gilchinger Kletterzentrum aufweist und damit zur regionalen Kletterszene zählt. Ein Schwerpunkt waren die Kinderaufgaben mit Tarzanschwingen, Hangelzapfen, Tischbouldern und Slacklinen. Erwachsene und Jugendliche zeigten Muckis im Klimmzug- und High-Jump-Contest. Letzteren gewann Simon Lang (Wettkampfkader 1) zum Erstaunen der Zuschauer mit Straßenschuhen. Romy Fuchs (Wettkampfkader 3) gewann bei den Mädchen die Gilchinger Meisterschaft. Alex Averdunk (Wettkampfkader 2) siegte souverän bei der männlichen Jugend. Bei den Damen gewann Geli Lorenz (Trainer C bei München & Oberland) klar. Thomas Franze (Freising), der schon den CLIMB FREE/Oberlandcup gewonnen hatte, bestätigte seine Favoritenrolle. Unterstützt wird die Gilchinger Meisterschaft von Mammut.

9. Münchner Stadtmeisterschaft

260 Kletterer starteten auf der Münchner Stadtmeisterschaft. Die Münchner Stadtmeisterschaft ist die älteste und zugleich größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland. 2 Routen, 50 Boulder, 4 Wertungsklassen von 7 bis 77



Fotos: Nick Stand

Jahren, High-Jump-Contest und Klimmzugwettbewerb. Dazu kommen: Slacklinen, Bierkastenklettern und Tarzanleiterhangeln für die Kinder. Ein ausgeklügeltes Auswertungssystem garantiert sportlich faire Ergebnisse, sodass tatsächlich die Tagesbesten im Finale gegeneinander antreten – ein Grund, warum seit vielen Jahren etliche Teilnehmer aus verschiedenen bayerischen Regionen zur Münchner Stadtmeisterschaft pilgern. Zugleich ist die Stadtmeisterschaft die Abschlussveranstaltung des Oberlandcups. Hier werden die Sieger der Oberlandcupserie gekrönt. Gleich vorweg: Bis auf eine Ausnahme (männliche Jugend) gewannen die Sieger der Münchner Meisterschaft auch zugleich den Oberlandcup. Romy Fuchs bewies ihr außergewöhnliches Talent und setzte sich bei den Mädels durch. Florian Mahler (Wettkampfkader 2) ist die genannte Ausnahme: Er gewann in der Gesamtwertung des Oberlandcups. Der Titel des Münchner Meisters ging jedoch an Paul Siebenkäß, der zu den starken Erlangern zählt, die sich mit den Münchner und Oberländer Kletterern auf dem Oberlandcup schon seit Jahren einen freundschaftlichen Wettstreit liefern. Katrin Lindemann aus Hausham schaffte es als erste Teilnehmerin überhaupt auf einer Münchner Stadtmeisterschaft den Hattrick zu knacken: Sie siegte bei den Damen 40+. Bei den Herren 40+ gewann Martin Baumer mit einer hervorragenden Leistung. Ganz klar ging der Wettkampf der Erwachsenen aus: Hier siegte „Jojo“ Melle ebenso souverän wie Thomas Franze. Toni Lamprecht, der „Stier von Kochele“, machte den Schluss und servierte am späten Abend multimediale Einblicke in sein Leben als Highendkletterer an den Bergen und Wänden der Welt. Spendable Sponsoren steuerten zur Münchner Meisterschaft/Oberlandcup Preise im Wert von 5000 € bei. Vielen Dank an das Sporthaus Schuster und die Münchner ISPO! Außerdem zeigten sich sehr großzügig: Edelrid, Tenaya, Directalpine, Nograd, Core, North Face, Anlo, Lizard, Gore und Chaskee. 2012 geht die Münchner Stadtmeisterschaft in ihr zehntes Jahr. München & Oberland kann dann bereits mit Stolz auf eine kleine Tradition der regionalen Wettkämpfe zurückblicken.

Nils Schützenberger



Teneriffa – für Wanderer und Bergsteiger

Neue DAV-Summit-Club-Angebote unter dem Vulkanriesen Teide

Der DAV Summit Club ist seit Jahrzehnten auf Teneriffa zuhause: Klassiker und Neutouren prägen 2011 das zur Sommerverlängerung perfekte neue, doppelte Angebot auf der Kanaren-Insel unter dem Vulkanriesen Teide (3718 m): Je eines gibt es für genussvolle Wanderer und für



Bergsteiger und Inselkenner. Der Parque Nacional de Las Canades del Teide ist immer ein Highlight.

Im Rahmen der „Wander-Highlights zwischen Strand und Teide-Gipfel“ entdeckt man auf stillen Pfaden Dörfer und Städtchen, die der klassische Strandurlauber nie und nimmer findet. Man wohnt in täglich wechselnden Unterkünften, damit die Anfahrt zu den Wanderungen kurz bleibt. Genussvoll sind die Abendessen in typischen Insel-Restaurants. Hier eine kleine Bar, dort eine botanische Seltenheit, hier ein architektonisches Inseljuwel, dort eine kanarische Köstlichkeit. Und wer mag, kann dem Teide auch aufs Dach steigen – mit Hilfe der Seilbahn. Wer Teneriffa kennt und es bergsteigerisch anspruchsvoller und „alpiner“ mag, der bucht das „Insel-Trekking auf dem GR 131“: An diesem bekannten Fernwanderweg orientiert sich das Routing, ein anspruchsvolles, konditionell forderndes Programm. Übernachtet wird in drei verschiedenen, gut ausgewählten Hotels und – als besondere Zugabe – im Rahmen des Aufstiegs zu Fuß einmal auf einer Berghütte unterhalb des Teide-Gipfels.



Termine: Das Teneriffa-Wanderprogramm beginnt am 29. Oktober und 19. November, das Bergsteiger-Programm startet am 1. Oktober und 5. November 2011. Die Preise für jeweils acht Tage (ohne Flug) liegen bei 1075 € für die Wanderer bzw. 895 € für die Trekker. (Preisvorzug für DAV-Mitglieder 1 x pro Jahr 30 €). Infos und Buchung beim DAV Summit Club in München, Telefon 089/642 40 132 – www.dav-summit-club.de

Urthalerhof

WIRTSHAUS & HOFLAD' N

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei



Prämiert bestes
Wirtshaus 2002
Hofbräuhaus München

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet.
Durchgehend warme Küche
von 11.30 - 22.00 Uhr



Landkreissieger von
Weilheim-Schongau im Wettbewerb
"bayerische Küche" 2004/2005

2. Platz im Wettbewerb "Mein schönster Biergarten"
der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4
Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3
www.urthalerhof.de

Ihre Hilfe wirkt
und wirkt
und wirkt...

SOS-Kinderdorf-Stiftung
www.sos-kinderdorf-stiftung.de

Eine Zustiftung ins Dachkapital der SOS-Kinderdorf-Stiftung hat großartige, nachhaltige Wirkung: Denn dank Ihres Beitrags werden Jahr für Jahr die daraus erwirtschafteten Erträge ausschließlich für die Zukunft nachfolgender Generationen verwendet.

Kontaktieren Sie uns für mehr Informationen!

SOS-Kinderdorf-Stiftung · Petra Träg

Renatastraße 77 · 80639 München

Tel. 089-126 06 109 · stiftung@sos-kinderdorf.de

DAB-Bank · Filiale München

Konto Nr. 307 065 4003 · BLZ 701 204 00

Verwendungszweck: „Zustiftung“ und Ihre Adresse

Text: Susanne Menhorn



M97 bei einer Gruppenausfahrt am Reschensee

Foto: Silvia Müller

1100 Mitglieder können nicht irren

Das Thema Mountainbiken wird bei der Sektion München, speziell bei M97, der Mountainbikeabteilung der Sektion, großgeschrieben. Die Gruppe gibt es seit 1997; sie wurde als erste Mountainbikegruppe überhaupt innerhalb des Alpenvereins in München gegründet – daher das „M“. Heute ist M97 „die größte Untergruppe der Sektion München“, so Gruppenleiter Wolfgang Trautenberg.

M97 ist Treffpunkt und Plattform in einem. Herzstück ist das Forum im Internet (m97.de). Hier verabreden sich die Mitglieder, egal ob zum After-Work-Biken oder zur Wochenendtour, egal ob zum Fahrtechnik-, Reparatur- oder Lampenbau-Workshop, zum ambitionierten 24-Stunden-Rennen oder zur gemütlichen Gruppenausfahrt. Das Forum gibt es länger als Facebook, und es funktioniert mindestens genauso gut. Um die offiziellen Veranstaltungen einzusehen, die Ausfahrten, die Themen beim nächsten Get-together, dem monatlichen Treffen in der IG Feuerwache im Westend, wo es schon mal Filmpremieren, Buchvorstellungen oder Vorträge von MTB-Stars wie Hans Jörg Rey und Stefan Herrmann oder den von Andrea Lutzenberger über die Seidenstraße im Herbst zu erleben gibt, muss man sich noch nicht einmal anmelden. Nur für den Bikechat, wo sich die Leute austauschen und Mitteilungen posten, ist eine Anmeldung nötig.

Geradelt wird aber immer noch offline. Zum Beispiel jeden Mitt-

wochabend um 18.30 Uhr beim After-Work-Biken, kurz AWB. Im Sommer wie im Winter. Manchmal im Münchner Norden, demnächst im Westen, immer aber auch im Süden: Start ist am Tierpark, auf der Südostseite der Thalkirchner Brücke. Und da kann es schon mal sein, dass ein paar mehr kommen, wenn das Wetter passt. Aber dann sind fast immer auch einige der insgesamt 24 MTB-Guides vor Ort. Die Isartrails sind halt doch immer noch das wichtigste Hausgebiet der Münchner Mountainbiker, auch der M97er.

Als der „Bombenkrater“, der bis dahin stets geduldete BMX-Parcours unterhalb der Grünwalder Brücke, vor zwei Jahren über Nacht geschlossen wurde, haben sich die M97-Mitglieder auf die Hinterbeine gestellt und zusammen mit der Deutschen Initiative Mountainbike, kurz DIMB, vor dem Rathaus demonstriert. Seither setzt sich die Stadt München deutlich mehr ein für den Bau von Dirtparks. Und wenn jetzt einige Naturschutzverbände eine Total Sperre der Isartrails fordern, setzen die Sektionen München & Oberland und ihre Mountainbiker auf intelligente Wegeplanung und -pflege sowie Besucherlenkung, um tragfähige Kompromisslösungen zwischen Erholungsnutzung und Naturschutz zu finden. Die M97er sind allerdings nicht nur Nutzer, sie kümmern sich auch um ihr liebstes Kind, die Trails, die Natur, überhaupt um die Umwelt. Nach gemeinsamen Trailbauarbeiten und Müllräumaktionen in den vergangenen Jahren findet das große Ramadama im Isartal



Foto: Silvia Müller

Ein M97-Guide in Aktion am Bindelweg

24-Stunden-Seriensiegerin Silvia Müller (Mitte)



Foto: Wolfgang Trautenberg

Info & Kontakt: www.m97.de

Treff: letzter Dienstag im Monat, 20:00 Uhr in der IG Feuerwache, Ganghoferstr. 41

am 15. Oktober erstmalig in Eigenregie statt.

Auch als Helfer sind sie unterwegs, z. B. bei großen Radveranstaltungen wie dem City-Bike-Marathon im April, wo Frank Noe 19 Helfer auf einmal zusammengetrommelt hat. Im M97-Rennteam ist Silvia Müller, die 24-Stunden-Spezialistin, ein wichtiger Aktivposten (siehe Interview). Acht Mal angetreten, sieben Mal gewonnen – und das eine Mal, bei dem sie als Solofahrerin um Mitternacht abbrechen musste, ist ihr heute noch peinlich.

Und das nächste M97-Trikot, die dritte Edition mittlerweile, ist samt Windjacke auch schon bald in der Servicestelle erhältlich. Darüber wurde im Internet abgestimmt. 1100 Mitglieder können sich eben nicht irren.

A long, long race ...

interview

alpinwelt: Kannst du dich an dein erstes After-Work-Biken erinnern?

Silvia Müller: Das war 2003, vier Wochen vor Ostern. Ich bin ja schon in den Augsburger Wäldern auch im Winter über die gefrorenen Feldwege gefahren. Aber ich weiß nur noch, dass sie wahnsinnig schnell gefahren sind. Auf dem Rückweg – es war schon dunkel, und ich hatte noch kein gescheites Licht – habe ich immer nur gedacht, dass ich unbedingt am Licht vor mir dranbleiben muss.

alpinwelt: Und warum M97, die Sektion München?

Silvia Müller: Ich wollte immer in die Berge, unabhängig sein, wollte wissen, wie man sich dort verhält. Also habe ich ein paar Hochtouren- und Spaltenbergungskurse belegt. Dann gab es da die traditionelle M97-Gruppenausfahrt an den Gardasee, wo ich vorher noch nie war. Das war sehr schön. Ja, und dann habe ich Wolfgang (Trautenberg, d. Red.) kennengelernt. So bin ich bei M97 und dem Mountainbiken hängen geblieben.

alpinwelt: Du bist mit ihm die Transalp Challenge gefahren, später auf 24-Stunden-Rennen umgestiegen. Als Solofahrerin hast du bis auf ein Rennen alles gewonnen, drei Mal in München, vier Mal in Finale. Was macht den Reiz aus?

Silvia Müller: Bei Marathons fährt man hauptsächlich auf Forstwegen, beim 24-Stunden-Rennen in Finale Ligure die ganze Zeit auf tollen, flowigen Trails, technisch sehr anspruchsvoll. Außerdem herrscht dort eine super Atmosphäre. 2006 bin ich zum ersten Mal in einem Vierer-team gestartet, habe den Ingo Ebeling gesehen und gedacht, das könnte ich auch mal probieren. Beim ersten Mal ging es dann gleich überraschend gut. Aber es stimmt, was mir eine Frau damals gesagt hat, „it is a long, long race“.



GERLINDE
KALTENBRUNNER
Profi-Bergsteigerin
PASSION



Spectro AC 28 SL

» 1060 Gramm

» Deuter Aircomfort-Rundum-Belüftung

www.deuter.com

Tel. + 49/821/4987-327



Offizieller Ausrüster des
Verbands der Deutschen
Berg- und Skiführer

d
deuter

Mitgliederversammlung 2011

Von Andreas Mohr (Geschäftsführer)

Dieses Mal sollte es eine ganz normale Mitgliederversammlung werden: Keine Hüttenprobleme, keine ernsthaften Personalien, keine Schulden und auch sonst nichts Außergewöhnliches am Horizont. Entsprechend fanden sich auch „nur“ 133 stimmberechtigte Mitglieder im Augustinerkeller ein. Wer allerdings wirklich geglaubt hatte, dass die Versammlung auch nur einen Augenblick langweilig werden könnte, hatte sich geirrt.

Die Entführung des Ersten Vorsitzenden

Denn direkt nach der Eröffnung der Versammlung durch den Ersten Vorsitzenden Dr. Walter Treibel stürmten dunkel vermummte Gestalten die Bühne, griffen sich den Sektionschef mitten in seiner Rede und verschleppten ihn nach draußen. Nur dem selbstlosen Einsatz unseres Jugendreferenten ist es zu verdanken, dass sich die autonomen Bergsteiger auf ein Rätsel einließen und im Gegenzug die Freilassung unseres Vorsitzenden anboten – allerdings nur, wenn der Vorstand sie im Tauziehen besiegen würde. Die durchaus kritischen Fragen der Kidnapper zu Olympia 2018, zu den Preisen der Kletteranlage Thalkirchen und zum Naturschutz im Allgemeinen waren fachkundig, schnell und ebenso falsch durch die Anwesenden beantwortet. Denn wer konnte beispielsweise erahnen, dass der Erste Vorsitzende zwar schon auf allen höchsten Bergen aller sieben Kontinente war, aber den Wilden Freiger noch niemals betreten hat. Beim Tauziehen wurde es dann wirklich eng für die autonomen Bergvagabunden – hatten sie die Tat- oder besser Zugkraft der gesamten Vorstandschaft – ohne Dr. Treibel, dafür aber verstärkt durch die Masse des Geschäftsführers – doch gewaltig unterschätzt! Nur ein am Boden liegendes Kabel verhinderte die Schmach der vermummten

Gestalten! Sie trugen ihren Sieg mit Fassung und entließen unseren Vorsitzenden umgehend wieder ans Mikrofon zurück.

Die Versammlung

Zunächst gedachten die Anwesenden der Verstorbenen der Sektion. Mit Alois Vogl und Anni Groß verlor die Sektion zwei ihrer Ehrenmitglieder; diese Auszeichnung wird nur ganz wenigen und äußerst verdienten Menschen zuteil. Aber auch mit unserem Rechnungsprüfer Michael Gernbeck und mit Franz Stachl verschieden im Berichtsjahr Mitglieder, die sich über Jahrzehnte in verschiedensten Funktionen und Ämtern zum Wohle der Sektion Oberland eingesetzt haben.

Nach dieser traurigen Pflicht folgte der bebilderte Tätigkeitsbericht des Vorstandes, vorgetragen durch den Ersten Vorsitzenden.

Olympia 2018 ...

Nachdem ein Eilantrag eines Mitglieds vorlag, erläuterte Reiner Knäusel als Rechtsreferent im Vorstand und intensiver Kenner der Olympiabewerbung 2018 die Hintergründe, die zur Position des Deutschen Alpenvereins und der Sektionen München und Oberland geführt haben. Auf das Wesentliche reduziert (eine ausführliche Stellungnahme ist in »alpinwelt« 1/2011 bzw. im Internet nachzulesen) sind weder der DAV noch die beiden Sektionen ausdrücklich für die Olympischen Winterspiele 2018, sondern sehen sich als kritische Begleiter auf dem Weg der Bewerbung und ggf. der Umsetzung. Realistisch betrachtet, kann der Alpenverein durch eine konsequente Ablehnung der Spiele und eine ebenso konsequente Verweigerung jeglicher Mitarbeit im Vorfeld zwar ein Zeichen setzen. Die Spiele aufhalten wird er aber nicht können. Allerdings wird es ihm wiederum nur möglich sein, gewisse „Duftmarken“



Einstimmig ernannte die Versammlung den ehemaligen Geschäftsführer Konrad Ott zum Ehrenmitglied.

im Sinne von ökologischer Nachhaltigkeit zu setzen, wenn er sich aktiv in die Gestaltung mit einbringt. Ganz in diesem Sinne hat sich der Vorstand nach einer intensiven Diskussion mit Fachleuten aus der Bergewerkschaft, dem DAV, dem Verein zum Schutz der Bergwelt (als Unterstützer und Begleiter zurückgetreten) und der JDAV sowie der eigenen Naturschutzabteilung (AGUSSO) konsequent dafür entschieden, sich aktiv einzubringen und die Position des DAV zu stützen. Im Rahmen der folgenden intensiven, offenen und fairen Diskussion über diese Haltung der Sektion Oberland zu Olympia 2018 und die Position des Alpenvereins dazu, geriet es fast zur Nebensache, dass ein Eilantrag zur Mitgliederversammlung satzungsgemäß nicht zulässig und eine Abstimmung darüber folglich nicht möglich ist.

... und Grundsätzliches

Unmittelbar anschließend an diese hochinteressante Debatte wurde noch hinterfragt, ob und in welcher Weise sich die Sektion denn in die politische Diskussionskultur und Meinungsbildung beim Deutschen Alpenverein einbringt. Neben direkten Kontakten zu Präsidiums- und Geschäftsleitungsmitgliedern bringt Oberland regelmäßig Anträge – z.B. zu Datenschutz, Stimmverteilung und Satzungsänderungen – in

Hauptversammlungen des DAV ein, arbeitet in Arbeitskreisen ebenso wie in informelleren Gremien mit und ist kritischer Begleiter des DAV-Bundesverbandes, ohne jedoch die Solidargemeinschaft DAV als solche in Frage zu stellen.

Im Anschluss daran berichteten Uli Eberhardt aus dem Veranstaltungsbereich und Horst Ernst von den Hütten und Wegen der Sektion. Volker Strothe stellte der Versammlung als Schatzmeister den Jahresabschluss 2010 (siehe Seite 69) vor, und die Rechnungsprüfer beantragten nach ihrem wie immer kritischen Bericht die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgte einstimmig – ein Vertrauensbeweis der Mitglieder an den amtierenden Vorstand.

Großer Dank

Dann wurde es still im Saal, als Dr. Walter Treibel Konrad Ott ans Pult bat. Es war höchste Zeit für die Sektion, sich auch formal bei ihrem langjährigen Geschäftsführer Konrad Ott zu bedanken. Und der Vorsitzende tat das ausführlich, freundschaftlich und persönlich ergriffen. Hatte doch Konrad Ott die Geschicke „seiner“ Sektion Oberland über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt und seine Fußspuren bis weit in die Zukunft hinterlassen – von der Kooperation mit unserer Schwestersektion München bis hin zur EDV-ge-

stützten Mitgliederverwaltung, vom Grundstein unseres heutigen Ausbildungs- und Tourenwesens bis hin zum Erhalt von Haunleiten. Eine beeindruckende Leistung einer besonderen Persönlichkeit! Am Ende seiner Laudatio schlug Dr. Walter Treibel der Versammlung vor, Konrad Ott zum Ehrenmitglied der Sektion Oberland zu ernennen. Mit ihrem einstimmigen Beschluss bezeugten die Anwesenden dem ehemaligen Ge-



Seit 10 Jahren engagierter Erster Vorsitzender: Dr. Walter Treibel

schäftsführer die Anerkennung und den großen Dank der Sektion Oberland.

Doch auch andere verdiente Mitstreiter der Sektion Oberland schieden zur Mitgliederversammlung aus dem Beirat aus: Franz Michler gab die Kloaschaualm ab, die er in den letzten Jahren fast im Alleingang zum Kleinod ausgebaut hatte, Michael Schöke das Arbeitsgebiet Karwendel und Karl Bauernfeind die Seniorengruppe. Ihnen allen sei im Namen von Oberland gedankt! Was wäre die Sektion ohne ihre ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter in den verschiedensten Positionen mit unterschiedlichsten Aufgaben? Vergelt's Gott!

Mit Ilse Distler für die Seniorenabteilung, Hermann Sauerer für „das Karwendel“ und Martin Graßl für die Kloaschaualm wurden würdige Nachfolger gewählt, ebenso, wie Fabian Ballweg als Nachfolger für die aus beruflichen Gründen leider ausgeschiedene, aber weiterhin sehr engagierte Sybille Fischer von der Versammlung als Jugendreferent im Vorstand bestätigt wurde.

Schon wieder Zahlen

In bewährter Weise beschränkte sich Schatzmeister Volker Strothe bei der Vorstellung des Haushaltsvoranschlags auf die signifikanten Abweichungen der aktuellen Prognose im Vergleich zu den bisherigen Jahreszahlen (siehe Seite 71). Die Versammlung billigte das als Tischvorlage vorliegende Zahlenwerk einstimmig. Jetzt wäre eigentlich ein guter Zeitpunkt gewesen, die Versammlung zu schließen.

Noch eine unverhoffte Ehrung

Doch zunächst trat Horst Ernst noch einmal ans Rednerpult und ergriff das Wort. Er wies darauf hin, dass Dr. Walter Treibel am 8. Mai 2001, also vor genau zehn Jahren, in einer durchaus als turbulent zu bezeichnenden Mitgliederversammlung an gleicher Stelle zum Ersten Vorsitzenden der Sektion Oberland gewählt wurde. Diese zehn Jahre waren für die Sektion Oberland eine spannende, aber auch äußerst erfolgreiche Zeit, und Walter Treibel hatte maßgeblich Anteil daran. Es galt, viele Klippen zu umschiffen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. So wurden Baustellen auf Hütten ebenso wie der Haushalt der Sektion saniert, die Kooperation mit der Sektion München intensiviert, selbige mit dem DAV wieder eingeführt, aber auch Themen wie die Prager Hütten aufgegriffen, angepackt und einer Lösung zugeführt – wenn auch manchmal länger und schmerzhafter als erwartet. Hierfür und für sein Engagement während all der Jahre bedankte sich Horst Ernst beim „Chef“ im Namen des Beirats und des Vorstands der Sektion, was die Versammlung mit großem Applaus quittierte.

So ging eine „ganz normale“ Versammlung zu Ende. Vielleicht nicht komplett so geplant, dafür aber auch nicht so alltäglich wie erwartet – es war eigentlich nie langweilig!

Jahresbericht 2010

Ein wichtiges Jahr in der Vereinsgeschichte

Von Andreas Mohr (Geschäftsführer) und Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender)

Das Jahr 2010 war für die Sektion Oberland ein erfolgreiches und gutes Jahr – und wahrscheinlich eines der wichtigsten! Erfolgreich und wichtig, weil wir einige für uns ebenso gewaltige wie zukunftsweisende Projekte umsetzen konnten und trotzdem alles weiterlief wie bisher – manches sogar besser!



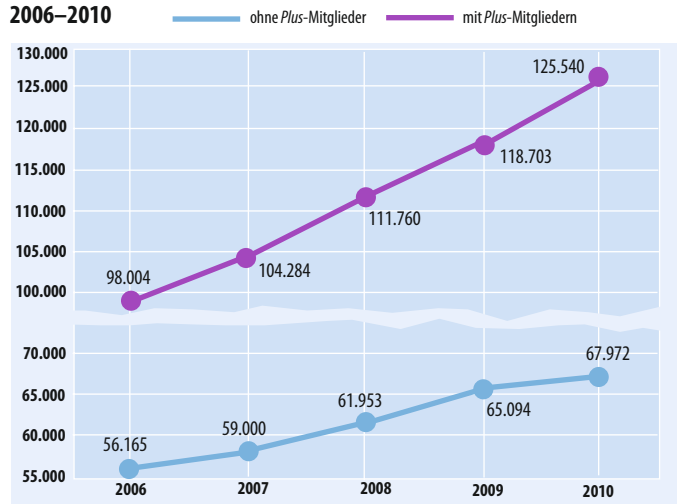
Starker Auftritt: München & Oberland präsentieren sich auf der „f.re.e“

Was lief wie immer?

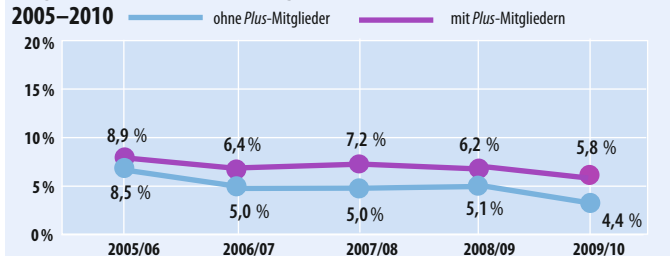
Gemeinsam mit unserer Partnersektion München haben wir uns anlässlich diverser Messen und Veranstaltungen in und um München präsentiert. So waren wir auf den Messen „f.re.e“ und „Die66“ (bitte deutsch aussprechen!), bei den

Schuster-Aktivtagen, den Bike Days und vielen anderen Veranstaltungen. Wir haben gemeinsam wieder das Veranstaltungsleiter-Symposium durchgeführt und die Stadt-

Mitgliederentwicklung 2006–2010



Mitgliederzuwachsentwicklung 2005–2010



meisterschaft organisiert. Und unsere Sport- und Wettkampfkletterer waren 2010 mit 58 Podestplätzen bei 87 Finalteilnahmen erneut extrem erfolgreich!

Unsere bewirtschafteten Hütten jagten uns auch 2010 wieder ge-



Hat einen festen Platz im Münchner Sportkalender: die Kletter-Stadtmeisterschaft

waltige Schrecken in Form von Behördenbesuchen und der in Folge drohenden Auflagen ein. Es ist irgendwie jedes Jahr dasselbe „Spiel“: Einer Behördenbegehung auf einer unserer Hütten geht jede Menge Arbeit voraus, die Begehung selbst dauert einige Stunden, und wenn die Vorarbeit und/oder der Hüttenzustand nach Auffassung der Behördenvertreter nicht optimal war, kostet dieser Besuch die Sektion ein Vermögen. 2010 konnten wir letztendlich derartige Besuche vermeiden und sie für das Folgejahr entsprechend vorbereiten. Eine gute Ausgangslage! So konnten in enger Abstimmung mit den Behörden für die Vorderkaiserfeldenhütte, die Lamsenjochhütte und die Falkenhütte Konzepte erarbeitet werden, die einer Begehung standhalten sollten. Die Oberlandhütte ist in Vorbereitung.

Was lief besser?

Zum einen der **Mitgliederservice** der Sektion Oberland: Nachdem wir zum Jahresende 2009 noch von großen v. a. quantitativen Personalproblemen geplagt wurden, konnten wir bereits zum Jahresanfang unsere Servicemannschaft erweitern und dadurch verjüngen. Dies

haben wir das ganze Jahr über konsequent fortgeführt, sodass wir mittlerweile über ein Service-Team verfügen, auf das wir stolz sein können und das die inzwischen deutlich erweiterten Servicezeiten und -anforderungen gut abdecken kann.

Zum anderen das **Hüttenmanagement**: Nachdem wir in den letzten Jahren mit Thomas Gesell einen erfahrenen Hüttenmanager als freien Mitarbeiter in unseren Diensten hatten, haben wir uns dafür entschieden, diesen Kernbereich der Sektion zukünftig doch wieder selbst in die Hand zu nehmen und haben mit Sabine Albang genau die Richtige dafür gefunden. Auch als sehr erfolgreich hat sich die weitere Zusammenarbeit mit Rainer Schmid als Hüttenarchitekt erwiesen. Er passt gut ins Team und steht hinter unseren Ideen, die er auch hervorragend umsetzt.

Und auch im **Veranstaltungsbe-**



reich hat sich einiges getan. Das Bergführerprogramm läuft gut, die Genuss-Plus-Touren sind ein Renner und das im letzten Jahr erstmalig erschienene Jahresprogramm brachte eine deutliche Kostenersparnis und kam gut bei unseren Mitgliedern an.

Unser **Internet-Auftritt** verzeichnete 2010 erstmals mehr als 1.000.000 Besuche pro Jahr, was einer nochmaligen Besuchersteigerung von über 8 Prozent entspricht. Ein Teil der über 2.300 Seiten wurde umstrukturiert und überarbeitet, weitere Überarbeitungen stehen an.

Und was war so wichtig?

Zum einen die Entscheidung, gemeinsam mit unserer Partnersektion München ein **EDV-Programm** zu entwickeln, das nahezu sämtli-

Verstorbene Mitglieder

Die Sektion Oberland trauert um 126 Mitglieder, die im Jahr 2010 verstorben sind.

Am 05. Dezember verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied Frau Anni Groß im Alter von 93 Jahren. Anni Groß war 71 Jahre Mitglied in der Sektion Oberland und der Sektion immer treu und engagiert verbunden. Am 30. März erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Ehrenmitglied Herr Alois Vogl im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Alois Vogl war 76 Jahre Mitglied der Sektion. Er war von 1954–1960 Leiter der Skiabteilung, von 1975–1989 übernahm er das Amt des Veranstaltungsleiters. 1985 wurde er aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt

Am 20. Januar 2010 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Herr Michael Gernbeck nach schwerer Krankheit verschieden ist. Michael Gernbeck war von 2002 bis zu seinem Tod Rechnungsprüfer der Sektion Oberland.

Am 5. Juli verstarb mit Pater Albert Keller SJ ein bedeutender Jesuit, Wissenschaftler und Prediger sowie Freund der Sektion Oberland. Am 15. September verschied Herr Hans Jahl. Er war langjähriges Vereinsmitglied und 10 Jahre lang 2. Vorsitzender der ehemaligen Sektion Prag, um die er sich außerordentlich verdient gemacht hat.

Am 23. Oktober verstarb Irmengard Prinzessin von Bayern, sie war 61 Jahre Mitglied der Sektion Oberland.

Im Februar dieses Jahres erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 18. Februar Franz Stachl im Alter von 83 Jahren verschieden ist. Franz Stachl war seit 1951 Mitglied der Sektion. Er war von 1969–1976 Hüttenreferent der Lamsenjochhütte und von 1987–1996 Leiter der Skiabteilung.

Wir verlieren mit ihnen Persönlichkeiten, die sich über Jahre und Jahrzehnte für das Wohl der Sektion Oberland und damit für unsere Gemeinschaft eingesetzt haben.

Wir werden allen unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

che Sektionsbereiche abbilden kann, netzwerk- und zukunftsfähig ist und den Anforderungen der beiden kooperierenden Großsektionen Rechnung trägt. Doch die Entscheidung allein macht noch keinen Erfolg aus! Aber auch die Umsetzung lief hervorragend, und die beauftragte Firma „KUMAvision“ attestierte uns, dass sie noch nie (!) in ihrer Geschichte Kunden gehabt hätte, die mit derartiger Konsequenz die Software entwickelt und getestet haben. Allein für die gut viermonatige Testphase schlugen bei beiden Sektionen ca. 70 Mannmonate zu Buche, und dieser guten Vorbereitung ist es zu verdanken, dass wir nach der Einführung der

neuen EDV nicht einen Tag softwarebedingten Stillstand hatten. Es ruckelte und zuckelte natürlich einige Male, und das eine oder andere Mitglied hat sich vielleicht über die Übersendung relativ inhalts- und sinnfreier Bestätigungsmails gewundert, aber das sind Vorkommnisse, die bei einem Softwareprojekt dieser Größenordnung durchaus normal sind. Sie sollten zudem inzwischen abgestellt sein. Mit das Erfreulichste an diesem Projekt ist aber die Tatsache, dass wir unseren Kostenrahmen bisher gehalten haben – und das ist keineswegs selbstverständlich und ein absoluter Erfolg, für den wir allen Beteiligten recht herzlich danken!



Mammutaufgabe bravurös gemeistert: die Einführung der neuen Sektions-Software

Und dann war da noch die Sache mit **Globetrotter!** Nach einigen vielversprechenden, weil von gegenseitiger Sympathie getragenen Gesprächsrunden war die Idee einer Alpenvereins-Servicestelle im neuen Sport-Kaufhaus geboren. Einer Servicestelle ohne gegenseitige Abhängigkeiten und weitere Verpflichtungen – weder für Globetrotter, noch für die Sektion Oberland –, sondern nur auf der Basis

eines handelsüblichen Untermietvertrags. Und wenn sich das eine oder andere Mal mehr ergeben sollte, ist das auch in Ordnung, aber nicht vorrangiges Ziel dieser Wohn-gemeinschaft auf hohem Niveau. Vorrangiges Ziel war und ist es einzig und alleine, unseren Mitgliedern Vorteile durch die Nähe zu Globetrotter und die damit auch verbundenen erweiterten Öff-nungszeiten der Servicestelle zu schaffen.

Nachdem also die grundsätzlichen Fragen geklärt waren, ging es an die konkrete Umsetzung: Servicestelle einrichten, Infrastruktur schaffen und Prozesse sowie Abläufe modifizieren. Personelle Kapazitäten er-weitern und die Kolleginnen und Kollegen entsprechend schulen und vieles mehr. Und das alles neben einem Softwareprojekt erfolgreich anzugehen, das eigentlich alleine schon sämtliche Kapazitäten bin-

det, das ist dann eben dieses „Trotz-dem lief alles weiter“. Dass alles so glatt lief, ist nur dem teilweise selbstlosen Einsatz aller an den Projekten Beteiligten zu ver-danken. Ihnen gebührt an dieser Stelle Hochachtung und unser be-sonderer Dank!

Und sonst?

Natürlich hatten wir auch sonst viele Projekte am Laufen. Eine Pflanzaktion im Winkelkar, eine Umweltwoche mit unserer Partner-sektion Austria in Wien, unendlich viele ehrenamtliche Arbeitstouren auf unseren Hütten oder zu Einsät-zen in Wegegebieten und Kletter-anlagen. Hier wurde beispielsweise der Kletterturm in Taufkirchen gene-ralsaniert, erhöht und die Klet-terfläche, inklusive einem separaten Boulderblock, erweitert. Nicht zu vergessen der tägliche Einsatz all unserer Referenten, Helfer und

Veranstaltungsleiter, ohne die Oberland nicht bestehen könnte. Neben all diesen Projekten lief ganz selbstverständlich das Sektionsle-ben weiter. In unseren Gruppen, Abteilungen, Orts- und Jugend-gruppen pulsierte der Oberländer-geist! Und auch hierfür haben wir allen Verantwortlichen zu danken!



In den Gruppen pulsiert das Sektionsleben, hier die „Bergwachtjugend“

Finanzbericht 2010

Von Volker Strothe (Schatzmeister)



Einer inzwi-schen liebe-wonnenen Tradition fol-gend, darf ich mit den posi-tiven finan-ziellen Seiten

des vergangenen Haushaltsjahres 2010 beginnen: Das in der letztjäh-rigen Mitgliederversammlung be-wusst als Worst-Case-Szenario be-titelt und mit 1.280.400 € ge-plante Defizit ist nicht eingetre-ten. Die Sektion Oberland beschloss ihr Haushaltsjahr im Rahmen der kostenstellenbasierten Liquiditäts-übersicht mit einem Überschuss von 203.156,66 €. Die ursprünglich geplante Darlehensaufnahme war damit obsolet.

Aber warum so ein Ergebnis? Bei den Ergebnissen der Hauhaltspla-nungen der letzten Jahre mit den damit korrespondierenden konkre-

ten Jahresergebnissen der Sektion Oberland ist auffällig, dass wir im-mer mit relativ konservativen Zah-len in die Haushaltsplanung ein-steigen, aber im Vergleich dazu die Jahresergebnisse meistens deutlich besser als die Prognose abschnei-den. Dies liegt vor allem daran, dass wir die von uns errechneten Ausgaben im Rahmen der Planung tendenziell nach oben, Einnahmen hingegen nach unten korrigieren und folglich konsequent den je-weils schlechteren Wert in unsere Haushaltsplanung einbeziehen. Zum anderen scheuen wir aber auch nicht davor zurück, dass wir – so wie wir es beispielsweise im ver-gangenen Jahr getan haben – Szenarien in unserer Haushaltspla-nung berücksichtigen, die eintreten können, aber nicht müssen. Die aber, wenn sie eintreten sollten, erhebliche Auswirkungen auf unsere Haushaltsplanungen und das Ver-

einsergebnis haben würden. Im Haushaltsjahr 2010 haben wir für solche Szenarien fast 1,5 Mio. Euro berücksichtigt.

Die Jahresplanung 2010 beinhalte-te daher die negative Annahme, dass wir auf der Riesenhütte, der Vorderkaiserfeldenhütte und ggf. auch auf der Falken- und der Lam-senjochhütte Maßnahmen zur Er-füllung von Behördenauflagen bzw. zur Sicherstellung des Hüttenbe-triebs hätten umsetzen müssen. In der Realität mussten wir von den genannten Maßnahmen im Haus-haltsjahr 2010 nichts umsetzen, während aber alle anderen wirt-schaftlichen Parameter mehr oder weniger gleich geblieben sind. Und genau zwischen diesen beiden Werten liegt das heuer dargestellte Delta in Höhe von knapp 1,5 Mio. Euro zwischen prognostiziertem Haushaltsergebnis 2010 und tat-sächlichem Jahresabschluss 2010. **Es ist also ein Ergebnis solider Planung und nicht falscher Schätzungen und Annahmen!** Haben wir das nicht verausgabte

Geld gespart? Leider nein, denn die Finanzmittel, die wir im Haushalts-jahr 2010 nicht ausgegeben haben, sind nur zum Teil echte Einsparun-gen. Oft – v.a. im Baubereich auf unseren Hütten – handelt es sich dabei um bloße Haushaltsverschie-bungen in die Folgejahre. Ganz ge-nau ist das allerdings noch nicht absehbar, denn zu oft kennen wir die Kostentreiber noch nicht, seien es die Bausubstanz unserer Hütten oder noch bevorstehende Behö-rdenauflagen.

Doch nun zu den Zahlen:

Zunächst einmal ist festzustellen, dass der komplette Bereich Service, also das Ausrüstungslager, die Bü-cherei, das Tourenwesen und all unsere sonstigen Dienstleistungen im Jahresergebnis in Summe rund 125.000 € besser lagen, als wir prognostiziert hatten. Dies ist vor allem im Ausbildungs- und Touren-wesen begründet. Mit 1.142.000 € wurden deutlich mehr Einnahmen realisiert – geplant waren 879.000 €. Dem standen natürlich auch ent-

sprechend höhere Ausgaben, vor allem für Honorare für unsere Veranstaltungsleiter gegenüber. Die Verwaltungskosten wurden im Saldo mit 2.123.300 € veranschlagt, im Ergebnis schlugen sie sich jedoch im Saldo mit 2.223.591,83 € nieder. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im vergangenen Jahr im Bereich der Personalkosten fast 200.000 € mehr als im Voranschlag verausgabt wurden, was in erster Linie dem EDV-Projekt und auch dem Vorlauf für die Erweiterung der Öffnungszeiten unserer neuen Servicestelle geschuldet war. Erfreulich hingegen ist die Tatsache, dass unser EDV-Etat, in dem sich sowohl der laufende Betrieb des Rechenzentrums für die Sektionen München und Oberland, als auch das neue EDV-Projekt befindet, mit 614.000 € sogar leicht unter dem geplanten Ansatz befand. Für ein Projekt dieser Größenordnung sowie dafür, dass es sich hierbei um unsere Kernkompetenzen handelt, ist das eine hervorragende Leistung. Hierfür verdienen alle Beteiligten und auch die maßgeblich am Projekt beteiligte Sektion München unseren Dank. Im Bereich der Neuanschaffungen und der Ausstattung für die Servicestelle konnten weitere 65.000 € eingespart werden.

Bei den Vereinsaufgaben gilt es zunächst einmal, das positive Ergebnis unserer vorweihnachtlichen Fundraising-Aktion zu nennen, die die Sektion Oberland 16.000 € gekostet hat. Diesen standen allein im letzten Haushaltsjahr in Summe rund 82.000 € Spendenerlöse gegenüber, 50.000 € davon allein durch diese Aktion. **An dieser Stelle möchten wir es keinesfalls versäumen, uns im Namen der Sektion Oberland recht herzlich bei Ihnen für diese großzügige Unterstützung der Sektion zu bedanken.** Der positive Effekt des Mitgliederwachstums schlägt sich ebenfalls in den Zahlen nieder. Den Mehr-

lösen bei den Mitgliedsbeiträgen steht natürlich auch wieder ein damit eng zusammenhängender Abführungsbeitrag an unseren DAV-Bundesverband entgegen. Der Mehrerlös an Mitgliedsbeiträgen liegt periodenbereinigt im Saldo bei ca. 15.000 €. Obwohl wir bei der Öffentlichkeitsarbeit 40.000 €, bei den großen Veranstaltungen nochmals 54.000 € aufgrund von Absagen bzw. deutlichen Einsparungen bei der Durchführung gespart haben, bleibt nach Berücksichtigung der nicht abziehbaren Vorsteuer für Ausgaben in den ideellen Vereinsbereichen „nur“ noch ein Plus von 130.000 € übrig. In Summe haben wir im gesamten operativen Bereich gegenüber dem Haushaltsvoranschlag gut 150.000 € gespart, wobei die Einnahmen um 357.000 €, die Ausgaben um gut 200.000 € über den jeweiligen Voranschlägen für das Jahr 2010 gelegen haben.

Lassen Sie uns nun zum ideellen Bereich unseres Vereins kommen, also den Bereich der Kletteranlagen, der Hütten und Wege und unserer Gruppen und Abteilungen. Unsere Hütten brachten in Summe 71.000 € weniger Überschuss aus dem operativen Betrieb ein als geplant. Das stellt aber bei diesem sogenannten Sommer des Jahres 2010 ein absolut akzeptables Ergebnis dar. Hier ist zu beachten, dass darin 10.000 € für die Sanierung des Kletterturms Taufkirchen enthalten sind.

Erfreulich wie jedes Jahr ist die Tatsache, dass die Abteilungen und Gruppen erheblich weniger Sektionsmittel benötigten als im Ansatz geplant. Dies liegt zum einen daran, dass unsere Abteilungen und Gruppen sehr gut und sparsam mit ihrem Geld umgehen. Zum anderen liegt es daran, dass wir auch im Berichtsjahr wieder öffentliche Mittel der Kommunen und des Landes Bayern in Höhe von 47.000 € für unsere Gruppen und Abteilungen erhalten haben. Das große Del-

ta entsteht auch hier dadurch, dass wir wie jedes Jahr sehr konservativ die Zuschüsse der öffentlichen Hand in unserem Haushaltsvoranschlag prognostiziert haben. Wir sind auch hier der Meinung, dass es in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Finanzmittel sinnvoller ist, den Voranschlag mit weniger öffentlichen Mitteln zu kalkulieren und sich dann im Jahresabschluss eher positiv überraschen zu lassen. **An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle unsere Gruppen und Abteilungen für die Haushaltsdisziplin.**

Lassen Sie mich nun zum Bereich der Investitionen auf unseren Hütten und Wegen kommen, der in der Regel ja wenig positiv ist. 2010 hatten wir eines der seltenen Jahre, in dem die erhaltenen Zuschüsse die getätigten Ausgaben ohne Berücksichtigung der Tilgung überschritten haben. Wir haben also im vergangenen Jahr durch unsere Bautätigkeit 500.000 € „verdient“. So zumindest hat es den Anschein. Bei genauerer Betrachtung hat dieser Überschuss seine Grundlage in unseren Bautätigkeiten der letzten Jahre und beruht auf Zuschüssen, die aus diesen baulich zumeist schon abgeschlossenen Projekten der jüngeren Vergangenheit stammen. So haben uns beispielsweise die Energie- und Wasserversorgungsanlage sowie die Abwasserreinigungsanlage auf der Stüdlhütte in den vergangenen Jahren knapp 1,5 Mio. € gekostet. Und außerdem haben wir in Summe mehr Zuschüsse erhalten, als wir in unserem konservativen Rechenansatz erwartet haben.

Auf der anderen Seite haben wir auch viel weniger investiert, als wir es letztes Jahr in unserem Jahresetat prognostiziert haben. Bei der letzten Mitgliederversammlung hatten wir davon gesprochen, dass wir im ungünstigsten Fall – also dem „worst case“ – die Riesenhütte zumindest im Bereich der Energie,

des Wassers und des Brandschutzes sanieren müssen, die Vorderkaiserfeldenhütte vor größeren Sanierungen oder vor ihrer Schließung steht und auch die Falkenhütte sowie die Lamsenjochhütte behördlich wackeln. Aber wir haben Ihnen auch mitgeteilt, dass diese Annahmen nur dann gelten würden, wenn sich alles gegen uns verschwören würde. Und wir haben Ihnen dabei erläutert, dass es unserem Vorsichtsprinzip entspricht, auch solche Szenarien im Haushalt der Sektion Oberland zu berücksichtigen. Das Ergebnis dieser Überlegungen war ein entsprechendes Investitionsvolumen in Höhe von 1,46 Mio. €. Dank guter Gespräche mit Behörden, guter Vorbereitung unserer Projekte durch die Servicestelle und unsere Hüttenarchitekten und auch mit ein wenig Glück mussten wir im vergangenen Jahr nur 342.000 € für Bauaufwand unserer Hütten in die Hand nehmen. In Summe wurde aus einem ursprünglich negativ geplanten Ergebnis in Höhe von 882.000 € aus baulichen Tätigkeiten ein Überschuss in Höhe von 502.000 €. Dieser verminderte Mittelabfluss v.a. im Hüttenbereich hat wiederum den positiven Effekt, dass wir im Jahr 2010 keine Darlehen aufnehmen mussten und uns dadurch Zinsen ersparen konnten. Alles in allem kommen wir zu dem vorher bereits bekanntgegebenen Ergebnis, dass wir das Haushaltsjahr 2010 mit einem negativen Saldo von MINUS 1,28 Mio. € geplant hatten, letztendlich sich jedoch ein positiver Saldo von PLUS 203.156,65 € ergeben hat. Dies bedeutet, dass wir im Vergleich zum Voranschlag gut 1.483 Mio. € weniger ausgegeben haben als ursprünglich geplant. Bilanziell standen einem Umlaufvermögen in Höhe von 1.326.220,41 €, das sich im Wesentlichen aus einem Bankguthaben von 782.015,62 € und Forderungen gegenüber Dritten in Höhe

von fast 198.550,76 € zusammen- setzt, Verbindlichkeiten in Höhe von fast 1,5 Mio. € (genau 1.496.431,36 €) gegenüber. 764.994,56 € sind langfristige Ver- bindlichkeiten gegenüber unserer Hausbank und dem DAV für Hüt- teninvestitionen. Rund 173.000 € haben wir 2010 für Leistungen er- halten, die wir erst 2011 erbringen werden, und ca. 465.000 € sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, also unbezahlte Rechnungen bzw. Einbehalte aus Bautätigkeiten. Das steuerliche re- levante Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung wies für das Haushaltsjahr 2010 einen Über- schuss von 242.840,50 € aus. Wie jedes Jahr wurde eine Überlei- tungsrechnung, die die Differenz zwischen steuerlichem und Vereins- ergebnis plausibilisiert, zusammen mit unserer Steuerkanzlei erstellt.

Haushaltsvoranschlag 2011

Den Etat für das Haushaltsjahr 2011 können wir relativ kurz ab- handeln, indem ich Ihnen die Be- sonderheiten und diejenigen Punk- te benenne, die im Vergleich zu den bisherigen Haushalten deutlich ab- weichen. Alleine das Gesamtergeb-

nis in Höhe eines geplanten PLUS von 26.900 € erleichtert die Vor- stellung der konkreten Planungen und Zahlen des Haushaltsvoran- schlages 2011 doch erheblich: Im Bereich der Verwaltung und des Service werden wir das EDV-Pro- jekt vom ursprünglichen Kauf auf Leasing umstellen. Das hat zur Fol- ge, dass wir einerseits die bishi- rigen, über die Jahre aufgelaufenen investiven Aufwendungen des Pro- jekts – also die Entwicklungskosten und die eigentlichen Software- lizenzkosten – in Höhe von ca. 700.000 € an eine Leasingfirma verkaufen. Im Anschluss daran werden wir von dieser Leasingfirma unsere eigene Software „zurück- mieten“. Das verschafft uns freie Liquidität – also Geldmittel – und einen langsameren Mittelabfluss über fünf Jahre. Das Leasing hat daneben den positiven Effekt, dass sich, im Gegensatz zu einer Darle- hensaufnahme in gleicher Höhe und zu ähnlichen finanziellen Rah- menbedingungen, unsere Bonität bei Banken nicht verschlechtert. Aber warum das Ganze? Wenn Sie unsere Hütten und unsere mit die- sen im Zusammenhang stehende Aufgabenliste realistisch betrach-

ten, werden Sie sehen, dass wir in den nächsten Jahren zu deren Unterhalt Investitionen jenseits der 10 Mio. € tätigen müssen. Das ist eine Größenordnung, die selbst mit Zuschüssen durch die öffentliche Hand und DAV-Mitteln ohne Hin- zunahme von Fremdmitteln – also Darlehensaufnahmen – für die Sek- tion Oberland nicht finanzierbar ist. Und dafür müssen wir unsere Liquidität schon jetzt planen und unsere Kreditwürdigkeit bereits heute vorausschauend sichern. Die gemeinsam mit der Sektion München seit März nochmals er- weiterten Öffnungszeiten unserer Servicestellen – für die Sektion Oberland die Servicestelle im Globetrotter – schlagen im Perso- nalbereich mit einer Kostensteige- rung von 150.000 € zu Buche. Für EDV, Geschäftsausstattung und Mieten müssen wir 1,8 Mio. € in den Haushalt 2011 einplanen. Dar- in enthalten sind ca. 150.000 € für die einmalige Ausstattung unserer neuen Servicestelle im Globetrot- ter. Es stehen somit im Verwal- tungsbereich Ausgaben in Höhe von 2.775 Mio. € Einnahmen in Höhe von 777.000 € gegenüber. Letztere resultieren v. a. aus dem

bereits erläuterten Leasing unserer Software. Rein rechnerisch ergeben sich also Verwaltungsausgaben von knapp 2 Mio. €, was einer saldier- ten Einsparung im Verwaltungsbe- reich von 226.000 € im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im Vereinsbereich kalkulieren wir durch die heuer greifende, in 2009 von der Mitgliederversammlung beschlossene Beitragserhöhung und einen moderaten Mitglieder- zuwachs mit 3,7 Mio. € Beitrags- einnahmen. Diesen stehen 1,2 Mio. € Abführungsbeiträge an den DAV entgegen. Seit diesem Jahr ist die offizielle Nomenklatur für den Ab- führungsbeitrag übrigens „Ver- bandsbeitrag“. Unsere Hütten und Wege werden im Tagesgeschäft nach Abzug der Darlehenstilgungen und Zinsen ca. 115.000 € erwirtschaften, im In- vestitionsbereich aber in Summe 678.000 € kosten. Die dafür kalku- lierten Zuschüsse liegen bei etwa 180.000 €. Als Ergebnis unserer Planungen für das Haushaltsjahr 2011 lässt sich festhalten, dass wir mit einer Über- deckung über alle Bereiche der Sektion Oberland in Höhe von 26.900 € rechnen.

	Einnahmen	Ergebnis 31.12.2010 Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Etat 2011 Ausgaben	Saldo
Summe Service	1.142.040,84 €	-894.154,22 €	247.886,62 €	1.142.000,00 €	-807.000,00 €	335.000,00 €
Summe Verwaltungskosten	77.162,99 €	-2.300.754,82 €	-2.223.591,83 €	777.200,00 €	-2.775.000,00 €	-1.997.800,00 €
Summe Vereinsaufgaben	3.309.606,07 €	-1.653.786,63 €	1.655.819,44 €	4.021.000,00 €	-1.823.600,00 €	2.197.400,00 €
Summe Operativer Bereich	4.528.809,90 €	-4.848.695,67 €	319.885,77 €	5.940.200,00 €	-5.405.600,00 €	534.600,00 €
Summe ideeller Bereich	1.013.715,78 €	-1.014.786,97 €	-1.071,19 €	958.000,00 €	-955.900,00 €	2.100,00 €
Summe investiver Bereich	844.885,20 €	-342.168,70 €	502.716,50 €	180.500,00 €	-678.800,00 €	-498.300,00 €
Summe finanzieller Bereich	21.397,11 €		21.397,11 €	15.000,00 €	-26.500,00 €	11.500,00 €
Summe über alle Bereiche	6.408.807,99 €	-6.205.651,34 €	203.156,65 €	7.093.700,00 €	-7.066.800,00 €	26.900,00 €
Rücklagenauflösung/-bildung			- €			- €
Vereinsergebnis			<u>203.156,65 €</u>			<u>26.900,00 €</u>

Mitgliederabend 2011

Am 18. April lud die Sektion München zu ihrem Mitgliederabend 2011 ein, der mit der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung auch die Ehrung der Jubilare und langjährigen Mitarbeiter vorsah. 223 Mitglieder folgten der Einladung. Der Vorsitzende Günther Manstorfer begrüßte die vielen Jubilare mit dem Dank für ihre langjährige Treue. Musikalisch umrahmt von der „Sunnseit'n Tanzmusik“, nahmen 1 Mitglied mit 75-jähriger, 4 Mitglieder mit 70-jähriger und 25 mit 60-jähriger Mitgliedschaft die Ehrung persönlich entgegen. Anwesende 50-, 40- und 25-jährige Jubilare wurden namentlich genannt und gewürdigt, soweit im Sektionsleben bekannt. Für ihren langjährigen Einsatz erhielten Franz Holz, Johann Kreiling und Wolfgang Rosenwirth ein Ehrenzeichen. Günther Bachschmid, Dr. Ehrentraud Bayer, Klaus Keller, Jörg Kniprath, Gerhard Krauß, Günther Steudel und Dr. Wilfried Studeny wurden herzlich aus ihren bisherigen Ämtern verabschiedet. Anschließend gedachte die Versammlung der 164 im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, darunter wieder sechs in den Bergen Verunglückte. In seinem Jahresbericht schilderte Manstorfer mit Lichtbildern das Vereinsjahr 2010. Er berichtete über die Planungen und Baumaßnahmen auf unseren Hütten. Die Betriebsergebnisse litten leider unter dem

schlechten Wetter des Sommers 2010. Auf der Knorrhütte findet zum Saisonbeginn 2011 ein Pächterwechsel statt. Die Liste der Selbstversorgerhütten wurde gleich um zwei Objekte vermehrt, die Wildfeldalm und das DAV-Haus Spitzingsee. Letzteres mit Bewartung, d.h. vorrangig Selbstversorgung, auf Wunsch aber auch Bewirtung. Vielfältige Erlebnisse wurden wieder aus den Gruppen gezeigt. Das Veranstaltungsprogramm wurde stark angenommen und dementsprechend ausgeweitet, ab 2011 erscheint es als Ganzjahresprogramm und erleichtert damit die Disposition der Mitglieder. Weiter wurde über die Personalveränderungen in der Servicestelle berichtet, aber auch über die Vortragsreihen, über Einzelereignisse wie die Münchner Stadtmeisterschaft im Klettern, mehrere Messestände und Aktionstage und insbesondere den 1. Münchner Alpintag in der BMW-Welt. Unsere Mitgliederzahl stieg von rund 119.000 im Vorjahr um 7 % und hat jetzt zusammen mit gut 58.000 Plus-Mitgliedern fast 127.000 erreicht. Abschließend be-



gründete Manstorfer die befürwortende Stellungnahme der Sektion München zur Mitarbeit des DAV bei der Bewerbung für Olympia 2018. Für die Finanzen konnte Schatzmeister Hans Weninger einen positiven Abschluss vermelden. Wegen zurückgestellter Maßnahmen, aber auch sparsamer Haushaltsführung konnte die geplante Auflösung von Rücklagen geringer gehalten werden. Dies wurde von den Rechnungsprüfern bestätigt und mit einstimmiger Entlastung der Vorstandschaft von der Versammlung anerkannt. Für den Zeitraum 2011 bis 2014 waren der Vorstand und alle Referentenposten, die Rechnungsprüfer und der Ehrenrat neu zu wählen. Die Versammlung sprach sich ohne Gegenstimmen für die Kandidaten der Vorschlagsliste aus. Für den Vorstand wiedergewählt wurden der Vorsit-

zende Günther Manstorfer und die stellvertretenden Vorsitzenden Gerold Brodmann, Peter Dill, Martina Renner und Hans Weninger. Neu in den Vorstand gewählt wurde die Jugendreferentin Anja Wenzel. Der Haushaltsplan für 2011 wurde mit rund 9,2 Mio. € einstimmig genehmigt. Er sieht neben den dem Vorjahr ähnlichen Ansätzen für den Geschäftsbetrieb und die Gruppen Planungskosten für die Höllentalangerhütte sowie größere Investitionen vor allem auf der Reintalanger- und der Knorrhütte, dem Taschach- und dem Heinrich-Schwaiger-Haus und der Probstalm vor. Der Vorstand dankt allen Teilnehmern für das vorgetragene Vertrauen und insbesondere auch den regen und großzügigen Spendern für ihre Unterstützung.

Peter Dill

Jahresbericht 2010

Liebe Mitglieder!

Diesmal darf ich Ihnen über ein Vereinsjahr berichten, das wahrscheinlich auch in der Chronik Bedeutung erhält: Die Sektion hat drei weitere Hütten bzw. Häuser! War dies denn notwendig?, wird mancher fragen. Ich denke ja, denn einerseits liegen wir mit jetzt 9 DAV-Häusern und 13

Selbstversorgerhütten angesichts unserer Mitgliederzahl immer noch unter dem Durchschnitt des DAV, der für 900 000 Mitglieder 302 allgemein zugängliche Hütten bereithält. Andererseits können wir mit dem Betrieb vieler Hütten die Professionalität erreichen, die für eine zukunftsweisende Hüttenpolitik notwendig ist. Dies stellt hohe Anforderun-

gen an uns! Und das neben nicht weniger wichtigen Aspekten wie Vereinbarkeit von Natur- und Umweltschutz, Jugend-, Kinder- und Familienarbeit, Sozialverträglichkeit und nicht zuletzt die Ethik des Bergsteigens selbst in einer immer mehr konsum- und freizeitorientierten Gesellschaft. Auch hier sind die Chancen, etwas bewegen zu können,

mit zunehmender Größe immer besser. So gesehen hilft uns vor allem auch die Zusammenarbeit mit der Partnersektion Oberland weiter. Den mit diesem Jahresbericht gewährten Einblick in die Vielfältigkeit des Sektionslebens mögen Sie deshalb bitte unter dem Blickwinkel „Bei Wahrung der Traditionen zukunftsfähig bleiben!“ werten. *Ihr Peter Dill*

Mitgliederversammlung 2010

Zum Mitgliederabend am 03.05.2010 waren 182 Mitglieder im Augustinerkeller versammelt. Den Jahresbericht trug der Vorsitzende Günther Manstorfer wieder als Lichtbildvortrag über das Vereinsleben im abgelaufenen Jahr vor – wie im Vorjahr als Bindeglied zwischen den Ehrungen und den formalen Tagesordnungspunkten der Mitgliederversammlung, um sowohl den jüngeren als auch den älteren Mitgliedern und Jubilaren die vielfältigen Aktivitäten der Sektion anschaulich zu machen. Besondere Erwähnung fand das 10-jährige Jubiläum der Kooperation mit der Sektion Oberland. Nach dem Bericht des Schatzmeisters über einen positiven Haushaltsabschluss und nach der Entlastung des Vorstands wurden ein Referent und ein Rechnungsprüfer nachgewählt. Der Haushalt 2010 wurde mit einem Volumen von rd. 11,5 Mio. € beschlossen. Hier ist noch einmal die 2009 nicht mehr erfolgte Übernahme des Taschachhauses von der Sektion Frankfurt inbegriffen, aber auch die Erneuerung unserer EDV-Software. Weiterhin wurde eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge ab 2011 beschlossen. Ein Bericht über die Mitgliederversammlung war bereits in »alpinwelt« 3/2010 abgedruckt.

Aus der Arbeit des Vorstands

Zur Bewältigung der Aufgaben der Vereinspolitik, im Bereich des Mitgliederservice, im Hüttensektor und in der internen Organisation fanden elf Vorstandssitzungen, ein Klausur-Wochenende und zwei gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand der Sektion Oberland statt. Außerdem dienten vier Treffen mit Arbeitskreisen der großen DAV-Sektionen sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Münchner Ortsausschusses und des Südbayerischen Sektionentages der Meinungsfindung vor allem für die Vorbereitung der DAV-Hauptversammlung in Os-

nabrück, in der es galt, die durch den Rücktritt des Präsidenten Prof. Dr. Röhle entstandenen Wirren wieder in konstruktive Bahnen zu führen. Insbesondere die Klausurtagung diente dazu, Ziele für die Zukunft der Sektion zu formulieren und daraus Leitlinien für die Vereinspolitik abzuleiten. Dies war zuletzt 2004 mit den „10 Wegweisern in die Zukunft“ (siehe »alpinwelt« 1/2005 sowie unsere Homepage unter → Die Sektio-

nen → Sektion München) geschehen. Eine Aktualisierung war zwingend geboten und ist als „AGENDA 2015“ in »alpinwelt« 4/2010 und im Internet veröffentlicht. Aus dieser Agenda besonders hervorzuheben sind die Bekenntnisse zur Intensivierung der Umwelt- und Naturschutzarbeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit, wobei beide Bereiche eng miteinander verzahnt sein müssen. Wie bereits im Vorjahr angedeutet, sollen in beiden

Gebieten künftig professionelle Kräfte zum Einsatz kommen. Dieser Weg kann effektiv nur zusammen mit dem Kooperationspartner Oberland beschritten werden. In den gemeinsamen Sitzungen wurden nun die ersten Weichen zur Umsetzung gestellt. In diesem Zusammenhang wurden dann auch zwei Positionspapiere erstellt: Zum einen über unsere Stellung als Bergsteigerverband in den Spannungsfeldern sowohl zwischen Tradition und Moderne als auch zwischen Naturnutzung und Naturschutz. Zum zweiten über unsere Stellung zur Olympiabewerbung von München, unter der Vorgabe, dass der DAV-Dachverband an der Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen beteiligt war und diese eingereicht sind. Beide Stellungnahmen sind in »alpinwelt« 1/2011 abgedruckt und auf der Homepage eingestellt.

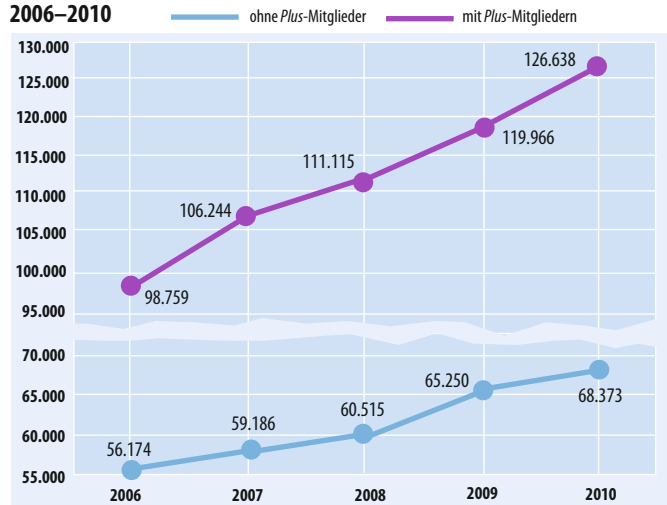
Weitaus handfester ist über unseren Hüttenzuwachs zu berichten. Taschachhaus und Wildfeldalm wurden ja bereits im Jahresbericht 2009 angekündigt. Dazu kam aber nun noch das DAV-Haus Spitzingsee, das

Mitgliederentwicklung 2006 – 2010

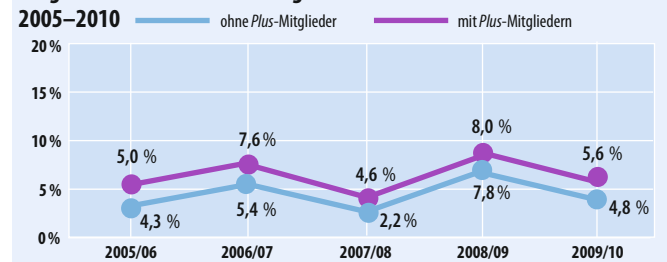
Stand 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
A-Mitglieder	27.465	28.930	30.471	31.765	33.159
B-Mitglieder	13.974	14.642	14.027	16.358	17.049
C-Mitglieder	43.419*	47.966*	51.566*	55.722*	59.287*
Junioren	3.889	4.234	3.232	3.458	3.610
Jugendliche/Kinder	10.012	11.012	11.819	12.663	13.533
Gesamt	98.759	106.244	111.115	119.966	126.638

* davon Plus-Mitglieder: 42.585 47.058 50.600 54.716 58.265

Mitgliederentwicklung 2006–2010



Mitgliederzuwachsentwicklung 2005–2010



Jubilare 2010

25	40	50	60	70	75	Jahre Mitglied
362	178	304	79	21	8	Mitglied

Verstorbene Mitglieder

Im Jahr 2010 sind 164 Sektionsmitglieder verstorben.

In den Bergen sind tödlich verunglückt:

- Christian Huber**, Tourenführer der Sektion, am 30.01.2010, verunglückt in den Dolomiten;
- Claudia Hedler** am 11.02.2010, verunglückt in Graubünden;
- Lorenz Hainer**, am 10.07.2010, verunglückt am Watzmann;
- Hans-Jörg Stiller** am 08.08.2010, verunglückt im Trentino;
- Stefan Sühn** am 29.10.2010, verunglückt bei Oberammergau;
- Klaus Dinkel**, Ort und Tag des Bergunfalls nicht bekannt

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

mit seiner Bewirtschaftungsform als Selbstversorgerhaus mit externer Bewartung eine Besonderheit, ggf. ein Pilotprojekt darstellt. Während davon auszugehen ist, dass sich das Taschachhaus inklusive der Finanzierungskosten weitgehend selbst trägt, bedürfen die Selbstversorgerhütten regelmäßig jährlicher Zuschüsse. Der Vorstand sieht hier eine ganz wesentliche Möglichkeit, Mitgliedsbei-

träge für die unmittelbaren Bedürfnisse der Mitglieder einzusetzen. Gerade mit dem DAV-Haus Spitzingsee könnte der Bedarf auch für unterschiedliche Interessen und trotz der steigenden Mitgliederzahl für längere Zeit gedeckt sein. In diesem Zusammenhang sollen auch die der Sektion zugegangenen Spenden angesprochen werden. Der DAV-Dachverband führt ja bekannt-

lich jährlich eine Spendenwerbeaktion durch, deren Ergebnis dem allgemeinen Hüttentopf zugute kommt. Die Sektionen München und Oberland haben jedoch, wie berichtet, wegen noch ungelöster Datenschutzfragen ihre Mitgliederdaten beim DAV nicht freigegeben und daher auch 2010 wieder eine eigene Aktion durchgeführt. An dieser Stelle sei allen Spendern und Gönnern für

ihre Großzügigkeit herzlichst gedankt.

Maßnahmen für unsere Mitglieder/Servicestelle (hauptamtlich)

In der Servicestelle am Hauptbahnhof in München wurden die Öffnungszeiten erweitert. Seit 01.04. ist sie am Montag, Donnerstag und Freitag von 8:00–19:00 Uhr geöffnet, insgesamt 6 Stunden mehr pro Woche. Die Inanspruchnahme der Serviceleistungen hat sich in 2010 zwar stabilisiert, der Arbeitsaufwand war jedoch stark geprägt durch die Umstellung der EDV-Anlage auf Navision-Software (MS Dynamics NAV). In Zusammenarbeit mit der Firma KUMAvision war hierzu ganzjährig ein Vorbereitungs-, Test- und Schulungsteam abgestellt, bis die Anlage Anfang Oktober (weitgehend problemlos) in Betrieb gehen konnte. Der Aufwand für Öffnungszeiten und EDV spiegelt sich in zusätzlichem Personalbedarf wider. So gab es folgende Veränderungen bei den Mitarbeitern: Hinzugekommen sind Tina Hemmer (im Service, seit 1.11.) und Björn Baldvinsson (im Service, seit 1.12.). Ausgeschieden ist Maxi Haus am 30.09. nach Abschluss seiner Ausbildung. Dafür haben zwei neue Auszubildende begonnen: Matthias Held und Peter Hierl. Eine Änderung gab es in der Serviceleitung: Im September übernahm Beate Fischer, die vorher die Servicestelle Gilching leitete, die Servicestelle Hauptbahnhof von Patricia Ebenberger. Nachfolger in Gilching ist Sebastian Haas.

Der **Warenverkauf** im DAV City-Shop erfreute sich wieder regen Zuspruchs. Erwähnt werden soll, dass die DAV-Winterkollektion 2010/2011 nun wieder farbenfrohere Artikel anbietet. Verkaufsschlager der Eigenprodukte sind nach wie vor die Hüttenschlappen sowie unser Hüttenführer „Die Münchner Berghütten“, insbesondere aber die neuen Hüttenschlafsäcke mit dem „München & Oberland“-Logo. Jüngere Mitglieder schätzen die selbst gehä-

Zusammensetzung des Vorstands

Funktion	Name	Delegierte Geschäftsbereiche
Vorsitzender	Günther Manstorfer	Vertretung nach außen, Ansprechpartner für DAV, Servicestelle, Veranstaltungsprogramm
Vertreter des Vorsitzenden	Peter Dill	Hütten, Schriftführung, Redaktionsbeirat »alpinwelt«
Stellvertr. Vorsitzender	Hans Weninger	Schatzmeister
Stellvertr. Vorsitzende	Martina Renner	Ansprechpartnerin für Gruppen
Stellvertr. Vorsitzender	Gerold Brodmann	Kletteranlage Gilching
Stellvertr. Vorsitzender	Michael Turobin-Ort* Jörg Kniprath**	Jugendreferent

* bis 22.07.2010

** ab 22.07.2010 vom Vorstand als Jugendreferent zum Stellvertr. Vorsitzenden bestellt

Geschäftsleitung (hauptamtlich)

Geschäftsführer	Harald Dobner
Mitarbeiter in den Servicestellen	34 (inkl. 9 Teilzeitkräfte, 3 Azubis, 1 Aushilfe und 1 FSJ), entspricht 25,94 Vollzeitstellen (ohne Azubi u. FSJ)
Kriechbaumhof	3 (Hausmeisterdienste)
Haus Hammer	5 (Hausmeisterdienste)
FREIBERUFLICHE MITARBEIT:	
Betriebsführung Pachthütten	Thomas Gesell
Baumaßnahmen Pachthütten	Stephan Zehl
Veranstaltungsprogramm	Andreas Geiß (Kinder- u. Jugendprogramm), 793 Veranstaltungsleiter
Redaktion »alpinwelt« und Internet	Redaktionsbüro Siefarth (Chefredakteur: Frank Martin Siefarth)

Referate (ehrenamtlich geführt)*

Natur- und Umweltschutz/Wegegebiete	4 Referenten
Selbstversorgerhütten/Kriechbaumhof	13 Referenten, davon 2 in Personalunion
Abteilungen/Gruppen	17 Referenten, 17 Korreferenten und 31 Gruppenleiter, insgesamt 238 Betreuer
Schulsport	7 Referenten, 1 Korreferent, insgesamt 12 Betreuer
Vorträge	Wolfgang Rosenwirth
Rechnungsprüfer	Theo Gerritzen, Winfried Kahlich
Ehrenrat	Dr. Richard Gebhard, Dr. Gangolf Scholz (in 2010 keine Einschaltung notwendig)

*Referenten sind von der Mitgliederversammlung gewählt

Das Jahr 2010 unserer Servicestellen in Zahlen

		München	Gilching	Summe	Vergleich zum Vorjahr	
Persönliche Besuche von Mitgliedern		50.386	17.200	67.586	69.757	-3,1%
Alpine Beratungen		8.279	635	8.914	9.059	-1,6%
Leihbücherei	verliehene Medien	13.808		13.808	15.075	-8,4%
	Neuanschaffungen	789		789	1.279	-38,3%
Veranstaltungsprogramm	Buchungen	8.135	14.097	22.232	24.145	-7,9%
	Buchungsänderungen/Storno	5.584		5.584	6.882	-18,9%
	Beratungen	25.442	7.971	33.413	34.522	-3,2%
Selbstversorgerhütten	Buchungen/Umbuchungen	2.044	23	2.067	1.956	+5,7%
	Übernachtungen	24.451		24.451	24.472	-0,1%
Mitgliederverwaltung	Beratungen	9.792	321	10.113	9.826	+2,9%
	Neuaufnahmen	4.588	2.856	7.444	7.193	+3,5%
Mitgliederverwaltung	Änderungen	69.846		69.846	31.775	+119,8%
	Beratungen	16.772	4.226	20.998	21.341	-1,6%

kelten Mützen und Stirnbänder einer für uns engagierten jungen Erzieherin. Im Landkartenbereich sind die Neuerscheinungen für die Bayerischen Alpen besonders begehrt.

Letztere gibt es natürlich auch im **Verleih von Ausrüstung, Büchern und Karten**, ebenso wie die jeweils neuesten AV-Karten und Bücher. Die damit auszusondernden älteren Exemplare können von den Mitgliedern in der Servicestelle am Hauptbahnhof günstig erworben werden. Im Ausrüstungsverleih wurden die bisherigen ABS-Rucksäcke gegen Snowpulse-Rucksäcke ausgetauscht und neue Lawinensonden von Ortovox angeschafft sowie die Bestände an Schneeschuhen, Lawinenschaukeln und LVS-Geräten aufgestockt. Bei letzteren führen wir jetzt ausschließlich 3-Antennengeräte. Im Kletterzentrum Gilching wurde der Bestand an Helmen und Klettersteigsätzen vergrößert.

Bei **öffentlichen Veranstaltungen** trat die Sektion München wieder zusammen mit der Sektion Oberland auf: Messe „f.re.e“ u.a. mit zwei Boulder-Wettkämpfen (5 Tage); Sportfestival Königsplatz (1 Tag); Olympiapark-Festival mit Betreuung von 2 Klettertürmen (3 Tage); Münchner Stadtmeisterschaft in Thalkirchen; Alpintag München in der BMW-Welt mit 15 000 Besu-

chern (1 Tag); 5. bayerische Senioren-Tage „Die 66“ (3 Tage); DAV-Aktivtage im Sporthaus Schuster (6 Tage); DAV-Bike Days in Haus Hammer, 160 Teilnehmer (2 Tage); DAV-Hauptversammlung Osnabrück mit Info-Stand zu den Hütten-Kassen (1 Tag); Alpin-Flohmarkt im Feierwerk München (1 Tag).

Die **Mitgliederzeitschrift »alpinwelt«** erschien in vier Ausgaben. Heft 1 war als Jubiläumsausgabe dem 10-jährigen Bestehen der Kooperation mit der Sektion Oberland gewidmet. Das erhöhte Anzeigenvolumen ermöglichte eine Erweiterung der »alpinwelt« um acht Seiten, u. a. für eine Rubrik „Forum“, mit der ein kritisches Diskussionsforum der Mitglieder geschaffen werden soll. Die Anzeigenkooperationen mit Sport Schuster und den Zeitschriften »Bergsteiger«, »Climb«, »ALPIN« und »allmountain« bzw. »Berglust« wurden fortgeführt.

Das Internet-Portal wurde weiter ausgebaut und umfasst inzwischen ca. 2.300 Seiten. Die Besuchszahlen stiegen um 8 % und überschritten erstmalig die Millionengrenze pro Jahr. Pro Monat waren es zwischen rund 75.000 und 115.000 Besucher. Der monatliche Sektions-Newsletter wird an über 6.500 Abonnenten verschickt.

Für die **Pressearbeit** der Sektionen

München und Oberland wurde ab Juni 2010 die Agentur Burckhardt PR beauftragt. Regelmäßige Pressemeldungen und Kontakte zu Pressevertretern, z.B. anlässlich einer Klettersteigtour speziell für diesen Kreis sowie Einladungen zum Alpintag und zum Leitersymposium in Benediktbeuern, sollen die Wahrnehmung des Alpenvereins in der Öffentlichkeit vergrößern.

Natur- und Umweltschutz/ Wege

Natur- und Umweltschutz

Auch 2010 konnte die Sektion wieder durch praktische Maßnahmen in unseren Arbeits- und Wegegebieten und durch Stellungnahmen des Referenten zu umweltrelevanten Projekten im Alpenraum dem Natur- und Umweltschutz dienen. Besonders erwähnt werden sollen die Weiterführung und Bewährungsprobe des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“, eine Demonstration mit Mountain Wilderness und anderen Naturschutzverbänden gegen eine Skigebietserweiterung am Riedberger Horn im Allgäu, eine Umweltbaustelle im Probstalmkessel und eine Müll-Altlastensanierung auf der Kotalm im Brauneckgebiet. Letztere erfolgte zusammen mit dem Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshau-

sen und den Anrainern und Grundstückseignern, wobei die Jungmannschaft der Sektion die alpintechnisch anspruchsvolle Bergung des Mülls übernahm. Außerdem war die Sektion zu Stellungnahmen im Rahmen der alpinen Raumordnung aufgefordert, u.a. zu einer Intensivierung des Skibetriebs auf dem Zugspitzplatt. Der Referent konnte die Sektion bei der jährlichen Tagung der Naturschutzreferenten in Garmisch-Partenkirchen, bei der Alpinismustagung in Bad Boll zu Fragestellungen bezüglich der Auswirkung des Klimawandels auf die Arbeit des DAV und bei einem Naturschutztreffen in Lauenstein in Niedersachsen vertreten. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit wurde innerhalb unseres Veranstaltungsprogramms wieder gemeinsam mit dem Verein zum Schutz der Bergwelt eine Exkursion zur Eiskapelle am Watzmann organisiert.

Am Herzen liegt uns der Vertrieb des 2010 vom Verein zum Schutz der Bergwelt herausgegebenen „Almbuches“ (Almen und Alpen, von Alfred Ringler). Es zeigt die landschaftspflegerischen Aspekte der Almwirtschaft, deren Bedeutung und zukünftige Notwendigkeit für den Erhalt der gewohnten Gebirgslandschaft auf. Das Buch kann in der Servicestelle erworben werden und sei allen Naturliebhabern zum tieferen Verständnis der ökologischen Zusammenhänge empfohlen.

Wegenetz

Unsere Wegegebiete wurden um zwei Bereiche erweitert: Mit dem Erwerb des Taschachhauses wurde auch das Wegegebiet im **Taschachtal** von der Sektion Frankfurt übernommen. Die Betreuung des Hüttenzuzstiegs sowie der weitgehend hochalpinen Steiganlagen übernimmt der Pächter des Taschachhauses. Die Bestellung eines Wegereferenten ist nicht erforderlich. Die Wege im **Watzmanngebiet** lagen bisher im Arbeitsbereich der Sektion Berchtesgaden, werden aber von der Nationalparkverwaltung betreut. Da Letz-

teres auch so bleiben soll, konnte dem Wunsch der Sektion Berchtesgaden nachgekommen werden, im Umfeld unseres Watzmannhauses auch die formale Wegegebietszuständigkeit zu übernehmen. Ansprechpartner für dortige Wegegebietsfragen ist jetzt der Pächter des Watzmannhauses.

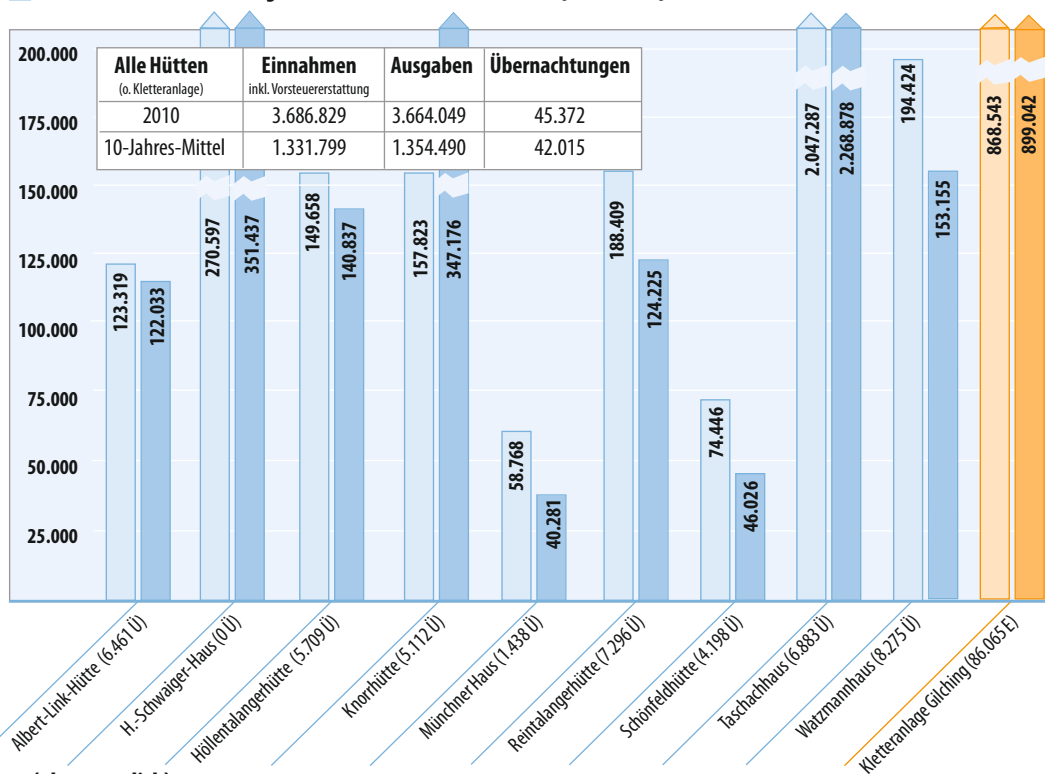
Die drei ehrenamtlich tätigen WegeREFERENTEN kontrollierten wieder regelmäßig die Wegenetze ihrer Arbeitsgebiete, erneuerten Beschilderungen und Markierungen und führten Wegereparaturen aus. Im Probstalmkessel wurde die Ausgleichsflächenpflege weitergeführt, wonach durch regelmäßiges Mähen und Beseitigung des Mähguts überdüngte Flächen der ehemaligen Probstalm ausgemagert werden sollen. Während einer einwöchigen Umweltbaustelle wurden zur Feuchtfächenpflege Sumpfböden eingebaut und Erosionsschäden am Feichteck-Weg durch Einbau von Stufen und Wasserausleiten beseitigt. Außerdem wurde die „gelbe“ Beschilderung vorbereitet. Im Spitzinggebiet konnte die „gelbe“ Beschilderung abgeschlossen werden. Im Wetterstein wurden bei einer Arbeitstour der auf der Tiroler Seite durch eine Mure beschädigte Gatterweg sowie die Seilsicherungen am Gatterl repariert. Außerdem wurde der Hubschrauberlandeplatz an der Knorrhütte erhöht und vergrößert.

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Hütte bzw. Kletteranlage	Pächter	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in % *
Albert-Link-Hütte	Ute Werner/Uwe Gruber	6.461	65	303	32,8
Heinrich-Schwaiger-Haus	nicht verpachtet	0	80	wegen Bauarbeiten geschlossen	
Höllentalangerhütte	Thomas Auer	5.709	80	138	51,7
Knorrhütte	Jörg Pfeifer	5.112	112	102	44,7
Münchner Haus	Hansjörg Barth	1.438	36	148	27,0
Reintalangerhütte	Simon Neumann	7.296	105	151	46,0
Schönfeldhütte	Ute Werner/Uwe Gruber	4.198	34	309	40,0
Taschachhaus	Christoph Eder/Barbara Klingseis	6.883	157	103	42,6
Watzmannhaus	Bruno und Annette Verst	8.275	212	143	27,3
Gesamt: 9	9	45.372 ** (2009: 43.439)	881	---	37,7 (2009: 35,9)
Kletteranlage Gilching	Betriebsbesorger: Orgasport	Eintritte: 86.065 (2009: 82.833)	---	364	Durchschnitt je Tag: 236 (2009: 226)

* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage ** Vergleich zu 2009 nur bedingt möglich, da das Taschachhaus hinzugekommen ist; Übernachtungen 2010 ohne dieses: 38.469

■ Einnahmen ■ Ausgaben (in €) (ohne Kriechbaumhof, insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“)



Referate Natur- und Umweltschutz/Wege (ehrenamtlich)

Aufgabengebiet	Referent	Einsatztage Referenten	Einsatztage Helfer	
Natur- und Umweltschutz	Georg Kaiser	23	—	
Wegegebiet	Wegelänge			
Probstalmkessel	5 km	Manfred Oberhauser	10	16
Spitzing/Taubenstein	26 km	Dieter Laub	4	4
Taschachhaus	29 km	— *	—	—
Watzmann	39 km	— **	—	—
Wetterstein	51 km	Dr. Konrad Kirch	9	21

* Das Wegegebiet betreut unser Pächter des Taschachhauses. Aufwandszahlen liegen nicht vor.

** Die erforderlichen Arbeiten im Wegegebiet besorgt dankenswerterweise die Nationalparkverwaltung

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Das Hüttenjahr 2010 stand vor allem im Zeichen des schlechten Wetters. Nach sieben Jahren stetigen Wachstums bei den Übernachtungszahlen mussten wir daher 2010 mit rund 15 % weniger Übernachtungsgästen auskommen als im Rekordjahr 2009.

Besonders getroffen hat es unsere höher gelegenen Hütten, die mit Wintereinbrüchen im Hochsommer und wochenlangen Kälteperioden zu kämpfen hatten.

Positiv zu berichten ist über einen verbesserten Internetauftritt unserer Hütten. Und ganz erfreulich ist die stetig rückläufige Anzahl substanzieller Beschwerden.

Albert-Link-Hütte und Schönfeldhütte

Beide Hütten konnten unter Pächter Gruber trotz des schlechten Sommers nochmals ihre Übernachtungszahlen steigern; die im Vorjahr noch knapp verfehlte Marke von 4000 auf der Schönfeldhütte wurde weit überschritten. Zur Albert-Link-Hütte musste die Zufahrtsstraße saniert werden. Im Mai konnte ein Kinderspielplatz eingeweiht werden. Seit Dezember steht auch ein neues LVS-Testfeld der Sektion für die praxisnahe Lawinen-Ausbildung zur Verfügung.

Heinrich-Schwaiger-Haus

Das Haus blieb wegen Bauarbeiten 2010 geschlossen. U.a. wegen des schlechten Wetters konnten diese aber noch nicht fertiggestellt werden. Das Haus wird daher auch 2011 geschlossen bleiben.

Höllentalangerhütte

Der neue Pächter Thomas Auer konnte sich erfolgreich einarbeiten und trotz Schlechtwetter eine sehr beachtliche Umsatz- und Übernachtungszahlensteigerung erzielen. Derweilen wurde die Detailplanung für den Ersatzbau weitergeführt. Voraussichtlich kann damit 2013 der Bau begonnen werden.

Knorrhütte

Mit Ablauf 2010 wurde das Pachtverhältnis mit Jörg Pfeifer beendet. Als neue Pächter wurden Thomas Knestl und Judith Hindelang gewonnen. Der Versuch der Frühjahrsöffnung wurde 2010 nicht fortgesetzt; die Bewirtschaftungszeit sowie der Umsatz und die Übernachtungszahlen gingen drastisch zurück. Unabhängig davon waren aufgrund von Behördenauflagen aufwendige Sanierungen im Küchenbereich, im Sanitärbereich, für den Brandschutz, für ein Bad des Pächters und für die Wasserzisterne zu bewältigen.

Münchner Haus

Im Haus aufgetretene Risse erwiesen sich einem Gutachten der TU München zufolge als Alterungsschäden und glücklicherweise nicht als Folge auftauender Permafrostschichten. Sicherheitshalber wurde aber eine

Mess-Einrichtung zur langfristigen Beobachtung der Bauteilverformungen eingebaut.

Reintalangerhütte

Mit dem neuen und früheren Mitpächter Simon Neumann war ein reibungsloser Pächterwechsel gewährleistet. Der Besuch des Hauses litt aber sehr unter den Schlechtwetterperioden. Für die Hütte gibt es ähnliche Behördenauflagen wie auf der Knorrhütte. Einvernehmlich konnte deren Umsetzung aber weitgehend auf 2011 verschoben werden. Eine neue UV-Entkeimungsanlage für das Trinkwasser wurde bereits 2010 eingebaut.



Taschachhaus

Das Haus wurde der Sektion München am 19. Juni 2010 in einer Feierstunde übergeben. Das erste Jahr der Bewirtschaftung durch die Sektion München ging dann erfolversprechend über die Bühne, wenn auch nicht ohne Überraschungen: Die erst vor drei Jahren angelegte Wasserquelle versiegte von einem Tag auf den anderen. Nur dank großem Engagement der Pächter Christoph Eder und Barbara Klingseis und der Hilfsbereitschaft der Behörden konnte der Hüttenbetrieb weitergeführt und eine Ersatzquelle erschlossen werden. Die Ertragsbilanz des Hauses war allerdings witterungsbedingt nur zufriedenstellend. Und wie schnell dort oben der Winter einkehren kann, erfuhr auch der Vorstand der Sektion, als er nach dem Aufstieg zur Übergabefeierlichkeit bei herrlichem Sommerwetter am nächsten Tag durch 50 cm Neuschnee ins Tal spuren musste.

Watzmannhaus

Die Materialeilbahn-Bergstation wurde neu verschindelt. Die geplante Vernetzung der Brandmelder konnte aber noch nicht verwirklicht werden und steht nun 2011 an.

Kletteranlage Gilching

Die Beliebtheit der Halle zeigt sich in einer nochmals vierprozentigen Steigerung der Besucherzahlen. Dies fordert aber auch immer wieder qualitative Verbesserungen. In diesem Sinne konnten zahlreiche Anregungen von Besuchern aufgenommen und in Zusammenarbeit mit Orgasport umgesetzt werden. So wurde z.B. das Bistroangebot bzgl. Speisen und Getränke erweitert. Und nach wie vor muss höchster Wert auf einen abwechslungsreichen und regelmäßigen Routenbau gelegt werden. Die speziell für den Kursbetrieb freigehaltenen Routen haben sich bewährt. Dies führte, auch wenn die Halle in Stoßzeiten sehr voll war, zu keiner wesentlichen Einschränkung des Hallenbetriebs, aber zu großer Zufriedenheit bei den Übungsleitern und Kursteilnehmern. Der Boulderbereich ist nach wie vor ein Besuchermagnet. Dementsprechend wurde er durch speziell geschraubte Boulderparcours ergänzt. Mit verbesserter Beleuchtung der Boulderarena kann dort bis spät in die Nacht gebouldert werden. Für unsere kleinen Besucher wurde ein Kinderspielplatz, die Gilching-Hütte, erbaut, und die neu angeschaffte Slackline fordert Groß und Klein, das Gleichgewicht zu trainieren.

Das Kletterzentrum Gilching hat sich bei den umliegenden Schulen etabliert, häufig finden Schnupperveranstaltungen an den Vormittagen statt. Durch großzügige Spenden wurden im Februar und November jeweils ein Aktionstag für Kinder der Gilchinger Hauptschule, des Sonderpädagogischen Förderzentrums Germering und der Schule für Lernförderung sowie für zwei Münchner Waisenhäuser (St. Josefsheim und Adelgundenheim) organisiert und durchgeführt. Auch vom DAV-Dach-

verband wird die Kletteranlage sehr geschätzt, nicht zuletzt wegen des gut ausgestatteten Seminarraums für Ausbildungen zum Kletterbetreuer. Auf 6 Veranstaltungen ausgeweitet wurde das Vortragsprogramm rund ums Klettern, daneben gab es auch einen medizinischen Vortrag zur Akupunktur.

Im März dieses Jahres schied der bisherige Betriebsleiter von Orgasport, Felix Felle aus. Die Leitung wurde von seinem langjährigen Stellvertreter Dominic Berger übernommen.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten

Das alte EDV-Buchungssystem für die Selbstversorgerhütten, das immer öfter an seine Grenzen stieß, wurde im Oktober im Rahmen der großen EDV-Umstellung abgelöst. Damit ist das Arbeiten erheblich erleichtert, und es bleibt mehr Zeit für den zunehmenden Bedarf an persönlichen Beratungen hinsichtlich Eignung für Kinder, Lage, Tourenmöglichkeiten etc.

Als mittlerweile sehr hilfreich und von den Mitgliedern geschätzt erweisen sich hierbei die im Vorjahr erstellten Filme (Hüttenportraits, Tipps und Tricks), die als DVD jeder Buchung mitgegeben werden. Damit werden zwei Ziele gleichzeitig erreicht: Neuen Interessenten wird Lust auf einen Besuch und somit auf eine Mitgliedschaft in unserer Sektion gemacht, und die Hüttenbesucher lernen die Spielregeln für den Aufenthalt kennen.

Die seit Sommer 2009 angebotene Selbstversorgerhütte „Gamssteiner Nest!“ musste wegen Unstimmigkeiten mit dem Eigentümer leider wieder aufgegeben werden. Zur Erweiterung unseres Selbstversorgerhütten-Angebots wurden jedoch zwei weitere Objekte im Spitzinggebiet angepachtet, an der Straße vom Spitzingsattel zum Kurvenlift das DAV-Haus Spitzingsee mit 91 Schlafplätzen und am Rotwandweg

die Wildfeldalm mit 14 Plätzen. Diese München nahen Stützpunkte sollen vor allem Familien mit Kindern und Jugendlichen einen preiswerten Aufenthalt bieten.

Insgesamt wurde der Bereich Selbstversorgerhütten 2010 (ohne die EDV-Umlage und die Erstinvestitionen für DAV-Haus Spitzingsee und die Wildfeldalm) mit ca. 260.000 Euro bezuschusst.

Alphaus

Das altersschwache Dach konnte nochmals abgedichtet werden. So kann die Dacherneuerung zusammen mit der in den nächsten Jahren fälligen Generalsanierung erfolgen.

Dr.-Erich-Berger-Hütte

Die Zugangsprobleme sind nach wie vor nicht gelöst. Der Bau der Kläranlage muss weiter zurückgestellt bleiben.

Gumpertsbergerhütte

Zur Entlastung der Komposttoilette wurde die Anzahl der Schlaflager von 20 auf 16 Plätze reduziert. Damit konnten aber endlich auch neue, jetzt normalbreite Schlaflager eingebaut werden. Vom 1.2. bis 25.3. war die Hütte wegen Wassermangels gesperrt.

Haus und Hütte Hammer

Die Sanierungsmaßnahmen für den Südflügel mussten zurückgestellt werden, da die grundbuchrechtlichen Änderungen mit diversen Nachbarn noch nicht erledigt werden konnten.

Kampenwandhütte

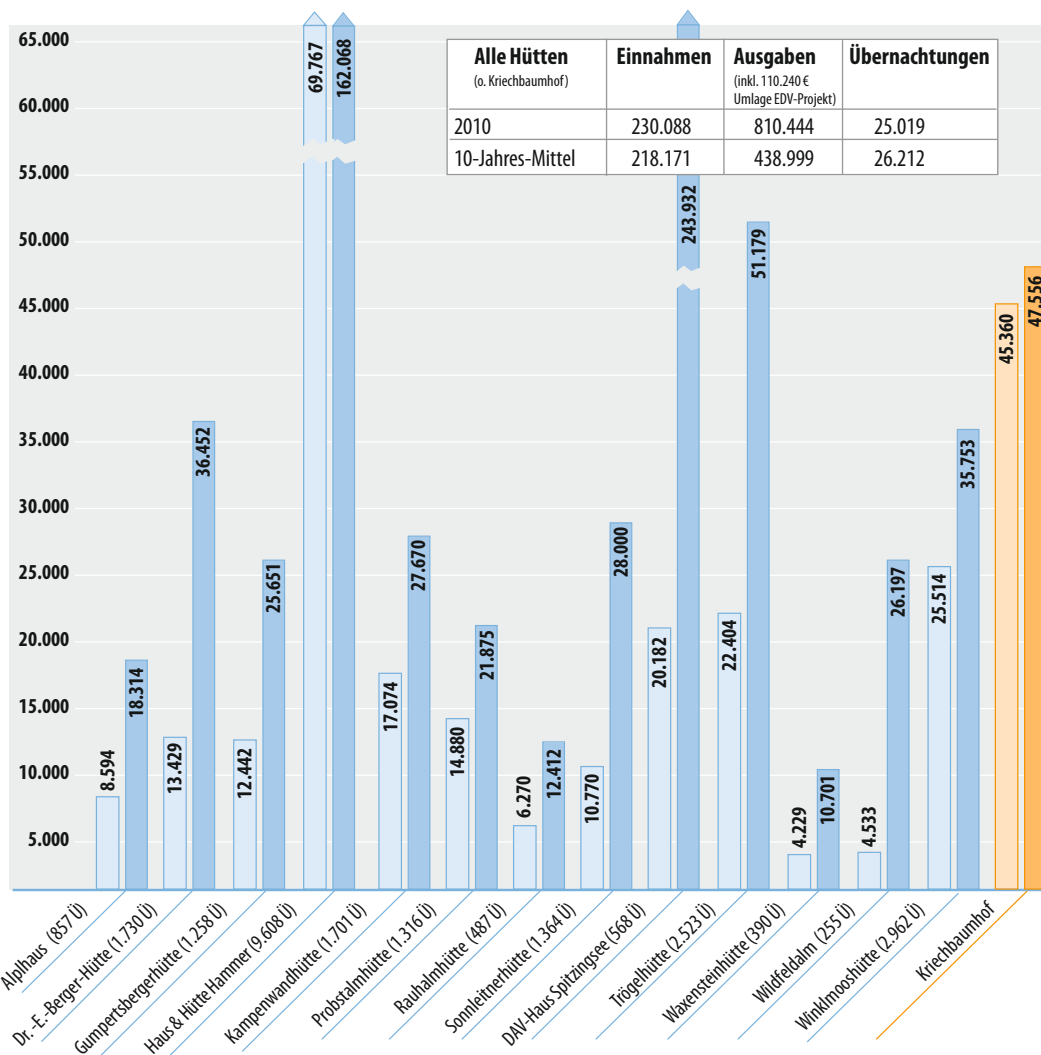
Die Messung der Quellschüttung eines neuen Quellsammlers brachte nicht das gewünschte Ergebnis. Nächster Schritt werden daher Verhandlungen mit der Kampenwandbahn bezüglich Sanierung des dort bestehenden Anschlusses sein. Das auf der Kampenwandhütte schon traditionelle „Wochenende der ehrenamtlichen Tätigkeit“ wurde wieder zu diversen Arbeiten auf der Hütte genutzt. Auch 2010 war wieder eine Wintersperre der Hütte vom 22. 2.–26.4. notwendig.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten der Sektion München

Hütte	Referent	Einsatztage Referent	Einsatztage Helfer	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in %*
Alphaus	Anton Hirschauer	18	24	857	16	365	14,7
Dr.-Erich-Berger-Hütte	Hans Kreiling	36	22	1.730	22	365	21,5
Gumpertsbergerhütte	Rudi Schermer	92	35	1.258	16	312	25,2
Haus und Hütte Hammer	Anton Hirschauer	55	25	9.608	73	365	36,1
Kampenwandhütte	Siegfried Pimpi	24	120	1.701	22	303	25,5
Probstalm	Henning Strunk	1	12	1.316	25	365	14,4
Rauhalmhütte	Oskar Meerkötter	22	23	487	16	232	13,1
Sonnleitnerhütte	Michael Hagsbacher	69	77	1.364	15	347	26,2
DAV-Haus Spitzingsee	---***	-	-	568	91	29	21,5
Trögelhütte	Klaus Kellner	95	95	2.523	30	365	23,0
Waxensteinhütte	Reinhard Stöckle	10	42	390	6	180	36,1
Wildfeldalm	Anton Hirschauer	32	39	255	14	70	26,0
Winklmooshütte	Jörg Storch, Jörg Storch j.	85	102	2.962	30	365	27,1
Kriechbaumhof	Franz Theuerkorn	3	0	-	-	365	-
Gesamt: 14	13	542	616	25.019** (2009: 24.472)	376	---	25,8 (2009: 26,2)

* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage, ** Vergleich zu 2009 nur bedingt möglich, da zwei neue Objekte hinzugekommen sind; Übernachtungen 2010 ohne diese: 24.196 *** Betriebsbesorgung durch Hendrik und Bianca Gruber

■ Einnahmen ■ Ausgaben (in €)
(ohne Fahrenbergkapelle, insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“)



Probstalm

Auf der Probstalm ist die Wasserqualität unzureichend und kann mit vertretbarem Aufwand auch nicht hergestellt werden. Nach Behördenauflagen darf dieses Wasser nicht mehr zu Zapfstellen in der Hütte geleitet werden. 2011 wird daher vor der Hütte ein mit „Kein Trinkwasser“ gekennzeichnete Brunnenrog installiert.

Sonnleitnerhütte

Der Hausanschluss an den gemeindlichen Abwasserkanal wurde noch nicht erstellt.

DAV-Haus Spitzingsee

Umbau und Einrichtung des Hauses wurden im Herbst von unserem Hüttenarchitekten Stephan Zehl und unserem Hüttenspezialisten Thomas Gesell geplant und fertiggestellt. Mit 91 Schlafplätzen ging am 3. Dezember der größte Selbstversorgerstützpunkt der Sektion München in Betrieb. In einmaliger Lage über dem Spitzingsee dient er im Winter als perfekter Stützpunkt für Alpin-Skifahrer, Skitouren- und Schneeschuher, Langläufer usw. Doch auch im Sommer ist das Angebot für die Mitglieder breit gefächert. Ein Nebengebäude des Hauses mit ca. 20 Lagern soll nächstes Jahr ausgebaut werden. Besonderheit ist, dass wir für das Haus als Art „Herbergseltern“ Hendrik (Sohn des Pächters der Albert-Link-Hütte) und Bianca Gruber gewinnen konnten, die nicht nur für einen reibungslosen und erholsamen Aufenthalt im Haus sorgen werden. Selbstversorgung hat zwar Vorrang, aber wer möchte, kann sich von Hendrik und Bianca auch gastronomisch versorgen lassen – seien es komplette Abendessen oder auch nur frische Semmeln zum Frühstück.

Trögelhütte

Die Rekultivierungsmaßnahmen im Baufeld für die WM 2011 wurden rechtzeitig vor dem Winter abgeschlossen. Die Hütte befindet sich jetzt wieder in einem ansprechenden Umfeld.

Auf der Hütte selbst wurden die Waschräume erneuert und mit

Warmwasserboilern ausgestattet. Um auch in den beiden 6er-Lagern normalbreite Betten zu erhalten, musste die Anzahl der Schlafplätze von 30 auf 28 reduziert werden.

Wildfeldalm

Die Wildfeldalm wurde vier Wochen lang im Herbst von ehrenamtlichen Helfern der Sektion umgebaut und eingerichtet: mit 10 Betten im großen und einem Doppelstockbett im kleinen Schlafraum sowie 4 zusätzlichen Sitzgelegenheiten im Aufenthaltsraum (Tisch und zwei Sitzbänke sowie fünf Regale wurden vor Ort geschreinert). Für die Beleuchtung wurde eine Solaranlage installiert und auf die vorhandene generatorgespeiste 230V-Anlage adaptiert. Mühevoll war die Anpassung der sechs historischen Schlösser. Im Stall wurden zwei Notausgänge geschaffen. Nach Versorgung mit ausreichend Brennholz konnte die Hütte dann am 17. Oktober den Betrieb aufnehmen. Sie erfreute sich sofort großer Beliebtheit und ist jetzt bereits weit im Voraus ausgebucht.

Winklmooshütte

Die Hütte wurde mit einer neuen Holzlege und einer neuen Arbeitsplatte in der Küche ausgestattet.

Kriechbaumhof

Für die Nutzung durch die Jugendgruppen trug die Sektion München ein Defizit von gut 2.000 €.

Abteilungen & Gruppen

Um Sektionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich auch in der Großsektion in persönlichen Gruppengemeinschaften entsprechend ihren Neigungen einzufinden, werden diese Gruppen ausdrücklich gefördert, und zwar sowohl finanziell als auch durch Entlastung von Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, durch Versand der Gruppenprogramme und Alpine Beratung sowie durch logistische Unterstützung in der Gründungsphase.

Die Betreuer können die FÜL-Ausbil-

dungen absolvieren sowie an Veranstaltungen der Erste-Hilfe-Offensive, am Krisenmanagement und am Leitersymposium teilnehmen. Zur Darstellung der Gruppen nach außen, aber auch zur Kommunikation innerhalb stehen den Gruppen eigene Seiten innerhalb des Internet-Portals der Sektion zur Verfügung.

Für Interessenten an einer Gruppengründung, Gruppenleitung oder Mitarbeit in einer bestehenden Gruppe bieten wir in größeren Abständen Info-Abende an.

AM-Nord

Die Gruppe konnte 2010 ihr 50-jähriges Bestehen feiern, das schon lange vor dem Beitritt zur Sektion München als Betriebssportgruppe der Firma Siemens in deren Apparatewerk München-Nord (AM-Nord) begann.

Bergliederstammtisch

Die erst im Vorjahr gegründete Gruppe konnte sich zusammenfinden und absolvierte als Höhepunkt des Bergjahres die 6-tägige erste Etappe einer „Musikalischen Alpenüberquerung“.

Berg und Zwerg

Diese neu gegründete Gruppe unter der Leitung von Hans und Heike Schwarzmüller richtet sich an bergereifere Eltern mit Kindern (bevorzugt) im Vorschulalter. Der Gedanke ist, dass mehrere Familien gemeinsam ins Gebirge fahren. Abwechselnd kann dann der eine Teil der Mannschaft kindgerechte Unternehmungen und der andere Teil derweilen schärfere Bergtouren machen.

Familiengruppe

Neuer Leiter der Familiengruppe ist Thomas Esmyol.

Gruppe Gilching

Der Gruppenleitung lag ein möglichst vielseitiges Programm am Herzen, was nach dem Weggang der Wochentagswanderer wieder zu einem erfreulichen Zuwachs der Mitglieder in allen Altersklassen führte. Auch im reichhaltigen Gilchinger Vereinsleben hat die Gruppe Gilching des Alpenvereins einen festen Platz.

Jugend

Die „Jugend Alpha“ hat ihre Altersgrenze erreicht und verabschiedete sich mit einer Abschlusstour mit Bahn und Fahrrad nach Tunesien. Die Lücke schließt seit Herbst eine neue „Jugend Gamma“ (Jahrgang 2001–2000), womit die Jugendabteilung weiterhin 10 Gruppen umfasst.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe führt mit 270 Touren und über 4.700 Teilnehmertagen weiterhin die Aktivitätenliste an. Aber auch außerhalb des Gebirges sind die Senioren stark vertreten: jeweils 109 Teilnehmer bei den monatlichen Treffs, 100 beim Frühjahrsingen und 130 beim Adventssingen; 60 Mitglieder wanderten gemeinsam nach Andechs.

SAG (Sportarbeitsgemeinschaft Schule – Verein)

Schon traditionell richtete das Luitpold-Gymnasium wieder das Münchner Bezirksfinale, das Bayerische Landesfinale und auch den ISPO Schülercup Bouldern aus und nahm natürlich daran teil. Und auch das Gymnasium Moosach beteiligte sich wieder am Regionalentscheid.

Neben den Sportkletteraktivitäten sollen diesmal aber auch zwei Mountainbike-SAGs, an der Hauptschule Wittelsbacherstraße und am Adam-Gymnasium, erwähnt werden. Letztere schafften sogar eine 8-tägige Transalp von Ehrwald zum Gardasee.

Vorträge

In den Winterhalbjahren 2009/2010 und 2010/2011 wurden die Vortragsreihen „Alpine Highlights“ im Gasteig und „Kostenlose Mitgliedervorträge“ im Augustinerkeller fortgesetzt. Beide Reihen wurden gemeinsam von den Sektionen München und Oberland getragen. Außerdem bot unsere Sektion auch im Kletterzentrum Gilching wieder kostenlose Mitgliedervorträge an. Folgender Bericht betrifft die zeitlichen Anteile der Vortragsreihen in 2010.

Jahresbericht 2010 Sektion München

Abteilungen und Gruppen

Gruppe	Referent (Korreferent) Gruppenleiter	Leiter/Betreuer	Mitglieder	Veranstaltungen		Leiter-/ Betreuerstage *	Teilnehmerstage (bei Touren)*
				Touren*	Treffen		
AM-Nord	Peter Kmitta (Günter Busse)	10	274	18	10	40	353
Berggenuss 35 plus	Martina Renner	11	548	63	12	78	569
Bergliederstammtisch	Dr. Heinrich Berger	1	28	7	16	24	208
Berg-Ski-Gruppe	Oskar Meerkötter (Heide Pfannenstein)	9	78	40	54	86	277
Berg + Zwerg 1)	Hans (u. Heike) Schwarzmüller 1) (Marc Tiebout 1)	6	80	1	0	4	120
DAV-Club Russland	Elena Kalinina (Igor Iwaschur)	9	110	23	8	150	488
FASM Kajakgruppe	Günther Bachschmid (Richard Hund)	12	160	22	30	172	1.010
Familiengruppe	Dr. Bernhard Bauer 2) Thomas Esmiol 3) (Stefan Hanus)	18	450	18	3	119	657
Fotogruppe	Hanns Corell	1	8	3	11	9	11
Gruppe Gilching	Günter Steudel (Klaus Keller)	32	670	103	52	379	1.548
Hochtouristengruppe	Herbert Konnerth (Peter Weichinger)	9	186	130	13	207	857
Jugendabteilung 11 Gruppen	Michael Turubin-Ort 2) Jörg Kniprath 3), (Sebastian Otto, Yvonne Koch Daniela Mayr 4))	49	302	221	170	951	3.638
	Jugendleitung	4	0	0	0	0	0
Jugend Alpha	Karin Niemann, Flo Engelbrecht	7	15	9	17	48	169
Jugend B	Mauno Gerritzen, Martin Kuhn, Agnes Finkenstein	1	35	14	16	89	409
Jugend Delta	Sebastian Otto, Sascha Rothe, Lukas Fuchs	2	25	14	24	130	395
Jugend Gamma	Florian Schmid, Martin Dormaier, Corinne Koch	1	20	2	10	16	46
Kletterjugend G	Anja Wenzel, Christian Wenzel	2	14	22	4	63	315
Jugend Gipfelstürmer	Daniela Mayr, Katharina Werner, Tassilo Hock, Jonas Schmid	2	33	14	19	88	286
Jugend Grizzlies	Marc Fritzenwenger, Sven Prinz	2	12	6	17	39	126
Jugend KaZwo	Matthias Weber, Dominic Vogel Frederieke Schnabel	5	37	12	20	116	489
Jugend Yeti	Yasin Abdullahi, Lisa Schröder, Felix Voigt	3	20	13	18	146	469
Jugend V	Kevin Galow, Veronika Specht, Luis Stängl, Magdalena Pulz	2	33	11	14	67	249
Jungmannschaft 5)	Kathi Rieger, Frans van der Linden	18	58	104	11	149	685
Mountainbikegruppe M97	Wolfgang Trautenberg (Ellen Kreipe, Nathan Kappel)	22	1092	66	18	210	1.338
Naturkundliche Abteilung	Dr. Ehrentraud Bayer (Sabine Weigelt)	5	181	8	0	15	23
Seniorengruppe	Dr. Wilfried Studeny (Wiltrud Bauernfeind)	18	672	270	15	412	4.732
Schulsportarbeitsgruppen (SAG)		12	168	399	0	240	2.566
Luitpoldgymnasium	Willi Kreppenhofer	3	80	240	0	120	1.380
Gymnasium Moosach	Gerhard Krauß 6) Dr. Brigitte König 7)	2	30	33	0	27	497
Anni-Braun-Schule	Martin Schneider 6)	2	12	22	0	22	132
Hauptschule Wittelsbacherstr.	Klettern: Torsten Bergmühl (Thomas Stallingner)	2	10	20	0	14	92
	MTB: Manuel Hofer	1	10	16	0	9	51
Arthur-Kutscher-Realschule	Mathias Dengler 6)	1	16	32	0	16	192
Adam-Gymnasium 8)	MTB: Anette Merkl	1	10	36	0	32	222
Sportklettergruppe Boulder- und Klettertreff	Florian Reitze	3	62	55	1	39	350
„Vorsicht Friends!“ Bergsportgruppe	Markus Fleischmann (Hans Schwarzmüller)	23	139	125	17	154	1.042
Gesamt	24 + (18) + 37	250	5.208	1.572	430	3.289	19.787

* stundenweise durchgeführte Unternehmungen (z. B. Übungsstunden Kletterhalle) = 1/2 Tag 1) Gruppe im Oktober 2010 gegründet, Referent am 1.12.10 vom Vorstand bestellt 2) bis 22.07.10 Jugendreferent 3) ab 22.07.10 Jugendreferent, vorher Korreferent
4) ab 22.07.10 Korreferentin 5) Stand 2009 6) nur im Schuljahr 2009/10 7) nur im Schuljahr 2010/11 8) SAG bereits seit 2007

Alpine Highlights

Im Gasteig gab es sieben Vorträge mit hochkarätigen Referenten, und zwar im Frühjahr mit Stephan Siegrist, Bernd Ritschel, Ines Papert, Thomas Huber und Walter Treibel sowie im Herbst mit Luis Stitzinger & Alix von Melle und Heinz Zak. In fast immer vollen Sälen konnte so auch 2010 die traditionelle Kultur des Vortragswesens beim Alpenverein erfolgreich fortgesetzt werden.

Kostenlose Mitgliedervorträge

Im Augustinerkeller konnten 14 Veranstaltungen angeboten werden. Mit den abwechselnd von den Sektionen München (M) und Oberland (O) organisierten Vorträgen von Andi Dick (O), Edu Koch (O), Werner Eichhorn (O), Dr. Ferry Böhme (M), André Schuhmacher (O), Hans Steinbichler (M) und Bernhard Zell (M) im Frühjahr sowie Manfred Krüger (O), Franz Mösbauer (M), Ludwig Thurner (O), Franz Theuerkorn (M), Monika & Reinhold Hanna (O), Anne & Stephan Mischke (M) und Schorsch Kirner (M) im Herbst war ein reichhaltiges Vortragsprogramm für jeweils 350 bis 400 Besucher möglich. Fotografische Schmankerl bot der Vortrag „Die Welt im Tau“ von Dr. Ferry Böhme. Hans Steinbichler verstand es wieder einmal, mit seinen „Herbstlichen Walliser Höhenwegen“ den Saal zu überfüllen. Erwähnt werden muss aber auch „Am Ende ist der Anfang“ von Franz Mösbauer, der sowohl in fotografischer wie auch in alpinistischer Hinsicht auffiel. „Selten gibt es von Amateuren so engagierte Bilder und enthusiastische Worte über nicht alltägliche Bergerlebnisse vom Wasserfallklettern bis zu schweren Touren in den Westalpen!“ Als einer der ihren lockte Mösbauer erfreulich viel junges Publikum in den Saal. Im Vortragsraum im Kletterzentrum Gilching gab es drei weitere Vorträge mit Heinfried Barton (M), Andi Holle (M) und Hans Steinbichler (M).

Weiterhin bleibt es erklärtes Ziel der Vortragsreihen, sie als Plattform für neue Vortragsarten und als Einstieg für Neulinge aus den eigenen Sektionen anzubieten. Diesbezügliche Inter-

Veranstaltungsprogramm

Art	Veranstaltungsleiter	Anzahl der Veranstaltungen	Leitertage	Teilnehmertage
Alpine Ausbildungskurse	292	282	886	5.108
Alpine Vortragsreihe	8	8	4	76
Kurse Bergwandern/-steigen	24	23	78	421
Klettersteigkurse	19	19	60	347
Klettersteigkurse Indoor	18	18	5	23
Klettern alpin	39	39	183	816
Eiskurse	26	26	130	735
Wasserfalleiskletterkurse	11	11	32	152
Hochtourenkurse (Aufbaukurse)	4	4	22	121
Skibergsteigen (u.a. mit Snowboard)	37	37	182	1121
Schneeschuhkurse	11	11	48	346
Lawinenkurse	14	14	38	268
LVS-Trainings	52	45	51	387
Sonstige Spezialkurse (Spaltenbergung, Orientierung etc.)	29	27	53	295
Skischule	80	77	274	1.940
Ski Alpin	55	53	223	1.601
Snowboard	0	0	0	0
Langlauf	25	24	51	339
Sportklettern	336	273	345	1.999
Schnupperkletterkurse	26	26	12	68
Kletterkurse in künstlichen Anlagen	280	218	225	1.465
Sicherheitstrainings	2	2	2	6
Sportkletterkurse Klettergarten	28	27	106	460
Kinder-, Jugend- & Juniorenprogramm	483	384	1.259	6.231
Kinder-/Jugend-/Juniorenkletterkurse	305	258	251	991
Kinderklettertrainings	47	33	404	2.210
Indoor-Klettersteigkurse	3	3	1	2
Kinder-/Jugend-/Juniorenprogramm	106	74	500	2505
Skikurse Kinder & Jugendliche	22	16	103	523
Familien	61	46	103	1.229
Klettern mit Kind und Kegel	22	12	11	52
Familienveranstaltungen	39	34	92	1177
Alpine Touren	327	324	885	4.871
Tages- und Wochenendtouren	205	202	295	1.802
Wochenendtouren Tourenbus	14	14	28	182
Mehrtagestouren	108	108	562	2.887
Kulturelle Wanderungen	0	0	0	0
Tage des Ehrenamts	6	3	22	81
Naturkundliche Wanderungen	10	10	10	99
Fitnesstrainings, Yoga	12	12	44	1.624
Mountainbike	78	69	127	987
Mountainbiketouren	23	19	72	368
Mountainbikekurse	49	49	44	324
Bike Days	6	1	11	295
Gesamt in 2010	1.685	1.480	3.955	24.169
davon Kurse	1.274	1.089	2.863	17.278
davon Touren	411	391	1.092	6.891
Vergleich 2009	1.499	1.301	3.875	24.185
davon Kurse	1.112	944	2.824	17.177
davon Touren	387	357	1.051	7.008
Änderung in %	+ 12,4 %	Kurse: + 15,4 % Touren: + 9,5 %	+ 2,1 %	- 0,1 %

essenten mögen sich an die Referenten Wolfgang Rosenwirth (Sektion München) oder Achim Metzler (Sektion Oberland) wenden.

Veranstaltungsprogramm

Für die Mitglieder nur indirekt erfahrbar, gab es beim Veranstaltungsprogramm erhebliche Änderungen im internen Ablauf durch die Umstellung auf die neue EDV-Software. Diese eröffnet jetzt weitere Möglichkeiten im Qualitätsmanagement, aber auch effektivere Arbeitsvorgänge bei der Programmplanung und bei der Abwicklung der Buchungen. Nach außen sichtbar wurde dies u. a. damit, dass für 2011 ein Ganzjahres-katalog anstelle der bisherigen Halbjahresprogramme erstellt werden konnte. Dadurch können die Produktionskosten deutlich reduziert werden, und es wurde dem vielfachen Wunsch nach besserer Planbarkeit nachgekommen. Im Zuge dessen wurden die Zahlungsmodalitäten dahingehend geändert, dass bei Veranstaltungen mit einem Preis über 50 € nur noch eine Anzahlung in Höhe von 20 % (mind. 20 €) fällig ist. Der Restbetrag wird 28 Tage vor Veranstaltungsbeginn fällig. Ebenfalls konnte das Problem der Aktualität der Veranstaltungen reduziert werden. Neu hinzugekommen ist eine 10er-Karte, die vorab gekauft werden kann. Weiter besteht die Möglichkeit, jeden ersten Freitag im Monat von 17–19 Uhr den Kletterschein zu erwerben. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Angebot der „Kraxelkids“ weiter ausgebaut. Eine weitere Trainerin konnte gewonnen werden. Bei den „Kraxelkids“ erfahren die Kleinen in festen Gruppen mit je 4 Kindern eine altersgerechte Bewegungs- und Entwicklungsförderung. Dieses Angebot hat das Zertifikat „Sport pro Gesundheit“ und ist ein von manchen Krankenkassen anerkanntes Kursangebot.

Der gemeinsame Wettkampfkader der Sektionen München und Oberland bleibt weiter auf Erfolgskurs.

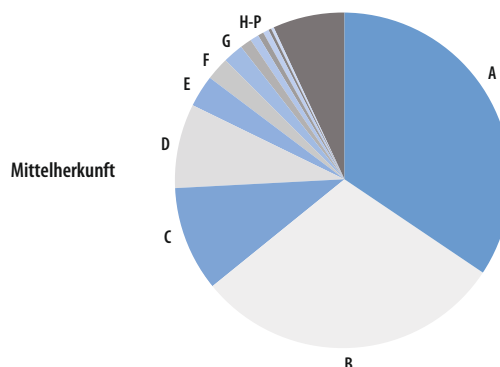
ten das Feedback einmal im Monat. Die Reiserücktrittsversicherung über Mondial (ELVIA) hat sich bewährt. Seit dem Jahresprogramm 2010/11 ist nun auch eine Abbruchversicherung inkludiert. Das bedeutet konkret: Bei Abbruch einer Veranstaltung wird der zeitanteilige Veranstaltungspreis (abzüglich Selbstbehalt) erstattet.

Im Sporthaus Schuster fanden weiter die Schnupperklettersteigkurse für Erwachsene,- Kinder und Jugendliche statt. Sie sind nach wie vor sehr beliebt, im Gegensatz zu den Klettersteigkursen im „Mountains & More“-Programm, die sich im Sporthaus Schuster nicht durchsetzen konnten. Die Bike Days im Haus Hammer in Fischbachau am 12./13. Juni 2010 waren wieder ein Erfolg. 160 Mountainbiker haben sich dort eingefunden, um an verschiedenen Workshops teilzunehmen, u. a. wurden als Alternative zum Bergzeitfahren ein Yoga- und ein Slackline-Workshop angeboten. Die Kooperation mit dem Fremdenverkehrsamt Trentino konnte weiter ausgebaut werden. Im Veranstaltungsprogramm werden vermehrt Touren in diese Region angeboten. Der Klettertreff wurde weitergeführt, allerdings auf 2 Veranstaltungen reduziert. Neu hinzugekommen ist eine 10er-Karte, die vorab gekauft werden kann. Weiter besteht die Möglichkeit, jeden ersten Freitag im Monat von 17–19 Uhr den Kletterschein zu erwerben. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Angebot der „Kraxelkids“ weiter ausgebaut. Eine weitere Trainerin konnte gewonnen werden. Bei den „Kraxelkids“ erfahren die Kleinen in festen Gruppen mit je 4 Kindern eine altersgerechte Bewegungs- und Entwicklungsförderung. Dieses Angebot hat das Zertifikat „Sport pro Gesundheit“ und ist ein von manchen Krankenkassen anerkanntes Kursangebot.

Wettkampfkader

Der gemeinsame Wettkampfkader der Sektionen München und Oberland bleibt weiter auf Erfolgskurs.

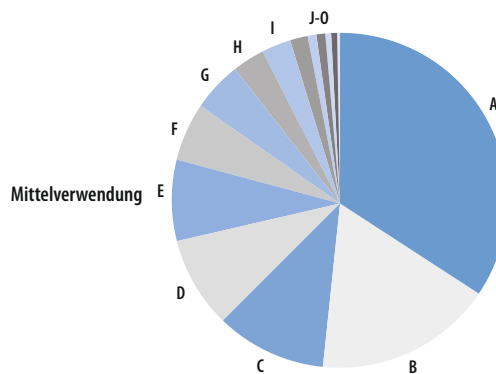
Finanzen



Einnahmen (gerundet) T€ (Eintausend Euro)

Wert	Code	Bezeichnung
3.662	A	Verpachtung/DAV-Hütten
3.140	B	Mitgliedsbeiträge
1.060	C	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
869	D	Kletteranlagen
310	E	Verkaufserlöse
230	F	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
226	G	Leihbücherei und Ausrüstungsverleih
108	H	Gruppen und Abteilungen
75	I	Spenden/Schenkungen
69	J	Eintrittsgelder/Sponsoren
59	K	Pachterlöse Werbung/Internet
23	L	Vereinsveranstaltungen
21	M	Sonstiges
10	N	Mitgliederservice
8	O	Umwelt-/Naturschutz, Wege
7	P	Zinserträge
711		Auflösung von Rücklagen

10.588 Gesamt



Ausgaben (gerundet) T€ (Eintausend Euro)

Wert	Code	Bezeichnung
3.642	A	Verpachtung/DAV-Hütten
1.847	B	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
1.146	C	Beitragsabführung an DAV
950	D	Kletteranlagen
810	E	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
587	F	Mitgliederservice: Betreuung, Verwaltung, Auskünfte, Versicherung
517	G	Leihbibliothek und Ausrüstungsverleih
305	H	Wareneinkauf
296	I	Gruppen und Abteilungen
177	J	Mitteilungen/Internet
101	K	Vereinsveranstaltungen
73	L	Vorträge
66	M	Umwelt-/Naturschutz, Wegeunterhalt
45	N	Sonstiges
26	O	Spenden/Schenkungen

10.588 Gesamt

Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Gesamtverein, Bayerstr. 21, 80335 München

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für das Kalenderjahr 2010*

Zusammenfassung der Ergebnisse der Teilbetriebe Deutschland und Österreich in Form einer Konsolidierung

Vereinsbereiche	Einnahmen		Ausgaben		Ergebnisse	
	in €	H	in €	S	Überschuss Fehlbetrag	in €
Ideeller Bereich Mitgliederverwaltung und satzungsmäßige Zweckaufwendungen	H	3.168.046,57	S	-2.145.493,59	Überschuss	H 1.022.552,98
Steuerneutrale Posten (erhaltene Spenden, Schenkungen, steuerlich nicht abziehbare Ausgaben)						
= Teilbetrieb Deutschland	H	102.798,98	S	-5.003,97	Überschuss	H 97.795,01
= Teilbetrieb Österreich	H	412.550,81	S	-73.997,91	Überschuss	H 338.552,90
Vermögensverwaltung (Kapitalerträge, Hüttenverpachtung, sonstige langfristige Vermietungen)						
= Teilbetrieb Deutschland	H	733.798,67	S	-637.567,19	Überschuss	H 96.231,48
= Teilbetrieb Österreich	H	30.480,56	S	-28.911,32	Überschuss	H 1.569,48
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (Tourenwesen und Sportreisen mit Sportunterricht)	H	604.147,01	S	-1.413.445,88	Fehlbetrag	S -809.298,87
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (sonstige sportliche Veranstaltungen)	H	539.416,37	S	-343.169,64	Überschuss	H 196.246,73
Andere steuerfreie Zweckbetriebe (Übernachtungsbereich, Bücherei, Ausstattungsverleih, Vorträge usw.)						
= Teilbereich Deutschland	H	1.901.393,11	S	-2.395.037,06	Fehlbetrag	S -493.643,95
= Teilbereich Österreich	H	124.144,96	S	-220.904,95	Fehlbetrag	S -96.759,99
deutsche ertragssteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Verkauf Handelsware, Bekleidung und Schlafsäcke Erlöse aus Werbung in Eigenregie, Kletterhalle Gilching bei Überlassung an Nichtmitglieder)	H	374.990,75	S	-384.661,68	Fehlbetrag	S -9.670,93
	H	7.991.767,79	S	-7.648.193,19	Vereinsergebnis Jahresüberschuss	H 343.574,60

Vermögensübersicht zum 31.12.2010*

AKTIVA

Anlagevermögen	
1. Grund und Boden	€ 247.543,00
2. Gebäudewerte AV-Hütten, Kletteranlagen	€ 5.751.239,43
3. Betriebsvorrichtungen, Hütteneinbauten	€ 2.025.953,07
4. Anlagen im Bau	€ 1.501.073,65
5. Fahrzeuge/Transportmittel	€ 4.414,00
6. Vereinsausstattung	€ 695.291,29
7. Immaterielle Wirtschaftsgüter/ Software	€ 478,00
	€ 10.225.992,44
Umlaufvermögen	
8. Kassenbestände	€ 11.220,34
9. Bankguthaben	€ 758.693,57
10. Sonstiges Umlaufvermögen	€ 49.207,47
11. Sonstige Forderungen	€ 121.054,80
	€ 940.176,18
Summe	€ 11.166.168,62

PASSIVA

Vereinsvermögen	
Teil 1: Rücklagefähige Kapitalanteile nach Gemeinnützigkeitsrecht	
12. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO	€ 2.804.876,00
13. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 11 AO	€ 681.397,35
	€ 3.486.273,35
14. Teil 2: Übrige Ergebnisvorträge	€ 3.469.527,99
15. Buchmäßiges Eigenkapital Gesamtverein per Stichtag	€ 6.955.801,34
Sonderposten mit Rücklagenanteil	
16. Investitionsfreibetrag Österreich	€ 5.163,35
Verbindlichkeiten	
17. Langfristige Darlehen	€ 1.475.565,94
18. Langfristige Verbindlichkeiten DAV	€ 2.154.943,03
19. Sonstige Verbindlichkeiten Brauereien	€ 289.457,23
20. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 285.237,73
	€ 4.210.367,28
Summe	€ 11.166.168,62

Erstellt: Steuerberater-Rechtsbeistand Günther Weidlich, Rosenheim

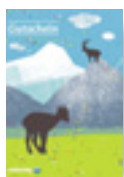
* nach steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Grundsätzen



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



Für 2 geworbene Mitgliedschaften

Stirnlampe
BLACK DIAMOND Cosmo



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

*** Für Mitglieder, die nach dem 1. September eintreten, ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag im Beitrittsjahr um 50%!**

Mitgliedsbeiträge 2011 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 / 41,50* €	76 €	70 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 / 23,50* €	43 €	40 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören ■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	47 / 23,50* €	0 €	
Junior Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 / 23,50* €		
Jugendmitglied vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 / 12* €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 / 6* €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 / 23,50* €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 / 23,50* €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 / 56* €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!



Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name Mitgliedsnummer

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Name Partner (falls nicht identisch)

Vorname

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Beruf

Nachname der Kinder (falls nicht identisch)

1. Kind Vorname

Geburtsdatum

2. Kind Vorname

Geburtsdatum

3. Kind Vorname

Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten ja nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

 nein ja wenn ja, bei

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift Antragsteller

Unterschrift Partner

Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

ohne Mehrpreis

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Drei Servicestellen ● Zugang zu 26 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

Telefon / E-Mail

PLZ

Ort

Straße

*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



ALPHA BIKES & SPORTS
Heidemannstr. 25-27, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



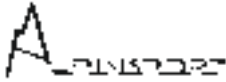
Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
Inhaber: Jürgen Schmidt - St. Anna-Str. 18 - 80338 München
Telefon: 089/21 86 90 18 - Telefax: 089/21 86 90 17
www.fidelio-motol.de - mail@fidelio-motol.de



KIKO SPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Ossingerstr. 4, 81375 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
Lindwurmstr. 203, 80337 München
Tel. 089/77 77 19
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
www.rabe-bike.de



Gollnerstr. 13, 80339 München
Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



freytag & berndt
www.freytagberndt.de
KARLSPLATZ 5 (Stachus)
80335 München
Tel. 089/660 59 71
Fax 089/660 59 72



Kletter- und Bergschuh
Fachmännliche Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag X1
Einsteinstraße 48
81675 München
Tel. 089/47 98 46
info@radschlag-x.de



BASECAMP
Der Sport für jeden Auswärtigen
Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEDENKBUCH
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderühlstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

KLETTER- und HOCHTOURENECKE
Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
bergsport@web.de



sauter
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
Pfädergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsporthuette.de

Bergfreunde kennen GEDBUCH

Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



Georg-Reismüller-Str. 5-7,
80999 München-Allach
Tel. 089/892 19-0
Fürstenrieder Str. 18,
80687 München-Laim
Tel. 089/54 67 67-0
Kurt-Nuber-Ring 5,
82256 FFB-Buchenau
Tel. 08141/320 80
www.bittler.de



griesbeck
Zwifradler
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München

Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



Sendlinger Str. 6, 80331 München
Tel. 089/21 66-0
Fax 089/21 66-14 20



DARR
Alles für Eisenreiter
Theresienstr. 66, D-80333 München
Tel. 089/28 20 32



Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02 -30
Fax 089/29 02-33 00



Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/237 07-0
Fax 089/237 07-429
www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

Weißenburger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de

SPORT BIKES

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de

VERTIKAL

Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de

RADHAUS STARNBERG

Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de

RADL-MARKT

Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00

Samberger

Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-51777-0 | www.samberger24.de

wild mountain wildwasser telemark bergsport

BIKE IT

Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30

sport conrad

Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de

SUMMIT Bergreisen weltweit

dav-summit-club.de
Am Perlacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100

www.radldiscount.de

Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85

IFUSPORT

BEFATUNG + VERKAUF + SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79

RADL-WELT

RADL-WELT
Ink. Michael Rosenberger
Wäber-Seebmann-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 062 63
Fax: 089-326 062 64
info@radl-welt.de

sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon: 0171 40 8 8 15
www.sport-outlet.de

Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER

Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de

THE NORTH FACE

NEVER STOP EXPLORING
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de

Globetrotter.de Ausrüstung

Isartorplatz 8-10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de

alpenkind münchen

www.alpenkind-muenchen.de

2-rad

Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

Inserentenverzeichnis

Adidas AG	www.adidas.com	Tel.: +49(0)9132/840
Alpin – das BergMagazin	www.alpin.de	Tel.: +49(0)89/8931600
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Deuter Sport GmbH & Co. KG	www.deuter.com	Tel.: +49(0)821/4987327
Diamir Reisen	www.diamir.de	Tel.: +49(0)351/312077
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Hotel ...mein Neubergerhof****	www.hotel-neubergerhof.at	Tel.: +43(0)6453/8381
Lauche & Maas	www.lauche-maas.de	Tel.: +49(0)89/880705
Mammut	www.mammut.ch	Tel.: +41(0)62/7698181
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
Praxmar	www.praxmar.at	Tel.: +43(0)5236/212
RSD Reise Service Deutschland GmbH	www.rsd-reisen.de	Tel.: +49(0)89/3249250
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003

auswestungslager.de

www.auswestungslager.de

DER RADL-MARKT Paul & Sailer GbR

Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de

**Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0**

Freihändig durch den Regen mit einem neuen Wanderschirm



Ein altes Problem ist endlich gelöst: Die Frage nämlich „Wohin mit dem Schirm?“, wenn man beim Wandern beide Hände für etwas anderes benötigt. Der Rucksackschirm „Swing handsfree“ der Marke EuroSCHIRM (dahinter steht die Ulmer Firma EBERHARD GÖBEL GMBH & CO) lässt sich an jedem handelsüblichen Rucksack mit Hüftgurt einfach befestigen und je nach Windrichtung ausrichten. So bleiben die Hände frei – für Trekkingstöcke, um sich irgendwo festzuhalten, aber auch, um ein Objektiv zu wechseln, das GPS zu bedienen oder die Wanderkarte zu studieren.

Besonderer Clou des international patentierten Spezialschirms ist sein Teleskop-Fiberglas-Schaft, der sich bis auf eine Länge von ca. einem Meter stufenlos ausziehen und mit einer kleinen Drehbewegung in jeder Höhen-Position fixieren lässt. An zwei mitgelieferten drehbaren Halteclips, die mit einem Nylon-Klettband vorne an den Tragegurten des Rucksacks befestigt werden, lässt sich der Schirm je nach Windrichtung links oder rechts positionieren. Auch als schützendes Regen- und Sonnendach für Kleinkinder, die in der Rückentrage „mitwandern“, leistet er so hervorragende Dienste.

Dank seines geringen Gewichts von nur 366 g und dem angenehm samtigen Griff aus „handsympathischem“ High-Density-Hartschaum ist der „Swing handsfree“ auch als ganz normaler Wanderschirm ein idealer Begleiter. Mit einem Durchmesser von 114 cm ist er in jedem Fall groß genug, um Wanderer und Rucksack gleichermaßen gut und zuverlässig vor Regen zu schützen. Materialwahl und Verarbeitung werden der besonderen Beanspruchung beim Wandern und den hohen Ansprüchen von Wanderern an ihre Ausrüstung gerecht.



„Swing handsfree“ ist – ebenso wie viele weitere innovative und hochwertige Trekkingschirme – online erhältlich unter www.euroschirm.com oder telefonisch: 0731 14013-0

Mehr Freude beim Wandern – ein neues Online-Portal macht es möglich



Für Wanderfreunde, die auch auf gesundheitlichem Niveau hoch hinaus möchten, gibt es ab sofort ein neues Angebot im Netz. Denn wer oft Bergtouren unternimmt, riskiert durch falsche Bewegungsabläufe häufig Fehlbelastungen und langfristige Beschwerden im gesamten Bewegungsapparat. Die meisten Bergfreunde unternehmen erst viel zu spät etwas dagegen. Und das hat Konsequenzen: unangenehme bis schmerzhaft (Langzeit-)Folgen wie etwa frühzeitige Ermüdung, Sprunggelenkverletzungen oder Schmerzen durch einen Fersensporn etc.

Auf dem neuen Gesundheitsportal www.wanderfreude24.de können sich Gipfelstürmer und solche, die es werden möchten, rund ums Wandern ohne gesundheitliches Limit informieren – ganzheitlich und übersichtlich strukturiert. Themen sind zum Beispiel typische

Wanderbeschwerden, Methoden zur Erkennung von Beschwerden durch moderne Hightech-Verfahren oder die vielfältigen Lösungsmöglichkeiten für mehr Wohlbefinden, zu denen etwa stützende Aktivbandagen, maßgefertigte Einlagen oder aktivierende Sportstrümpfe zählen. Ergänzend gibt es Trainingsübungen zur gezielten Stärkung der Muskulatur.

Wer also in gesundheitlicher Bestform Höhenluft schnuppern möchte, besucht die Website www.wanderfreude24.de. Ins Leben gerufen wurde das Onlineportal von SAMBERGER, dem Münchner Gesundheitspartner für Sport, Prävention und Rehabilitation.

Weitere Informationen unter www.samberger24.de



In Österreichs Wanderdörfern die Magie des Gehens erleben



Unter dem gemeinsamen Markennamen „Österreichs Wanderdörfer“ präsentieren 40 qualitätsgeprüfte Hütten, Betriebe, Wege und Dörfer herausragende Naturerlebnisse in der Alpenrepublik. Herzliche Gastgeber, Tradition, Brauchtum und nicht zu vergessen – die „Schmankalan“ als kulinarische Höhepunkte jeder Region sind für die Auszeichnung von zentraler Bedeutung.

Dabei erzählen die Wege in den Wanderdörfern viele unterschiedliche Geschichten: vom Teufelswasser, von Adlern und Hütten an Hochgebirgsseen oder von komischen Gestalten wie dem Golzentipp, dem Bösen Weibele, Königen und Schustern. Ob Glücksplätze für romantische Berührungen oder spektakuläre Bergabenteuer wie die Glocknerrunde – es findet sich für alle Geschmäcker die richtige Tour. Und: Es handelt sich immer um qualifizierte Vorzeige-Wandererlebnisse, welche von Spezialisten erfasst, bewertet und spannend aufbereitet wurden.

Für das gesicherte Wandervergnügen sorgt die Zusammenarbeit mit der Vereinigung zur Qualitätssicherung für Wandern in Österreich e.V., deren Hauptaugenmerk auf Orientierung und Sicherheit in den Bergen und dem Erhalt von Ursprünglichkeit und Natürlichkeit liegt.

14 neue ausgezeichnete Wanderbetriebe im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg

Als jüngstes Beispiel einer qualitätsgeprüften Wanderbetriebs-Kooperation wurde „Mittersill+“ im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg am 26. Juni 2011 im Rahmen des traditionellen Wanderopenings mit dem Österreichischen Wandergütesiegel ausgezeichnet.

Attraktive Wanderstartplätze vor den Betrieben bereichern nun in den Gemeinden Mittersill, Hollersbach und Stuhlfelden das Ortsbild und demonstrieren nach außen, dass die Leidenschaft für das Wandern hier nicht nur verkauft, sondern auch gelebt wird. Die ausgezeichneten Betriebe, die sich aus einer bunten Mischung vom Bio-Bauernhof über kleine, familiär geführte Appartementshäuser und ein Kinderhotel bis hin zum komfortablen Vier-Sterne-Haus zusammensetzen, bieten ihren Gästen nun umfangreiche Services und eine perfekte Infrastruktur rund um das Thema Wandern. Natürlich schnüren auch die Gastgeber selbst ihre Wanderschuhe und zeigen ihren Gästen persönliche Lieblingstouren oder besondere „Staubplätze“ in der traumhaften, geschützten Nationalpark-Landschaft.

Ein reich bebildertes Magazin sowie der Katalog mit vielen übersichtlich aufbereiteten Touren und Schwerpunkt auf dem Thema Familie, stellen eine ideale Grundlage für die Vorbereitung auf den kommenden Urlaub dar: 40 traumhafte Tourentipps sind hier ausführlich beschrieben und mit Kartenausschnitten versehen zum Erwandern aufbereitet.

Magazin und Katalog können kostenfrei auf www.wanderdoerfer.at bestellt oder unter office@wanderdoerfer.at angefordert werden.

Für alle, denen dieses Angebot zu wenig ist, stehen über 1.000 Touren mit detailliertem Kartenmaterial zum Downloaden unter www.wanderdoerfer.at/wanderwege bereit.

Infos über fast 800 Hütten in Österreich liefert zudem das Hüttenportal <http://huetten.wanderdoerfer.at>



Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!

**MediaAgentur
Doris Tegethoff**

E-Mail info@agentur-tegethoff.de
www.agentur-tegethoff.de

Klettern
Gardasee und Dolomiten
Kletterkurse - Kletterführungen
Email: heiss-franz@web.de
www.klettern-arco.com

www.mountainwilderness.de

mountainwilderness

DIE BERGE SCHÜTZEN,
DAMIT WIR SIE WILD
ERLEBEN KÖNNEN.

worldwide active
biking, trekking & adventures

Reisehighlights 2011:
Kilimanjaro à la carte
Nepal à la carte
Wüstentrekking
Mountainbiken im Mittelmeerraum
Adventure Reisen

Jetzt den neuen Katalog kostenlos anfordern: www.worldwideactive.at oder
Tel.: +43 / (0) 50-884-8433 **World of TUI**

www.bergshop.com Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet

**Bergsport- und Wanderausrüstung
zu TOP-PREISEN**

www.wanderwastl.de

WANDER
WASTL

**Trekking
& Expeditionsreisen**

- Nepal • Tibet • Indien •
- Sikkim • Bhutan • Pakistan •

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
Gratis-Katalog anfordern!

Auf und Davon Reisen
GmbH, Tel.: 02261-501990
www.auf-und-davon-reisen.de

REJKA
good intent

www.rejka.de

ANDREAS HELMER
Berg- u. Schiführer

Alpenschule in Tirol!

+43 676 92 88 464 - info@andreas-helmer.com
www.andreas-helmer.com

**Wandern & Trekking
in ganz Europa**

- Perfekt organisiert
- Geführt oder individuell

EUROHIKE
WANDERREISEN

KATALOG anfordern!

GRATIS Infoline 0800 / 5 88 97 18 - www.eurohike.at

Wanderparadies Türkei Herbst & Winter '11/12

Wandern auf dem **Lykischen Weg**
im **Latmosgebirge**
und in **Kappadokien**

www.dr-koch-reisen.de ☎ 0721 - 151 151

HIMALAYA

Nepal	
Everest Base Camp Trek	≈ 2090 €
Rund um die Annapurna	≈ 1990 €
Annapurna Base Camp	≈ 1790 €
Königreich Mustang	≈ 3190 €
Island Peak, 6190 m	≈ 2690 €
Ladakh	
Markha Valley Trek	≈ 2690 €
Großer Zaskar Trek	≈ 3090 €
Stok Kangri, 6150 m	≈ 2490 €
Bhutan	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	≈ 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog:
HFT Himalaya Fair Trekking
Giststr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel: 089/600 600 00
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

SPORT conrad
www.sport-conrad.com

MIT-PÄCHTER
(2 Fam. od. Paare)
für Bauernhof in Österreich
(Pinzgau, Nähe Kaprun)
ganzjährig gesucht, günstig,
Tel: 08238/958679 (abends)

WELTWEIT
TREKKING WANDERN
SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

SINNBILD aktiv & kreativ
Freizeitangebote für Frauen
www.sinnbild-aktiv.de

tölz
STADT. LAND. BERG.

Mitten ins Grüne!

Das neue Urlaubs-Magazin ist da!
Einfach anfordern unter: www.bad-toelz.de

MMunich Mountains

ALPINTAG 2011

Sonntag, 20.11.2011
ab 11 Uhr
Eintritt frei!

in der BMW Welt am Olympiapark

- Mountainbike
- Top-Vorträge
- Indoor-Kletterturm
- Workshops & Kurse
- Bergsport-Aussteller
- Slackline



BMW Welt

www.munich-mountains.de

mit Unterstützung von



Bergans

OF NORWAY



GLITTERTIND JACKET

Superleichte Funktionsjacke, ideal für aktive Outdoor-Enthusiasten. Mit wind- und wasserdichter, atmungsaktiver Dermizax™-Membran.

Als Damen- und Herrenmodell erhältlich.

Alle unsere Produkte finden Sie unter www.bergans.de

FOTO: ASCEIR HELGESTAD



Seit über 100 Jahren ist Bergans of Norway führend bei funktioneller und hochwertiger Outdoor-Ausrüstung.

